Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Mittwoch, den 14. Januar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 11.

Sehr bedrohliche Unruhen in Berlin, zehn oder mehr Tote!

Blut fließt vor Reichstag!

Mindestens zehn Demonstranten von den Truppen getötet.

Maschinengeschütze und Bajonette!

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Kriegsrecht über ganz Deutschland!

(Bulletin:) Berlin, 13. Jan. (Spät Dienstagabend:) Die Regierung hat den Belagerungszustand über alle Teile Deutschlands verhängt, im Gefolg der neuen Tumultkundgebungen am Reichstagsgebäude, wobei mindestens zehn Personen getötet und viele andere verwundet wurden.

Der Wehrminister Gustav Noske wurde zum Oberbefehlshaber für den Bezirk Großberlin und die Provinz Brandenburg ernannt. Straßenparaden, Versammlungen und Kundgebungen aller Art sind verboten worden.

(Es ist noch nicht bestimmt ersichtlich, ob die verhängnisvollsten Berliner Krawalle sich am Montag oder am Dienstag ereigneten. Jedenfalls scheint man schon seit mehreren Tagen auf alles gefaßt gewesen zu sein.)

Berlin, 13. Jan. Das Gewehr- und Maschinengeschützfeuer wurde Montag Nachmittag um 3:40 Uhr gegen die tumultuarischen Volkshaufen unfern des westlichen Portals des Reichstagsgebäudes eröffnet und wurde fünf Minuten fortgesetzt. Die Nationalversammlung blieb aber bis 5 Uhr abends in Sitzung.

Ein Korrespondent der Assoziierten Presse zählte später mindestens zwanzig Männer, welche im Außengebiet des Tiergartens herumlagen, offenbar verwundet.

Um halb drei Uhr nachmittags waren die Unruhen noch in vollem Gange. Die Truppen feuerten mit Gewehren und Maschinengeschützen. Die Volksmenge stob nach allen Seiten auseinander, verschwand jedoch nicht. Bei der zweiten Salve verließen viele Abgeordnete das Gebäude und mischten sich unter die furchtbar erregte Menge.

Große Massen marschierten von allen Seiten nach dem Königsplatze, und viele Fabriken mußten ihre Türen schließen.

Die Ruhestörer trugen Fahnen mit der Inschrift: „Wir fordern ein uneingeschränktes Arbeiterrats-Gesetz“.

Von der Freitreppe des Reichstagsgebäudes aus wurden viele Reden gehalten. Alle Redner protestierten scharf gegen den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Form. Der Straßenbahnverkehr war zum Teil eingestellt, da die Bediensteten streiken.

Die Schutzmannschaften beschränkten sich darauf, mit starken Kräften das Reichstagsgebäude zu bewachen.

Berlin, 13. Jan. (Ueber Basel.) Viele Personen wurden in Berlin getötet oder verwundet, als Truppen auf Demonstranten, welche in das Reichstagsgebäude zu dringen suchten, Feuer gaben und sie auch mit dem Bajonett angriffen!

Die Demonstranten wollten gegen das „Ausbeutungsgesetz“ protestieren.

(„Exploitation Law“ wird im Wortlaut der betreffenden Kabeldepesche das Gesetz genannt.)

Die Kundgebung war hauptsächlich von dem radikalen Sozialistenblatt „Freiheit“ betrieben worden. Schon an mehreren vorherigen Tagen hatten sich kleine tumultuarische Auftritte ereignet.

Berlin, 13. Jan. Zehn Tote waren in den Hof des Reichstagsgebäudes gebracht worden, wie Präsident Fehrenbach verkündete, als sich die Nationalversammlung um fünf Uhr nachmittags vertagte.

London, 13. Jan. Die Exchange Telegraph Co. ließ sich am Montag aus Berlin melden:

„Die Regierung trifft Vorkehrungen gegen mögliche Unruhen, einschließlich der Verbarrikadierung der Front des Reichstagsgebäudes.

„Der neue Eisenbahnstreik westwärts und die Einstellung des Telegraphen- und Telephonverkehrs verursachen viel Nervosität.“

Die Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, weil die Unabhängigen und Kommunisten die Arbeiter aufgefordert hatten, am Montag die Arbeit niederzulegen und vor dem Reichstagsgebäude, in welchem die Sitzung der Nationalversammlung wieder eröffnet wurde, eine Demonstration zu veranstalten.

Wie es kam.

Berlin, 14. Jan. Zur Vorgeschichte der neuesten Unruhen wird noch mitgeteilt:

Das sogenannte Ausbeutungsgesetz war aus Resolutionen hervorgegangen, welche von den Sozialisten schon letzten September in zahlreichen Versammlungen gutgeheißen wurden. Diese Resolutionen befürworteten ein System von Arbeits- und Wirtschaftsräten als ersten Schritt zur Vergesellschaftung der Betriebe.

Das „Sowjet“-System aber wurde von den Rednern in jenen Versammlungen entschieden verdammt. Schon damals wurden von Extremen Versuche gemacht, diese Versammlungen zu stören. Doch gingen keine ernstlichen Unordnungen daraus hervor. Jüngst brachte die Regierung im Reichstag eine Vorlage ein, welche die „Arbeiträte“ unter Regierungskontrolle stellen will, und die jetzigen Kundgebungen oder Unruhen sind hauptsächlich auf diese Maßnahme zurückzuführen.

Die Behörde stellte das Gebäude im voraus unter starken militärischen Schutz.

Als der Reichstag um 3 Uhr nachmittags zusammentrat, wurde die das Gebäude umgebende Menge auf 40,000 geschätzt, und es herrschte ungeheure Erregung. Fort und fort langten neue Abordnungen von Arbeitsleuten an, mit roten Fahnen und Bannern, welche die Aufschrift zeigten: „Alle Macht gehört den Sowjets!“ Auch Truppenverstärkungen trafen noch beständig auf riesigen Lastautos ein. Ein Mann wurde verhaftet, weil er geschrieen haben soll: „Nieder mit Noske!“ Die Polizeigarde warnte die Menge eindringlich, aber ohne Erfolg. Agitatoren entflammten die Masse durch Brandreden. Aber erst nach 3 Uhr nachmittags war „der Teufel los!“

Unter den Getöteten soll auch ein Offizier sein; ein anderer wurde furchtbar durchgeschlagen, ehe die Truppe das Kommando zum Feuern erhielt.

Man fürchtet, daß die Gesamtzahl der Getöteten beträchtlich über 10 hinauskommt. Viele nicht zu schwer Verwundete wurden von ihren Kameraden weggeschafft.

Rheinländische Krawalle!

Berlin, 13. Jan. (Verspätet.) In der im besetzten Gebiete gelegenen Stadt Oberhausen kam es zu „Plünderungen in großem Maßstabe“. Das Gemeindehaus wurde gestürmt, Waffen wurden beschlagnahmt und aus den Archiven alles auf die Straße geworfen.

Die Ruhestörungen dehnten sich auf die Ortschaften Marselch und Burchhausen aus, wo die Plünderer von ihren Waffen gegen die Polizei Gebrauch machten. Die Ruhe ist noch nicht wieder hergestellt.

Der Friede mit Ungarn.

Paris, 14. Jan. Der Friedensvertrag mit Ungarn wird den ungarischen Delegaten am Donnerstagnachmittag um 1 Uhr im französischen Auswärtigen Amt übergeben. Eine öffentliche Zeremonie findet dabei nicht statt.

Vatikan zeichnet auch ital. Anleihe!

Rom, 14. Januar. Der Vatikan hat 20 Milionen Lier auf die sechste italienische Nationalanleihe gezeichnet.

Dies ist das erste Mal, daß der Vatikan sich jemals an eine solche Anleihe beteiligt; so sagt das Blatt „Messageno“.

Vereinbarung erzielt.

Zwischen Generaldirektor Hines und Eisenbahner-Brüderschaft.

Washington, 14. Jan. Bahngeneraldirektor Hines hat mit der Brüderschaft der Eisenbahn- und Dampfschiff-Clerks, Frachtverlader und Expreß- und Stationsangestellten eine Vereinbarung über die Arbeitsbedingungen unterzeichnet. Sie hat bis zum 1. Januar rückwirkende Giltigkeit und bleibt während der Dauer der Bundeskontrolle über die Bahnen in Kraft.

— Dein Glück kommen sieht zuerst der Neid — es schwinden — zuerst die Schadenfreude.

Kein Frieden

Vor Eröffnung der Völkerbundsitzung zu erwarten.

Kriegsverdienstmedaillen im Kongreß.

Washington, 14. Jan. Die Hoffnung, den deutschen Friedensvertrag noch vor Freitag, dem für die erste Sitzung des Völkerbundrates festgesetzten Tag, ratifizieren zu können, ist von allen Senatsführern aufgegeben worden. Wm. Jennings Bryan hatte vor einigen Tagen an mehrere Senatoren depeschiert und dringend um baldige Ratifizierung gebeten; sodaß die Vereinigten Staaten an der Sitzung teilnehmen könnten.

Demokratische Senatoren geben sich indessen der Erwartung hin, daß es in der nächsten Woche zu einer Verständigung über die Vorbehalte und damit zu einer neuen Abstimmung über die Ratifizierung kommen wird. Auch die republikanischen Führer, namentlich die Befürworter von „milden“ Vorbehalten, halten die in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen über einen Kompromiß für aussichtsvoll.

Senator Lodge hat den Delegaten der gestern in Washington abgehaltenen „Friedenskonferenz“ gegenüber erklärt, daß er und seine republikanischen Kollegen bereit seien, irgendwelche Kompromißvorschläge der Demokraten in Erwägung zu ziehen, und daß nach seiner Ansicht eine Verständigung rasch erzielt werden könne, wenn Präsident Wilson den Demokraten gestatten würde, nach ihrer eigenen Ueberzeugung zu stimmen. Auch Senator Hitchcock hat den Delegaten geantwortet, daß er sein Bestes tue, um zu einer Einigung zu gelangen.

Die Senatoren beider Parteien sehen mit großem Interesse dem Ergebnis der morgen stattfindenden demokratischen Parteiversammlung entgegen, in der an Stelle des verstorbenen Senators Martin, Virginia, ein neuer Parteiführer — Sen. Hitchcock oder Sen. Underwood — gewählt werden soll. Der Ausfall der Wahl wird vielleicht von großem Einfluß auf die Entscheidung der Friedensvertragsfrage werden.

Ausnutzung der Wasserkräfte.

Ueber die Vorlage für die Ausnutzung der Wasserkräfte des Landes wird heute wahrscheinlich abgestimmt werden. Ueber die gesetzliche Regelung dieser Frage hat man sich im Kongreß zehn Jahre lang herumgestritten. Als sich der Senat gestern abend vertagte, ohne diese Vorlage zu erledigen, beklagte Sen. Williams, Dem., Miss., das geringe Interesse, welches die Senatsmitglieder für diese wichtige Frage an den Tag legten, — es waren nur noch elf Senatoren anwesend — und bemerkte: „Hie haben wir eine wichtige Vorlage und keine Aufmerksamkeit wird ihr geschenkt. Ich bin geneigt, Benjamin Franklin beizupflichten, der erklärt hat, der Senat der Vereinigten Staaten sei das fünfte Rad am Wagen“.

Die Rassenkämpfe.

Gemäß der von Sen. Curtis, Rep., Kansas, eingebrachten Resolution hat ein gerichtlicher Unterausschuß des Senats heute mit einer Untersuchung der kürzlichen Rassenkämpfe und der Lynchmorde im ganzen Lande begonnen.

Die Kriegsverdienstmedaillen.

Im Hause hielt Abg. Gallivan, Mass., eine längere Rede über die Verteilung der Kriegsmedaillen, die mit beißenden Ausfällen gegen General March und andere reguläre Armeeoffiziere gemünzt war. Die Kriegsverdienstmedaille wurde von ihm als „Büreauverdienstmedaille“ bezeichnet, der Kriegsrat als „ein Strickklub alter Damen“ und General March als der „Erzfeind vom Prussianismus, ein Offizier, von dem man in der regulären Armee nur mit Verachtung spricht“.

Vier Stabschefs seien wegen Untüchtigkeit entlassen worden, hätten aber nichtsdestoweniger die Kriegsverdienstmedaille erhalten. Generalmajor Leonard Wood hätten die herrschenden Mächte im Kriegsdepartement zwar nicht für fähig gehalten, einen wichtigen Posten zu bekleiden, ihm aber, „um die öffentliche Meinung zu beruhigen“, die Kriegsverdienstmedaille verliehen.

Im Verhältniß hätten mehr Offiziere, die die Front nur von Washington aus gesehen haben, die Verdienstmedaille erhalten als Offiziere, die übersee gegangen sind. „Man erzählt sich allgemein in der Armee,“ sagte Abg. Gallivan, „daß unser jetziger Stabschef und einer seiner Assistenten, ein Oberst, dem die Pflicht oblag, ausländische Missionen hier in Washington zu begleiten und mit ihnen zu dinieren, zwischen ihren Gürteln und ihren Krägen keinen Platz mehr haben, um die ihnen für ihre Dienstleistungen verliehenen Medaillen zu zeigen“.

Das Haus entband den Ausschuß für Militärangelegenheiten von der Beratung einer von Abg. Gallwian eingebrachten Resolution, durch welche der Kriegssekretär um einen eingehenden Bericht über die Verleihung von Kriegsverdienstmedaillen ersucht wird, und nahm sie mit 183 gegen 123 Stimmen an.

Unsere Toten.

Die Frage der Heimschaffung der Leichen der an der Front in Frankreich gefallenen Soldaten wurde aufs neue durch ein Gesuch von 200 Eltern, sie zurückzubringen, vor den Kongreß gebracht. Im Ausschuß für auswärtige Beziehungen beantragte Vorsitzer Porter eine Resolution, den Präsidenten anzuweisen, für die Heimschaffung zu sorgen.

Stephen T. Earley, früherer Infanteriehauptmann und Sekretär der „American Field of Honor Association“ ersuchte den Ausschuß, vor einer Beschlußfassung den Vertretern der Vereinigung Gehör zu schenken. Gegen die Zurückbringung hat diese nichts einzuwenden, wenn sie von den nächsten Verwandten verlangt wird, empfiehlt aber, für die übrigen einen bleibenden Gedenkfriedhof in Frankreich anlegen zu lassen, da keine Gewähr dafür geboten ist, daß nicht Verwechselungen, selbst mit den Ueberresten von Deutschen, eintreten werden. Zu den Direktoren dieser Vereinigung gehören u. a. der frühere Präsident Taft, Henry Morgenthau, Rabbiner Wise, Frau Finley J. Sheppard, Sam. Gompers und Cornelius Vanderbilt.

Referendum beantragt.

Ueber Prohibitionsamendement vom Stadtrat in New York.

New York, 14. Jan. Privatbesitzer von Spirituosen sind emsig am Werk, ihre Schätze aus den Klubs nach ihren Wohnungen zu schaffen. Bis zum Samstag ist jeder Tag für sie “moving day.” Das Bekanntwerden der Verfügung seitens des Binnensteueramts, daß alle in Sicherheitsgewölben oder ähnlichen Plätzen aufbewahrten Spirituosen vor dem 17. Januar fortgeschafft werden müssen, hat eine fieberhafte Tätigkeit veranlaßt.

Die Junggesellen jammern über ihr Pech, da ihre Klubs sie zur Befolgung des Gesetzes aufgefordert haben. So hat der Universitätsklub die nicht in dem Klubhause wohnenden Mitglieder angewiesen, ihre Vorräte fortzunehmen, widrigenfalls sie vernichtet werden sollen.

„Moving Day.“

New York, 14. Jan. Von dem hiesigen Stadtrat ist ein Beschluß angenommen worden, der die Empfehlung von Staatsgouverneur Smith gutheißt, die Ratifizierung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung dem Volk bei der im November stattfindenden Wahl zur Abstimmung zu unterbreiten.

Zur Begründung wird angeführt, daß durch den Verfassungszusatz nicht nur die Sonderrechte der Einzelstaaten beeinträchtigt werden, sondern daß er den Kongreß auch zu Handlungen ermächtigt, die einer Wahlentrechtung gleichkommen, da die Vertretung der Staaten im Kongreß ihrer Bevölkerungszahl nicht entspricht.

Beschwerde ausländischer Seeleute.

Philadelphia, 14. Jan. Die Seeleute von einer großen Anzahl ausländischer Schiffe haben auf dem Zollamt dagegen Einspruch eingelegt, daß Spirituosen, die als Schiffsvorräte oder als Medizin mitgebracht werden, amtlich versiegelt werden. In den Beschwerden wird darauf hingewiesen, daß Spirituosen einen Teil ihrer täglichen Kost bilden und ihre Versiegelung von ihnen schwer empfunden werden würde. Außerdem bilde ein unter einer ausländischen Flagge fahrendes Schiff einen Teil dieses Auslandes, über den die Bundesbehörden keine Jurisdiktion besitzen. An die ausländischen Gesandten in Washington sind Gesuche geschickt worden, eine Aufhebung der Verfügung erwirken zu wollen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“, der am nächsten Samstag von New York nach Plymouth abfährt, nimmt Briefpost für Großbritannien, Irland, Holland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Ungarn, Litauen, Lettland, Esthland, Finland und Archangel mit. Postschluß im hiesigen Postamt morgen nachmittag 4:30 Uhr.

Washingtoner Konferenz

Versucht, Präsident Wilson zur Nachgiebigkeit zu stimmen.

Spricht für 20 Millionen.

Washington, 14. Jan. Die gestern hier abgehaltene „Friedenskonferenz“, an der sich Vertreter von 26 großen Vereinigungen mit angeblich 20 Millionen Mitgliedern beteiligten, nahm folgende an den Präsidenten und den Senat gerichtete Petition an:

„Der Friede ist erklärt, aber die Vereinigten Staaten nehmen nicht daran teil. Diese Nation hat mitgeholfen, den Krieg zu gewinnen und den Frieden möglich zu machen, aber die zur Friedensschließung befugten Behörden der Nation haben es bis jetzt unterlassen, den Vertrag zu ratifizieren.

„In diesem feierlichen und kritischen Augenblick, da es sich um unsere Ehre vor der Welt handelt, sind wir in Washington als die Vertreter von 26 Nationalverbänden versammelt, die nach sorgfältiger Ueberlegung es als die Meinung ihrer Millionen von Mitgliedern ausgesprochen haben, daß der Friedensvertrag sofort auf einer Basis, die seine neue Vereinbarung nicht erfordert, ratifiziert werden soll.

„Um Ihnen das gebieterische und überwältigende Gefühl, aus dem dieses Verlangen nach Ratifizierung entspringt, vor Augen zu führen, sind wir nach der Landeshauptstadt gekommen.

„Wir beobachten mit tiefer Befriedigung, daß der Geist des Kompromisses beständig am Werke ist, und wir nehmen an, daß der Präsident und die Senatoren jetzt den ehrlichen Wunsch haben, sich zu verständigen und den Friedensvertrag mit dem Völkerbundabkommen sofort zu ratifizieren.

„Wir vertreten Organisationen, deren Mitglieder alle Parteien einschließen, und als ihre Wortführer versichern wir ohne Zaudern, daß das Land sofort Friede zu haben wünscht.

„Wir bitten dringend um sofortige Ratifizierung mit solchen Vorbehalten, die im Senat die nötige Zweidrittelmehrheit erhalten können, auch wenn dies von den friedenschließenden Behörden denselben Geist von Selbstentsagung und Opferwilligkeit verlangt, der den Krieg gewonnen hat. Die Welt soll nicht länger darauf zu warten haben, daß Amerika Frieden schließt.“

Im Kapitol.

Die Delegaten, vierzig an der Zahl, begaben sich darauf zum Kapitol und überreichten die Petition den Senatoren Lodge und Hitchcock.

Sen. Lodge erklärte ihnen, daß bei der Entscheidung über die Annahme des Völkerbundvertrages Parteifragen in keiner Weise eine Rolle gespielt hätten. Als am 11. November im Senat darüber abgestimmt wurde, sei die Sachlage etwa folgende gewesen: „Da war der Präsident, der verlangte, daß das Völkerbundabkommen ratifiziert werden solle, ohne daß auch nur ein i-Tüpfelchen daran geändert werde. Auf dem anderen entgegengesetzten Ende stand eine sehr große und mächtige Gruppe von Senatoren, die gegen den Völkerbund überhaupt, mit oder ohne Vorbehalte oder Zusätze waren. Ich habe im Senat und in den Zeitungen wiederholt namens der Befürworter von Vorbehalten gesagt, daß irgendwelche Abänderungsvorschläge, die uns zusammenbringen können, von uns gerne entgegengenommen und erwogen werden würden, und diesen Standpunkt vertrete ich persönlich auch noch gegenwärtig.“

Sentor Hitchcock bemerkte, daß die Verhandlungen während der letzten Tage von einem erfreulichen Geist von Versöhnlichkeit getragen worden seien: „Jeder Tag bringt uns näher zu einander. Die Schwierigkeiten vom demokratischen Gesichtspunkt aus werden durch die Tatsache vergrößert, daß die Demokraten nie über das hinausgehen können, was nach ihrer Meinung von dem Präsidenten gutgeheißen werden wird.“

Im Weißen Haus.

Zwei Delegaten begaben sich ins Weiße Haus, um Präsident Wilson zu bitten, seine unversöhnliche Haltung aufzugeben, mußten sich aber mit einer Unterredung mit Sekretär Tumulty zufrieden geben.

— Ein Stoiker. — Arzt: „Den Rheumatismus haben Sie von der feuchten Wohnung.“ — Patient: „So? Das ist mir sehr angenehm, zu erfahren. Ich hab' mich schon immer gewundert, wo ich ihn her hab'.“

Neue Influenzaepidemie.

Ueber die Flottenschule in Great Lakes Quarantäne verhängt.

Die neue Polizeiordinanz.

Entwurf, der vom Mayor gutgeheißen wird, sieht Schaffung dreier Hilfspolizeichefs und Beibehaltung des Detektivebureaus bei.

Infolge einer Influenzaepidemie ist über die Seemannsschule in Great Lakes die Quarantäne verhängt worden. Es wird kein Urlaub erteilt. Die Besucher werden nicht zugelassen. Dr. R. T. Crandall vom Hospital der Anstalt erklärte gestern, daß mehr als achtzig Influenzapatienten behandelt werden, und daß die Mehrzahl während der letzten 48 Stunden in das Hospital eingeliefert worden ist. Soweit sind Todesfälle nicht zu verzeichnen gewesen. Auch hat bis jetzt keiner der Fälle Lungenentzündung im Gefolge gehabt. In jedem Fall aber sind die Krankheitssymptome dieselben wie während der schweren Influenzaepidemie im Jahre 1918, die so viele Todesfälle im Gefolge gehabt hat.

Die Offiziere der Flottenschule treffen alle Vorkehrungen, um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, und sind der festen Zuversicht, daß es ihnen gelingen wird. Es befinden sich augenblicklich nur 6000 Mann in der Anstalt, während im Herbst 1918 die Zahl der Zöglinge 40,000 betrug.

Berichte, die dem städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson zugegangen sind, lassen erkennen, daß Chicago an den letzten drei Tagen 115 neue Influenzafälle zu verzeichnen gehabt hat gegenüber einem Durchschnitt von 60 Fällen für die vorhergehenden Wochen. Die Zahl der neuen Lungenentzündungsfälle für die letzten drei Tage betrug 196 gegenüber einer Durchschnittszahl zahl von 200 per Woche für die letzten Wochen. Auch Diphtheritis und Scharlachfieber zeigen eine starke Zunahme.

Der Gesundheitskommissär erklärt, daß Anlaß zu Besorgnissen nicht vorliege. Eine Zunahme der Influenzafälle sei zu erwarten gewesen. Nebraska und Oklahoma hätten während der letzten Tage eine starke Zunahme an Influenzafällen aufzuweisen gehabt.

Neue Polizeiordinanz.

Mayor Thompson genehmigte gestern die neue Ordinanz für Reorganisierung der Polizei, die von Polizeichef Garrity zusammen mit Präsident Coffin von der Zivildienstkommission und Korporationsanwalt Ettelson ausgearbeitet worden ist. Sie geht dem Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zu und wird vom Mayor und seinem Anhang unterstützt werden. Polizeichef Garrity erklärt, daß ihre Durchführung eine Verminderung der Zahl der Verbrechen ermöglichen wird.

Wie verlautet, sieht der Entwurf der neuen Ordinanz außer dem Posten des Polizeichefs drei Hilfspolizeichefs, je einen für die Nord-, Süd- und Westseite, vor, die vom Polizeichef für die Zustände in ihren Bezirken verantwortlich gemacht werden würden. Ursprünglich waren für diese drei Posten der erste Hilfspolizeichef John Alcock und die Kapitäne Morgan Collins und Joseph C. Mullin in Aussicht genommen worden, doch verlautet, daß eine neue Prüfung für Anwärter ausgeschrieben werden würde.

Das Detektivebureau wird nach dem Plan beibehalten werden. Polizeichef Garrity wird das Recht erhalten, einen Kapitän zu seinem Leiter zu ernennen. Angeblich ist dazu James L. Mooney, der jetzige Inhaber des Postens, ausersehen. Die Amtspflichten des jetzigen ersten Hilfspolizeichefs würden zwischen dem Polizeichef und dem Hilfspolizeichef für die Südseite, dem auch das Schleifenviertel angehören wird, verteilt werden. Der Posten des zweiten Hilfspolizeichefs wird abgeschafft werden. Sein jetziger Inhaber, Chas. E. Frazier, der Anwalt ist, soll angeblich zum Hilfskorporationsanwalt ernannt werden. Beibehalten werden soll dagegen die Abteilung des Materialienverwalters.

Vor der aus den Zivildienstkommissären Johnson und Geary und dem Hilfskorporationsanwalt Bugee bestehenden Behörde, die damit betraut ist, im Dienst ergraute Angehörige der Polizei daraufhin zu untersuchen, ob sie noch dienstfähig und brauchbar sind, entrollten gestern Veteranen der Polizei bunte Bilder aus der Geschichte Chicagos. Patrick H. Keefe, 68 Jahre alt, der der Bezirkswache an der Warren Avenue zugeteilt ist, gab eine Schilderung der Unruhen auf dem Heumarkt, an denen er teilgenommen hat. Keefe, der bei den Unruhen verletzt wurde, legte einen Beschlußantrag des Stadtrats vom 10. Mai 1886 vor, der besagte, daß der Stadtrat alle künftigen Stadträte verpflichte, für die Angehörigen der Polizei, die bei den Unruhen verwundet worden seien, Beschäftigung zu beschaffen. Andere im Dienst ergraute Polizisten, die vernommen wurden, waren der 63-jährige Mathew Blackburn, der 35 Jahre im Dienst ist, und der 70 Jahre alte Thomas J. Ryan, der vor 34 Jahren zusammen mit dem verstorbenen Polizeichef Schüttler bei der Polizei eingetreten ist. Insgesamt werden die Fälle von 60 Veteranen der Polizei untersucht. Der Ausschuß wird ihre Fälle in Erwägung ziehen.

Bauerlaubnisscheine für nicht weniger als 62 Einfamilienhäuser sind in den letzten zwölf Tagen vom städtischen Bauamt erteilt worden. Edward H. Nordl[illegible], der Examinator der Baupläne, erklärte, daß die hohen Mieten der Mietswohnungen viele Leute veranlaßten, sich ein eigenes Heim zu erbauen. Im vergangenen Jahr wurden nicht weniger als 4596 Erlaubnisscheine für den Bau von Einfamilienhäusern vom Bauamt erteilt.

Abwasserbehörde spart.

Der Finanzausschuß der Abwasserbehörde, der mit der Ausarbeitung des Jahresbudgets beschäftigt ist, beschnitt gestern die Voranschläge um $44,000. Von dem Fonds für den Illinois Michigan Kanal wurden $23,500 gestrichen, und $4000 von dem Fonds für vorhergegangene Ausgaben.

Eine Abordnung von Anwohnern der als Bubbly Creek bekannten offenen Kloake versprach, das nötige Gelände zu stiften für Beseitigung der Kloake.

Bundesbeamter eingesperrt.

Karel E. Rada erregt das Mißfallen von Richter Barrett.

Karel E. Rada, Nr. 1724 Süd Loomis Straße, Kanzleivorsteher im Binnensteueramt, wurde gestern von Richter Barrett wegen Gerichtsmißachtung auf 10 Tage ins Gefängnis geschickt. Herr Rada hatte sich geweigert, Einkommensteuerakten, welche der Richter als Beweisstück in einem Prozeß haben wollte, auszuliefern und übergab statt dessen photographische Nachbildungen jener Papiere, mit denen der Richter aber nicht zufrieden war.

Sobald der Richter den Beamten zu der Haftstrafe verurteilt hatte, leiteten die Hilfsbundesanwälte Glaß und Condron bei Richter Carpenter ein Habeas Corpus-Verfahren ein, worauf Rada dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und gegen $1000 Bürgschaft freigelassen wurde.

Rada erklärte, er habe dem Richter die schuldige Achtung keineswegs versagen wollen, aber seine Dienstvorschriften gestatteten ihm nicht, amtliche Dokumente ohne die Erlaubnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten aus den Händen zu geben. Wenn er es getan hätte, so würde er sich einem Tadel seitens seiner Vorgesetzten ausgesetzt haben.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig, wahrscheinlich leichter Schnee heute am späten Abend oder morgen. Niedrigste Luftwärme heute nacht ungefähr 15 Grad. Morgen nicht ganz so kalt. Mäßige nordwestliche bis nordöstliche Winde.

Illinois: Meistens bewölkt heute abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich leichter Schnee. Morgen im nördlichen Teil ein wenig wärmer.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich leichter Schnee. Langsam zunehmende Luftwärme.

Iowa: Meistens bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich leichter Frost; in den nordöstlichen und mittleren Teilen etwas wärmer.

Indiana: Klar heute abend; morgen klar, etwas wärmer.

Nieder Michigan: Klar heute abend, mit Ausnahme des Gebiets in der Nähe des Michigan Sees, wo Schneegestöber zu erwarten ist. Anhaltend kalt. Morgen klar, etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:43.
Sonnenaufgang morgen: 7:16.
Mondaufgang: 2:32 morgen früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	30	2 Uhr morgens	15
4 Uhr nachm.	29	3 Uhr morgens	14
5 Uhr nachm.	28	4 Uhr morgens	14
6 Uhr abends	26	5 Uhr morgens	13
7 Uhr abends	24	6 Uhr morgens	11
8 Uhr abends	22	7 Uhr morgens	13
9 Uhr abends	22	8 Uhr morgens	14
10 Uhr abends	18	9 Uhr morgens	15
11 Uhr abends	17	10 Uhr vorm.	16
12 Uhr mitternacht	16	11 Uhr vorm.	16
1 Uhr morgens	16	12 Uhr mittags	19

Kein Konvoy.

Japanischer Kreuzer nicht Eskorte für mexikan. Munitionsdampfer.

Erdbeben dauert fort.

Washington, 14. Jan. Beamte des Kriegsdepartements haben sich durch eine Untersuchung davon überzeugt, daß die gleichzeitige Ankunft eines mit Waffen und Munition beladenen Dampfers aus Japan und des japanischen Kreuzers „Yakuma“ in Manzanillo, Mexiko, nicht mit einander in Verbindung steht. Der „Yakuma“ war ein Ausbildungsschiff und hätte dem Handelsdampfer auch im Notfalle keinen Schutz gewähren können.

Stadt Mexiko, 14. Jan. Berichte, nach denen der japanische Kreuzer „Yakuma“, der kürzlich Manzanillo besucht hat, einem Schiff, das eine Ladung Waffen und Munition aus Japan für die mexikanische Regierung gebracht hat, als Eskorte gedient habe, wurden gestern abend von General Juan Barragan, Stabschef des Präsidenten, für „unbegründet“ erklärt.

Gleichzeitig veröffentlichte Hilario Medina, Untersekretär des Auswärtigen Amtes, eine Erklärung, der zufolge zwischen Mexiko und Japan keine Verhandlungen über einen Geheimvertrag stattfinden. Derartige Gerüchte würden nur „von Feinden der Regierung verbreitet“, heißt es darin.

Zur Petroleumfrage.

Joaquin Santa-Ella, Chef der Petroleumabteilung des Departements für Industrie, Handel und Arbeit, erklärte gestern bei einem Interview, die Huasteca Petroleum Co., an deren Spitze Edward L. Doheny steht, habe sich bereit erklärt, alle Bestimmungen des vorgeschlagenen neuen Petroleumgesetzes anzunehmen. Der Gesetzentwurf wird den Kongreß in seiner nächsten Session, die am 1. September beginnt, beschäftigen. Andere Oelgesellschaften, hat Sekretär Santa-Ella hinzugefügt, würden dem Beispiel der Huasteca Co. folgen. (Sie ist eine der bedeutendsten im Tampico-Oelbezirk.)

Die Präsidentenwahl.

Pablo Gonzalez, früherer Divisionsgeneral der Bundesarmee, hat seine Nomination für die Präsidentenwahl seitens der demokratischen Liga angenommen. In den von ihm veröffentlichten Manifest heißt es: „Um den äußeren Frieden zu sichern, auf der Basis der Achtung der Rechte von Ausländern, verpflichte ich mich, in tatkräftiger Weise mit anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, nicht nur amtliche Beziehungen, sondern auch kommerziellen und geistigen Verkehr zu unterhalten.“

Neues Erdbeben.

San Joaquin, ein Ort von 300[illegible] Einwohnern in dem Jalapabezirk [illegible] Veracruz, ist gestern morgen [illegible] ein Erdbeben zerstört worden, [illegible] das Departement für Ackerbau bekannt gegeben hat. Nähere Angaben über etwaige Todesfälle enthält die Ankündigung nicht.

Im hiesigen Observatorium wurden gestern morgen um 5 Uhr 18 Min. mehrere Erdstöße verzeichnet.

Fest im Eise.

Muskegon, Mich., 14. Jan. Der Dampfer „Alabama“, der gestern abend von Chicago nach Grand Haven abfuhr, steckt seit heute morgen fest im Eis, ungefähr eine Meile von hier.

Auch die Fährbote „Grand Haven“ und „Milwaukee“ sind einige Meilen von Grand Haven entfernt stecken geblieben.

* Von der Verwaltung der Staatsirrenanstalt in Dunning wurde dem Koronersamt der plötzliche Tod einer Patientin, der Frau Elisabeth George aus Oak Park, gemeldet. Die Genannte, die sich erst seit Samstag in der Anstalt befand, starb an Jodtinkturvergiftung; nähere Einzelheiten waren bisher nicht in Erfahrung zu bringen.

— Bei dem Sturm, der auch in Belgien zwei Tage schon wütete, kamen mindestens 7 Personen um. Viele Fabriken mußten zumachen, und das Hochwasser hat großen Schaden angerichtet.

— Unsere Dienstboten. — Erstes Dienstmädchen: „Gestern ist Deine Herrschaft aus der Sommerfrische zurückgekehrt?“ — Zweites Dienstmädchen: „Ja, 's war die höchste Zeit! Die gnä' Frau ist schon ganz verbauert!“

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin.

(27. Fortsetzung.)

21. Das Päckchen Briefe.

Mr. Dashwoods Wohnung im Albany war seinem Geschmack entsprechend eingerichtet; in der Dekoration hatten die schönen Künste dem Kultus der körperlichen Ausbildung weichen müssen. An den Wänden hingen ein paar alte Stiche von Rowlandson neben Boxer-Handschuhen, Fechtstöcken und Rapieren; die wenigen vorhandenen Bücher gehörten weder der philosophischen noch erbaulichen Literatur an.

Er hatte einen sehr traurigen Sonntag verlebt. Nachdem er seine Briefe an MißGrimshaw und French zur Post gebracht, hatte er sich dem Tabak und düstersten Betrachtungen ergeben. Den Montag begann er mit dem Versuch, sich vorzustellen, wie Miß Grimshaw sein Schreiben aufgefaßt habe; um seinen Gedanken zu entrinnen, begab er sich in den Bridgeklub und erhob sich vom Spielklub mit einem Gewinn von zwölf Pfund und dem Gefühl, daß die Dinge eine Wendung zum besseren nähmen. Als er am Dienstag beim Frühstück saß, wurde ihm ein Telegramm gebracht.

„Kommen Sie sofort, sehr wichtig. Grimshaw, Crowsnest."

„French ist tot umgefallen oder das Haus brennt," sagte Mr. Dashwood, während er vom Frühstückstisch aufsprang und zum Schreibpult lief, um das Kursbuch aufzuschlagen. „Robert, stürze hinaus und verschaffe mir einen Taxameter. Ich habe gerade noch Zeit, um den Zug, der elf Uhr zehn vom Viktoriabahnhof abgeht, zu erreichen. Bekümmere Dich nicht ums Packen. Ich werde ein paar Sachen in die Reisetasche werfen. Hol die Droschke."

Er stopfte einige Sachen in die Handtasche und zehn Minuten später brachte ihn die Droschke nach dem Bahnhof.

Daß irgendein Unglück passiert sei, erschien ihm unzweifelhaft. Die wahre Sachlage kam ihm keinen Augenblick in den Sinn. Die Vorstellungen, daß French tot daläge, Garroywen plötzlich lahm geworden sei oder The Martens in Flammen stünde, wechselten in seinen kreisenden Gedanken mit dem Versuch, sich auszumalen, wie das junge Mädchen ihm begegnen, was es sagen und ob es von dem Vorfall an der Brücke sprechen werde.

Vom Viktoriabahnhof aus hatte er gedrahtet, mit welchem Zuge er käme, und als er in die Station Crowsnest einfuhr, war Miß Grimshaw die erste, die er auf dem Bahnsteig erblickte. Während sie einander die Hand schüttelten, erkannte Dashwood sogleich, daß die Vergangenheit nicht erwähnt werden solle.

„Ich freue mich so, daß Sie gekommen sind," sagte das junge Mädchen. „Sie haben doch eine Handtasche? Nun, die wird nachgeschickt werden. Wir können zu Fuß nachhause gehen, und auf dem Wege erzähle ich Ihnen alles."

„Was ist geschehen?"

„Ein Unheil. Aber eigentlich ist es nicht so sehr das, was geschehen ist, sondern was geschehen wird. Effie . . ."

„Hat sie einen Unfall gehabt?"

„Nein, das nicht, aber die dumme kleine Liese hat gestern morgen einen Brief an Mr. Giveen abgesandt."

„Einen Brief an den! Wer hatte ihn geschrieben?"

„Sie selbst. Sie wollte ihn in den April schicken, deshalb schrieb sie „Aprilnarr" auf einen Briefbogen, steckte ihn in einen Umschlag, adressierte den Brief und warf ihn in den Briefkasten."

„Gütiger Himmel! Nun wird er ihre Adresse erfahren und Lewis davon benachrichtigen und die Gerichtsvollzieher werden kommen und Garroywen beschlagnahmen!"

„Aber warten Sie einen Augenblick," sagte Dashwood. „Hat sie eine Adresse auf den Briefbogen geschrieben?"

„Nein. Bei einem derartigen Aprilscherz gibt man gewöhnlich keine Adresse an, nicht wahr? Aber der Poststempel . . ."

„Daran dachte ich gerade," sagte Mr. Dashwood.

„Es kommt nur darauf an," entgegnete sie, „ob der Poststempel vielleicht unleserlich gewesen ist. Einige dieser Dorfpostämter brauchen Stempel, die sehr abgenutzt sind. Erinnern Sie sich — ich habe Ihnen, seit wir hier sind, mehrere Briefe geschrieben, um Sie um Besorgungen zu bitten — können Sie sich entsinnen, ob die Poststempel unleserlich waren oder nicht?"

„Nein," sagte Mr. Dashwood, „das kann ich nicht." Dann fügte er hinzu, indem er dunkelrot wurde: „Aber das können wir bald sehen."

Er fuhr mit der Hand in die Brusttasche seines Rockes und brachte ein kleines Päckchen Briefe zum Vorschein. Es waren nur vier Briefe, die mit einem schmalen Seidenband zusammengebunden waren. Als Miß Grimshaw das Seidenband sah, biß sie sich auf die Lippen.

„Sehen Sie!" sagte er, während er das Band abstreifte und in die Tasche steckte. Er zeigte ihr den ersten Brief. Der Crowsnester Poststempel war in der Größe eines Pfennigs klar und deutlich darauf abgedruckt. Auf den drei anderen war es ebenso.

Nachdem er die Briefe wieder in die Tasche geschoben hatte, setzten die beiden ihren Weg schweigend fort. Man würde nie auf die Idee gekommen sein, daß der Mann das Mädchen in seinen Armen gehalten und leidenschaftlich geküßt habe, als sie einander das letzte Mal sahen.

Miß Grimshaw brach endlich das Schweigen.

„Mr. French sagte gestern abend, es wäre „aus mit uns", und ich fürchte, er hat nie ein wahreres Wort gesprochen."

„Das einzige, was mir bis jetzt einfällt," erwiderte Mr. Dashwood, „ist, daß ich nach Irland fahren und versuchen könnte, Giveen gut zuzureden."

„Na, dann ist er vielleicht zu bestechen."

„Mr. French hat kein Geld, womit er ihn bestechen könnte. All sein Geld steckt in dem Rennen."

„Das City und Suburban ist am fünfzehnten," sagte Mr. Dashwood nachdenklich. „Also haben wir noch reichlich zwölf Tage Zeit. Verwünscht! Der Mann, der Lewis, hat sie auch. Wirklich, dieser Giveen muß ein Lump sein. Weshalb ist er so darauf erpicht, French hereinzulegen?"

„Ich glaube, das ist teils meine Schuld. Hat Mr. French Ihnen nicht die Bootgeschichte erzählt?"

„Nein."

„Nun, Mr. Giveen machte in Drumgool eine Wasserfahrt mit mir, um mir die Küste zu zeigen."

„Ja."

„Er brachte mich in eine Meeresgrotte, den schrecklichsten Ort, den Sie sich denken können, und dann . . ."

„Nun?"

„Schaukelte er das Boot hin und her, sodaß es beinah umkippte . . ."

„Bestie!"

„Das sagte ich ihm auch. Er lachte die ganze Zeit, wissen Sie. Er wollte, daß ich . . . daß ich . . ."

„Ja?"

„Ihm einen Kuß gäbe . . . uff! Und ich hatte solche Angst, daß ich ihm einen versprach, wenn er mich ans Ufer setzte. Und als wir landeten, stand Mr. French da und wartete auf uns und ich erzählte ihm, was vorgefallen war."

„Was tat er?"

„Er gab Mr. Giveen einen Fußtritt."

„Sehr gut," sagte Mr. Dashwood. „Wäre ich dagewesen, so hätte ich ihn ertränkt."

„Dazu hatte Mr. French auch Lust. Wenigstens hätte er ihn gern untergetaucht."

„Ich will Ihnen was sagen," erklärte Mr. Dashwood, „wenn dies Vieh sich Crowsnest nähert, so stehe ich nicht dafür ein, daß ich ihm nichts antue."

„Das wäre sehr unklug gehandelt," entgegnete Miß Grimshaw. „Kommt er her, so müssen wir ihn womöglich mit seinen eigenen Waffen bekämpfen — aber er wird nicht herkommen." Darin irrte sie sich.

„Die Sache wäre mir nicht so wichtig," schloß sie, „wenn nur nicht dieser elende Bazar am fünften stattfände. Ich soll in einer Bude beim Verkauf helfen. Sie können sich vorstellen, wie einem zumute ist, wenn man ein unbefangenes Gesicht machen und Leute, die einem völlig gleichgiltig sind, anlächeln muß, während man sozusagen auf einem Pulverfaß steht. Außerdem, denken Sie sich nur, wie diese ganze Crowsnester Gesellschaft uns verhöhnen und uns den Rücken zukehren würde, wenn sie in Erfahrung brächte, daß ein Gerichtsvollzieher bei uns eingezogen sei. Sie wissen nicht, wie die Menschen hier sind. Ich kenne sie."

„Es gibt hier eine Menge gräßlicher alter Katzen," bestätigte Mr. Dashwood, der nicht recht wußte, was er sagen sollte.

„Man hat ein Gefühl, als ob man ihnen vergiftete Milch hinsetzen möchte," erwiderte das junge Mädchen. „Na, da wären wir und da ist auch Mr. French."

Sie hatten die Höhe erreicht. French stand gleich einer Wache, die nach Feinden Ausblick hält, auf der Veranda der Villa und winkte ihnen ein Willkommen zu.

22. Der Bazar.

In einer Beratung, die die drei Verschwörer noch an demselben Abend abhielten, einigten sie sich dahin, daß man nichts tun, sondern nur das weitere abwarten könne.

Es hätte keinen Zweck gehabt, Garroywen nach einer anderen Trainingbahn zu bringen, denn es wäre unmöglich gewesen, das heimlich auszuführen; auch stand kein sonstiger passender Ort zur Verfügung. Es blieb nichts übrig, als still zu sitzen und auf das Einschlagen des Blitzes zu warten — wenn er überhaupt einschlagen sollte.

Der Bazar war für den fünften anberaumt, und als ein Tag dem andern folgte, ohne daß das Unheil in Gestalt des Gerichtsvollziehers eintraf, begann Miß Grimshaw zu erkennen, daß die bevorstehende Wohltätigkeitsveranstaltung ein verkappter Segen sei. Wenigstens war sie eine sichtabre, handgreifliche Unannehmlichkeit und trug dazu bei, die Gedanken von düstern Betrachtungen abzulenken.

Das Schulgebäude war zum Verkaufsraum auserseher und schon am vierten gab es zum Entzücken der Schulkinder Ferien. Bänke und schwarze Tafeln wurden aus dem großen Schulzimmer hinausgeschafft, die von Landkarten befreiten Wände mit Epheu und Flaggen geschmückt und Buden errichtet.

Da der Bazar nur den Zweck hatte, Geld einzubringen, wurde alles so wohlfeil wie möglich eingerichtet. Oberst Bingham lieh seinen Gärtner, die Smith-Jacksons sandten den dürftig aussehenden Jungen, der ihren Tennisplatz walzte und ihre Stiefel putzte; Miß Slimon lieh ihr Hausmädchen und der Dorftischler lieh seine Dienste — umsonst — innerlich schäumend, aber dennoch bestrebt, sich seinen Kunden gefällig zu erzeigen.

Miß Grimshaw sollte Miß Slimon in der Handarbeitsbude helfend zur Seite stehen. Mr. Dashwood leistete überall Beistand, indem er sich tapfer den ganzen Tag in Hemdsärmeln abmühte, grüne Nanken an die Wände nagelte, Friesdecken auf den Tischen befestigte und sogar Körbe mit Steingutwaren und Mundvorräten herbeischleppte; und das alles mit solchem Erfolg, daß, als um zehn Uhr abends die Türen geschlossen wurden, alles für die Orgie des nächsten Tages bereit war.

„Hören Sie," sagte Mr. Dashwood, als sie am folgenden Morgen beim Frühstück saßen, „Giveen hat den Brief am ersten bekommen, nicht wahr? Na also, wenn er irgendetwas Böses im Schilde führte, so hätte er sich sofort mit Lewis in Verbindung gesetzt. Ich wette, er hätte ihm telephoniert. Heute ist nun der fünfte. Drei Tage sind vergangen und nichts ist passiert."

„Was sind drei Tage?" entgegnete French. „Bis zum Rennen sind es noch zehn und vor dem dreizehnten kann ich das Pferd nicht nach Epsom schicken, also haben wir noch acht Tage, in denen die Kerle ihre Arbeit tun können."

„Kennt Giveen Lewis' Adresse in London?"

„Wirklich, ich weiß es nicht, aber die kann er leicht von Lewis' Gerichtsbeamten erfahren, der nun gewiß schon eine Woche in Drumgool sitzt und Daumen dreht."

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Frei an Asthma-Leidende

Eine neue häusliche Methode, die Jeder ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust benutzen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma unter Kontrolle bringt, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten probiert. Ganz gleich, ob Euer Fall alt ist oder sich neu entwickelt hat, ob er sich als gelegentliches oder als chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet um eine freie Probe unserer Methode schicken. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, was Euer Alter und Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt werdet, sollte unsere Methode Euch prompt Erleichterung verschaffen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen jedem auf unsere Kosten zu zeigen, daß diese neue Methode darauf angelegt ist, mit allem schwierigen Atmen, allem Schnauben und allen diesen schrecklichen Krämpfen sofort ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie nur einen einzigen Tag zu vernachlässigen. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Schickt einfach nachstehenden Koupon per Post ein. Tut es heute.

Freier Probe-Koupon.

Frontier Asthma Co., Room 264 X, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y. Schicken Sie freie Probe Ihrer Methode an

....

....

....

ja14,28fb11,25mz10,24

Dyspepsia und häusliches Leben

Welche Erleichterung, wenn die ganze Familie dieselben Speisen ißt! Verhütet Dyspepsia, saures Aufstoßen, Blähungen — Unverdaulichkeit infolge des Genusses von Frühstückswurst bis zum Dinner Mince Pie.

Nachdem Mutter zwei oder drei Stunden bei einem heißen Feuer sich abgequält hat, um das Kochen für

Frei von Unverdaulichkeit zu sein, trägt wunderbar zum Glück des häuslichen Lebens bei.

eine hungrige Familie zu besorgen, ist es eine wirkliche Wohltat, wenn kein dyspeptischer Querkopf darunter ist. Natürlich, nach einem Falle von Dyspepsia oder täglicher Unverdaulichkeit muß gesehen werden. Aber viel wichtiger ist es, sauren Magen, Rülpsen, Wasser-Aufstoßen usw. mit einem so wertvollen Mittel wie Stuart's Dyspepsia-Tablets sowohl zu verhüten, wie zu behandeln. Verwöhnung des Magens mit weichen Speisen und vorverdauter Nahrung verführt ihn einfach zur Trägheit.

Eßt Eure kleine Bratwurst zum Frühstück ohne Angst; habt ein Gericht Bohnen und ein Stück „Pie" mit Käse als Lunch und beendet den Tag mit einem richtigen Dinner, anstatt mit einer Schüssel Milch und Brot. Beschließt jede Mahlzeit mit einem Stuart's Dyspepsia-Tablet und erlangt Eure ursprüngliche Natur direkt wieder.

Diese Tablets verdauen Speise und helfen dem Magen, seinen Inhalt für Assimilierung in den Darmkanälen vorzubereiten. So wird Euch wirkliche Erleichterung und Hilfe zuteil, die zu einem besseren Appetit und einer größeren Freiheit in der Auswahl von Speisen führen. Stuart's Dyspepsia-Tablets sind in sämtlichen Apotheken der Ver. Staaten und Kanada käuflich zu haben, da sie von den Apothekern als einer der Hauptartikel angesehen werden. Anz.

Wie man jetzt in Rußland reist.

Von Wolfgang Sorge, Berlin.

Es gab eine Zeit, wo verwöhnte Weltreisende über die unbequeme Fahrt von Haparanda nach Tornea klagten und meinten, daß Rußland eigentlich dadurch von Europa abgeschnitten sei. Der Rußlandreisende unserer Tage denkt wehmütig an die bequeme Schlittenfahrt über den Torneälf und das schöne Stadthotel in Haparanda, mit dem man die Hotels an der heutigen Grenze Rußlands nicht vergleichen darf. Früher beschaffte man sich einen Paß nach Rußland und dann setzte man sich auf die Eisenbahn. Aber heute kann man in ganz Europa kein russisches Visum auftreiben. Wenn man nicht den Vorzug hat, aus Persien oder Afghanistan zu stammen, ist man nicht Mitbürger eines Landes, das in Rußland diplomatisch vertreten ist, da nur diese beiden Regierungen im Räterußland akkreditierte Missionen unterhalten. Aber da die Sovietregierung ihrerseits weder in Teheran noch in Kabul einen Gesandten hat, kann man auch in Asien kein russisches Visum auftreiben, und mehr oder minder als Freibeuter muß man heute die Reise nach Osten antreten. Immerhin bleibt das schwierigste Problem der Rußlandreise: „Wie breche ich die Blockade, wo suche ich das feurige Netz zu durchdringen, das die Randstaaten über ihr Mutterland gezogen haben." Die Maschen dieses Netzes sind bald hier, bald dort weiter gewesen, und die wenigen Reisenden, die in den letzten Monaten noch hin und her reisten, haben bald diesen, bald jenen Weg versucht. Augenblicklich reist man nach Rußland über die Strecke Kowno-Dünaburg.

Die 2000 Km. durch Deutschland fährt man in aller Bequemlichkeit: Es giebt gepolsterte Wagen, Schlaf- und Speisewagen, Beleuchtung und Heizung. All diesen Komfort muß man sich hinter der deutschen Grenzstation Eydtkuhnen abgewöhnen. Dort beginnen die litauischen Eisenbahnen. Man steigt mehrfach um, in Kowno, Koschedari und Radziwilischki, liegt mehrere Tage auf der Eisenbahn, um hundert Kilometer zurückzulegen und trifft schließlich eines Abends in grauer Winterkälte in Jelowka, dem letzten Bahnhof hinter der Front, ein.

Es herrscht dort ein echtes Lagertreiben; denn hier ist das Hauptquartier der litauischen Armee. Auf den Geleisen stehen Rotkreuzzüge, die mit Verwundeten dicht besetzt sind; der Bahnhof ist von Urlaubern belagert, die für eine Woche nach Hause wollen; scharf bewacht liegen auf den Speichern hochaufgerichtete Artilleriegeschosse. Ueberall nur Wesen in Uniform; ich bin der einzige Zivilist. Die Nacht muß ich im Zuge bleiben, aber am nächsten Morgen kann ich mir das litauische Hauptquartier schon genauer betrachten. Alles ist für die Bedürfnisse des Krieges gut hergerichtet, das Kriegführen scheint immerhin ganz bequem geworden zu sein. Die großen, blonden litauischen Soldaten stehen vor den hölzernen Kasernen, die in grünbraunem Ton ganz in der Farbe der litauischen Erde angestrichen sind, damit die Flieger sie nicht bemerken können. Tatsächlich kreisen in der Luft zwei Aeroplane, von denen kein Offizier weiß, ob es Freunde sind oder Feinde. Man beachtet sie nicht viel; denn die Fliegerbomben sind an der Ostfront längst aus dem Waffenvorrat verschwunden. Das Gelände an den Ufern der Düna ist morastig. Aber ein aus dicken hölzernen Balken gebauter Weg, der die schwersten Geschütze trägt, führt bis zur Front.

Die Litauer konnten dieses komfortabel ausgerüstete Hauptquartier sozusagen fertig in Betrieb nehmen, denn hier lief mehrere Jahre die deutsch-russische Front, und alle Kasernen, Depots, Wege, Bahnhöfe, Unterstände und Befestigungen haben die Deutschen bauen lassen, die sich hier eingerichtet hatten, als sollte der Krieg ein Menschenalter dauern; oder als wollten sie das Land nie wieder verlassen. Es ist kein Zufall, daß die antibolschewistischen Armeen mit ihren Offensiven immer an der Stelle stehen bleiben, wo einst die deutsch-russische Front entlang lief.

Bei dem Dorfe Jelowka, nicht weit von dem Bahnhof, befindet sich das Durchgangslager des Roten Kreuzes, das für Kriegsgefangene hergerichtet ist. Hier, wo auch so manche schwedische Rote Kreuz-Missionen Halt machten, werden die zum Austausch nach Sovietrußland bestimmten Kriegsgefangenen gesammelt und die von dort kommenden deutschen Kriegsgefangenen nebst den Oesterreichern und Türken finden hier vorübergehend Unterkunft.

Denn das Leben an der „Roten Front" kann man nicht mit jener undurchdringlichen Sperrkette von Feuer und Eisen vergleichen, welche sich vier Jahre lang etwa durch Frankreich zog. Hier wird gewiß geschossen, bisweilen sogar mit Artillerie; aber der Krieg wird hauptsächlich von fliegenden Abteilungen geführt, deren taktische Aufgabe es ist, die Eisenbahnlinie und die Hauptwege zu halten. Außerdem schreiten Posten in engen Abständen die Frontlinie ab, und achten darauf, daß niemand die Front passiert. Diese Erlaubnis wird nur äußerst selten vom Generalstab erteilt, nur an den, der mit besonderen Vollmachten ausgerüstet ist. Diese Erlaubnis, litauisches Gebiet zu betreten, ist auch eine Zeitlang den deutschen Kriegsgefangenen erteilt worden.

Immerhin ist der Uebergang über die Front kein Spaziergang auf der Hamngata, man muß fast eine Meile zu Fuß zurücklegen und ist niemals sicher, daß man drüben aufgenommen wird. Es ist vorgekommen, daß aus Rußland zurückkehrende Kriegsgefangene fünf Tage lang zwischen beiden Fronten liegen mußten, weil weder Polen noch Letten noch Litauer sie anfangs hereinlassen wollten. Und zurück zu den Bolschewisten durften sie auch nicht mehr.

Die Ankunft in Sovietrußland ist dagegen weniger schreckenerregend, als die meisten erwarten. Man wird zunächst bis zur Feststellung der Personalien für verhaftet erklärt, und wird, während die Papiere geprüft werden, einem ziemlich scharfen Verhör unterzogen, über Zweck und Ziel dieser merkwürdigen Reise. Etwas unangenehmer soll dieses Verhör sein, wenn man auf den vielbegangenen Wegen der Sacharinschmuggler und Platinschieber eintrifft, die sich eines geheimen Pfades durch einen wenig durchforschten Wald bedienen. Diese „Kaufleute" sind nun einmal nicht besonders gern gesehen, selbst wenn sie schätzenswerte Waren mitbringen.

In Dünaburg liegt die Rote Armee in einer zerschossenen Stadt. Seitdem das Feuer in der letzten Zeit nachgelassen hat, versuchte man einige der zerstörten Häuser wiederum mit Holz zu überdecken, so daß sie einen eigenartigen Eindruck machen, als ob man ein altes hölzernes Dach auf einen neuen Steinbau gestellt. Und nicht nur Soldaten sieht man hier. Das Volk ist gleichsam aus den Ufern getreten. Kriegsgefangene und Rückwanderer überschwemmen in grauer Menge die Stadt, oder sie lagern in elenden Baracken, die sie sich selbst erbauten, in den östlichen Vororten. So leben die Rückwanderer in Elend und Schmutz schon monatelang; Polen, Letten, Litauer, die der Gletscher des roten Rußlands wie eine Moräne vorgeschoben hat, und die sich jetzt an der Felsenmauer ihrer eigenen Truppen stauen. Die Heimat will sie nicht wieder aufnehmen, obwohl die Räteregierung ihnen die Ausreise gestattet. Dazu gesellen sich wohl zwanzigtausend Kriegsgefangene, die kürzlich aus Sibirien eingetroffen sind, wo sie nach der Niederlage Koltschaks der Roten Armee in die Hände fielen.

Zwischen all diesen Menschen verschwinden fast die Soldaten der Roten Armee. Sie machen in ihren braunen Mänteln und rotbraunen Schuhen einen gutausgerüsteten und gutgenährten Eindruck. Nach dem, was sie sagen, scheinen sie zufrieden zu sein. Der Ruf „Alles für die Armee!", der seit Beginn des Krieges in Rußland erscholl, scheint jetzt endlich Wirklichkeit geworden zu sein; sehr zum Nachteil aller Nichtuniformierten. Viele der Soldaten haben die Kriegsauszeichnung, den „Orden der Roten Fahne", der im letzten Jahre von Trotzky eingeführt wurde. Neben den geschlossenen russischen Regimentern, Fremdenregimentern aus Deutschen, Oesterreichern, Ungarn, Finnen, Koreanern und Chinesen; doch treten diese mehr und mehr zurück. Die früheren Offiziere sind jetzt wiederum zu Kommandostellen aufgerückt, nachdem sie früher als sogenannte Spezialisten unter peinlicher Kontrolle der Frontpolizei bei der Instruktion oder in den Stäben ihrem gewohnten Soldatenhandwerk nachgingen. Außerdem findet man eine Menge ehemaliger Journalisten, Kontorangestellte und Unteroffiziere in militärischem Rang, zum Teil als Kriegskommissare. Die Militärs tragen alle an ihren Mützen den fünfzackigen Stern aus roter Emaille, das Kommunistenabzeichen, während die Beamten der Räteregierung einen Spaten und einen Anker als Erkennungszeichen tragen. Die zahlreichen Beamten haben die schwere Aufgabe, das Chaos der Zivilbevölkerung in Ordnung zu halten, und für die geordnete Rückwanderung zu sorgen.

Die Verpflegung ist in Dünaburg sehr schlecht. Doch sind die Preise, wenn man den niedrigen Stand der Valuta berechnet (1 Soviet-Rubel = 1.4 Rappen) nicht übertrieben hoch. Aber wenigstens der Fremde findet gar nichts, was er kaufen kann. Das mag außer den allgemeinen Verhältnissen in Sovietrußland auch an der schwierigen Zufuhr nach Dünaburg liegen. Die beiden Bahnen, die nach Dünaburg führen, sind von den Feinden unterbrochen. Die südliche von den Polen bei Polutsk, die nördliche von den Letten bei Rjächidza. Auch wenn man weiter nach Moskau will, muß man auf die Eisenbahn verzichten und wochenlang mit dem Wagen fahren bis nach dem 300 Werst östlich gelegenen Knotenpunkt Wiliki-Illuki. Und so hat man in Dünaburg den Eindruck, daß hier erst die Schwierigkeiten einer Reise nach Sovietrußland beginnen.

Grubenarbeiter auf dem Wege zur Zeche.

Underwood & Underwood.

Etwas vom Luftverkehr.

Als vor einem Jahre der Krieg beendet wurde, tauchten überall großzügige Verkehrsprojekte auf. Für alle, die nicht enger mit den Verhältnissen des Flugwesens und der Luftfahrt vertraut waren, konnte es damals den Anschein haben, als sei die Frage der Schaffung eines umfassenden Luftverkehrs bereits gelöst und ihre Durchführung bedürfe nur einer kurzen Spanne Zeit. Schaut man auf das vergangene Jahr und die Gegenwart, so muß man feststellen, daß fast ebensoviele Luftverkehrsunternehmen ihren Betrieb nach längerer oder kürzerer Zeit wieder eingestellt haben, als überhaupt entstanden sind. Nur eine gewisse Zahl von Luftverkehrsunternehmen hat sich bisher erhalten und sich lebensfähig erwiesen. Langsamer, als allgemein angenommen wurde, vollzieht sich in den einzelnen Staaten die Ueberführung des ehemaligen Kriegsluftwesens und der Kriegsluftfahrt in das Friedensflugwesen und die Friedensluftfahrt. Die großzügigen, mißlungenen Projekte, die so gut wie ausschließlich nicht von Fachleuten der Oeffentlichkeit unterbreitet wurden, sind geeignet, das Vertrauen der Allgemeinheit zur Frage des Luftverkehrs zu untergraben, und teilweise ist dieses Vertrauen bereits wieder zerstört. Da gerade auf das Zutrauen zu einer Sache, die auf die Allgemeinheit angewiesen ist, außerordentlich viel für eine gedeihliche Entwicklung ankommt, liegt es im Interesse unseres gesamten Flugwesens und jedes Einzelnen, die Umstände zu beleuchten, die vielfach zu einer langsameren Entwicklung des Luftverkehrs und häufig zum Eingehen eben erst entstandener Unternehmen auf dem Gebiete des Luftverkehrs führten.

Unter den im Laufe des letzten Jahres wieder eingestellten Luftverkehrs- und Luftpostlinien ist ein großer Prozentsatz staatlicher Unternehmen. Bevor das Flugwesen nicht eine gründliche Friedensentwicklung durchgemacht hat, müssen alle staatlichen Betriebe dieser Art dem Eingehen von vornherein verfallen sein, wenn es sich nicht um einen Staat handelt, der ohne verantwortliche Behörden auskommt und der beliebig große Summen für eine Sache ausgeben kann, über deren Rentabilitätsaussichten noch nichts gesagt werden kann. Ein solcher Staat ist kaum vorhanden. Vorläufig gehört zu jedem Friedensflugbetrieb noch ein wagemutiger Unternehmungsgeist, der auch mit der Möglichkeit eines Fehlschlags rechnen muß. Ein solches Risiko kann eine Behörde niemals aufbringen. Ohne Unternehmungslust ist jedoch auch kein Fortschritt im Friedensflugwesen möglich. Der staatliche Betrieb eines Luftverkehrs oder einer Luftpost würde daher hemmend auf die kaum begonnene Entwicklung des Friedensflugwesens wirken. Außerdem könnte unter diesen Verhältnissen sich ein Luftverkehrsunternehmen niemals rentabel gestalten. Ein rentabler Flugbetrieb kann nur durch kostspielige Versuche und durch eine Methode entstehen, die ein Risiko nicht zu scheuen braucht. Infolgedessen würde, solange das Friedensflugwesen noch nicht weiter als heute entwickelt ist, ein staatlicher Luftverkehrs- oder Flugpostbetrieb auf die Dauer eine zu starke Belastung der Staatskasse bedeuten und nach einiger Zeit wieder aufgegeben werden müssen. Ist dies erst der Fall, so bedeutet das eine große Schädigung des Ansehens des Flugwesens bei der Allgemeinheit, da dieser die Gründe in einer Unbrauchbarkeit des Flugzeuges zu liegen scheinen würden und ihr die wahren Gründe vorenthalten blieben.

In Frankreich hat dies die Erfahrung bereits bestätigt. Die französische Postverwaltung hatte neun volle Monate lang versucht, einen staatlichen Luftpostbetrieb auf der Strecke Paris-Bordeaux und zurück durchzuführen. Nach neun Monaten war es noch nicht gelungen, diesen Betrieb auch nur annähernd rentabel zu gestalten, so daß sich die französische Postverwaltung schließlich gezwungen sah, den Betrieb der staatlichen Luftpost wieder einzustellen, da er sonst eine zu hohe und zu lange Belastung der Staatskasse bedeutet hätte. Diese Tatsache ist geeignet, überall vor Experimenten mit einer vorzeitigen Verstaatlichung des Luftverkehrs oder der Luftpost zu warnen. Dies ändert daran nichts, daß man nach einer längeren und erfolgreichen Entwicklung des Friedensflugwesens sehr wohl an die Einrichtung derartiger staatlicher Betriebe mit Aussicht auf Rentabilität denken können wird. Vorerst ist die Entwicklung jedoch noch nicht genügend weit fortgeschritten. Um so mehr verdient es Beachtung, daß private Luftpost- und Luftverkehrsunternehmen sich bereits in Frankreich als lohnende Unternehmen erwiesen haben. Wie das bereits heute der Fall sein kann, erkennt man daraus, unter welchen Umständen das Flugzeug als Verkehrsmittel konkurrenzfähig ist, wann also die Vorzüge des Flugzeuges größer als seine Nachteile im Dienste des Verkehrs und Transports sind.

Die Vorzüge des Flugzeuges als Transport- oder Verkehrsmittel bestehen in der Hauptsache in seiner Geschwindigkeit und seiner Ungebundenheit an künstlich vorbereitete Wege. Hinsichtlich der Geschwindigkeit ist das Flugzeug jedem anderen Verkehrsmittel heute bereits bei weitem überlegen. Während von anderen Verkehrsmitteln eine Steigerung der Geschwindigkeiten kaum noch zu erwarten ist und bei den anderen Verkehrsmitteln eine wesentliche Steigerung des Gefahrenmomentes mit einer Steigerung der Geschwindigkeiten verbunden wäre, ist vom Flugzeug durchaus noch mit der Weiterentwicklung der Flugtechnik ein Zunehmen der Geschwindigkeit zu erwarten. Insbesondere wächst beim Flugzeug die Flugtüchtigkeit und Sicherheit, wenn die Geschwindigkeit größer wird. Hinsichtlich der Ungebundenheit an vorbereitete Wege ist das Flugzeug fast allen anderen Verkehrsmitteln überlegen. Lediglich der Schiffsverkehr auf dem Ozean weist in dieser Beziehung ähnlich günstige Verhältnisse auf. Während die Betriebsunsicherheit der vor dem Kriege konstruierten Flugzeuge und Flugmotoren im allgemeinen dazu zwang, das Ueberfliegen solchen Geländes, das für eine Notlandung ungeeignet ist, möglichst zu vermeiden, gestattet die Zuverlässigkeit der modernen Flugzeuge und Motoren, stets die Luftlinie zwischen Abflugplatz und Reiseziel einzuhalten. Dadurch wird der zurückzulegende Weg verkürzt und abermals eine Zeitersparnis gegenüber anderen Verkehrsmitteln erzielt. Ebenso wie große Wasserflächen, große Sümpfe, riesige Waldkomplexe oder Gebirgszüge das Flugzeug heute bereits nicht mehr zu hindern vermögen, die Luftlinie einzuhalten, ist das Flugzeug von Witterungseinflüssen heute bereits fast völlig unabhängig. Lediglich der Nebel ist noch ein Feind des Fliegers, da jeder Flieger im Nebel über kurz oder lang das Empfinden für die räumliche Lage der Maschine mangels eines festen Anhaltspunktes für das Auge verliert. Es sind jedoch schon Instrumente konstruiert worden, die auch ein Fliegen im Nebel gestatten; selbst Hilfsapparate sind im Entstehen, die sogar ein gefahrloses Landen bei Nebel gestatten werden. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die Technik in Bälde die letzten fliegerischen Schwierigkeiten, die des Fliegens bei Nebel, überwinden helfen wird.

Die Nachteile des Flugzeuges im Verkehr bestehen in erster Linie darin, daß der Preis pro Person und Kilometer vorerst noch beträchtlich höher ist als bei dem allgemeinsten Verkehrsmittel, der Eisenbahn. Ganz besonders tritt dies heute in Erscheinung, wo die Kosten für die Betriebsstoffe der Luftfahrzeuge allgemein gestiegen sind und in Deutschland beispielsweise das Zehn- bis Zwanzigfache des früheren Friedenspreises betragen. In dieser Hinsicht wird mit einer Besserung zu rechnen sein, sobald das Weltwirtschaftsleben wieder mehr als heute im normalen Gleis läuft. Außerdem rührt die Verteuerung des bisherigen Luftverkehrs vor allem daher, daß man vorläufig allgemein versucht hat, den Luftverkehr mit wenig veränderten, ehemaligen Kriegsflugzeugen durchzuführen. Die Kriegsflugzeuge waren jedoch Maschinen, bei deren Betrieb in keiner Weise Wirtschaftlichkeit angestrebt werden konnte. Es kam bei ihnen lediglich darauf an, höchste Leistungen zu erzielen. Daher mußten die finanziellen Ergebnisse des versuchten Luftverkehrs mit diesen Flugzeugen unbefriedigend ausfallen. Die Kriegsflugzeuge hatten Motoren bis zu 600 Pferdestärken zum Transport von zwei bis drei Personen. Dies bedeutete für den Verkehr eine Kraft- und Betriebsstoffverschwendung, die einen Luftverkehr mit diesen Maschinen nicht rentabel gestalten konnte. Es galt, zunächst Flugzeuge zu schaffen, bei denen lediglich die Friedensverhältnisse Berücksichtigung finden und die Rentabilität mit großer Nutzlast, großer Geschwindigkeit und bequemer Unterbringung der Fluggäste verbunden wurde. Inzwischen sind hier sehr große Fortschritte gemacht worden. So fliegt heute bereits ein Flugzeug des Dessauer Professors Hugo Junkers mit acht Insassen in geschlossener Kabine und einem Motor von nur 185 Pferdestärken mit einer Geschwindigkeit von 170 Kilometer in der Stunde. Dieses Flugzeug stellte kürzlich einen neuen Höhenweltrekord mit acht Mann auf, indem es eine Höhe von 6750 Meter mit dieser Besatzung erreichte. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in der begonnenen Richtung des Baues ausgesprochener Verkehrsflugzeuge bald noch weitere und allgemeine Fortschritte gemacht werden. Eine weitere Benachteiligung des Luftverkehrs gegen andere Verkehrsarten besteht darin, daß sich vorläufig die Flugplätze noch außerhalb der Städte befinden und infolgedessen stets eine gewisse Zeit mit den Wegen zum Startplatz und denen vom Landeplatz beansprucht wird. Ob in dieser Hinsicht einmal eine Aenderung zu erwarten ist, muß der Zukunft überlassen bleiben. Technisch durchführbar wären Flugplatzanlagen auf Bahnhofhallen oder dergl. durchaus.

Zieht man sowohl die Vorzüge als auch die Nachteile in Betracht, die das Flugzeug als Verkehrsmittel vorerst noch besitzt, so erkennt man, daß der Luftverkehr durchaus eine Zukunft hat, obwohl die Erfolge in finanzieller Beziehung bisher meist nicht befriedigten. Insbesondere ergibt sich daraus aber auch, daß die Vorzüge des Flugzeuges um so mehr zur Geltung kommen, und daß seine Nachteile um so mehr in den Hintergrund treten, je größer die Reisestrecken werden. Auf kleinere und mittlere Strecken wird der Luftverkehr am meisten auf Sonderfälle beschränkt bleiben, in denen auch ein mäßiger Zeitgewinn bereits die höheren Kosten lohnt. Die größere Bedeutung wird der Luftfernverkehr gewinnen können; bei ihm ist es möglich, Tage und selbst Wochen — auf der Strecke London-Sidney beispielsweise zwei bis zweieinhalb Wochen — zu sparen. Diese Zeitgewinne rechtfertigen in fast allen in Betracht kommenden Fällen höhere Ausgaben. Mit dem Wachsen der Strecke werden die Gesamtreisekosten des Luftverkehrs immer weniger größer als die Kosten der viel mehr Zeit beanspruchenden Reise zur See oder mit Bahnen. Dieser Fernverkehr zur Luft gehört heute noch der Zukunft an; er wird kommen und von Kontinent zu Kontinent, von Ozean zu Ozean führen. Gut Ding will Weile haben! („N. Z. Z.")

Feuer in Fabrikgebäude.

Schaden von etwa $50,000 angerichtet. — Wächter erstickt.

Feuer zerstörte gestern abend das sechsstöckige Fabrikgebäude Nr. 710 bis 714 West Madison Straße und konnte von der Feuerwehr, welche auf einen Großfeueralarm hin mit gegen 30 Spritzen anrückte, erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden. Die Gefahr lag nahe, daß die Flammen auf das nebenan befindliche Haymarket Theater überspringen könnten, so daß der Geschäftsführer sich veranlaßt sah, die Vorstellnug schnell zu Ende zu bringen. Alle in dem Gebäude befindlichen Personen entkamen unverletzt. Auch eine Anzahl von Kanarienvögeln, die sich in einer der Räumlichkeiten befanden, konnte gerettet werden.

Der Brand, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte, richtete einen Schaden von über $50,000 an.

Bei einem an sich unbedeutenden Feuer in der Lamberson Japanning Company, Nr. 2332 bis 2336 West Kinzie Straße, büßte der 38jährige Daniel Maloney, Nr. 624 W. Madison Str., sein Leben ein. Maloney, der erst drei Stunden vorher einen Posten als Wächter bei der Firma angenommen hatte, erstickte in dem dicken Qualm.

Mehrere tausend Dollars Schaden an der Wohnungseinrichtung wurden durch einen Brand in der Wohnung von J. N. Bailey im Chicago Beach Hotel angerichtet.

Postpakete nach Europa.

Wir haben ein spezielles Paket hergerichtet für Versendung mittels Paketpost nach Europa. Es ist verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern. Bruttogewicht elf Pfund.

Paket No. 1 — $4.25 Enthält 9½ Pfund unterzuchtes Schmalz.

Paket No. 3 — $5.00 Enthält 6¾ Pfund geräuch. Butts, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket No. 2 — $4.75 Enthält 6¾ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket No. 4 — $5.25 Enthält 6 Pfund Sommer-Wurst, 2½ Pfund Schmalz.

Wir offerieren auch spezielle Pakete, eingeschlagen in Muslin und Burlap, für Versendung nach Europa.

Paket No. 5 — $4.50 Enthält 10 Pfund Speck.

Paket No. 6 — $5.00 Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket No. 7 — $6.00 Enthält 10 Pfund Sommer-Wurst.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32 und Registrierungskosten von 10c beigefügt werden, wenn Ihr die Uebernahme des Pakets übernehmen sollt.

Machet darauf aufmerksam, indem Ihr eines bestellt, um es in Eurem Laden zur Ansicht auszustellen. Bestellt nach der Paket-Nummer.

Wir besorgen den Klarierungsschein von dem Departement für Landwirtschaft und liefern das Paket nach dem Postamt.

OSCAR MAYER & CO.

Telephon: Superior 8500. 1241 Sedgwick Str., Chicago.

ja15onmi*

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

$30 $37.50 $27.50

Anfang Donnerstag — Frühzeitige Frühjahrs-Moden in

Neuen Taffeta-Kleidern
$27.50, $30 und $37.50

Ein wichtiges Vorkommnis, denn diese Kollektion ist soeben angekommen, und jede Dreß trägt das untrügbare Merkmal eines neueren Stil Einflusses.

Von erfreulich einfachen Stilen bis zu Dressen, welche ein Bild in sich selbst repräsentieren; alle sind frühjahrsmäßig in Charakter.

Hier mögen die dreiviertel-langen Aermel, mit neuem Halsausschnitt gezeigt werden, welche von ungewöhnlichem Vorteil für die neuen Kleider sind. Manche der Fassons folgen den „Basque"-Linien. Bolero-Effekte sind vorhanden. Manche der attraktiven Kleider sind „beruffled" und „puffed". In Navy und Kopenhagen-Blau, Braun und Schwarz, ganz nach Auswahl.

Und so interessant sind dieselben, daß die Auswahl für ein kleidsames Modell unter so vielen Moden gewährleistet erscheint.

Und die Preise werden sehr interessant sein für Kleider von solcher Qualität — zu $27.50, $30 und $37.50

Basement, östlich.

Handschuhe: Eine Räumung

Die Preisherabsetzungen von Bedeutung mit sich bringt.

Materiell reduzierte Preise in jedem Falle belohnen substantiell für die leichten Unannehmlichkeiten und Ausgaben, um diese Handschuhe zu reinigen. Die Qualitäten variieren, aber alle diese Handschuhe sind viel hochgradiger, als wie sie in regulärer Weise zu erstehen sind.

Glace Handschuhe für Damen, 95c das Paar.

Damen-Handschuhe in der „two-clasp" Länge, etwas beschmutzt. Die meisten sind in Weiß, doch einige sind auch in Schwarz und anderen Farben. Zweck Räumung herabgesetzt auf 95c das Paar.

Handschuhe für Kinder, 85c das Paar.

Kinder-Handschuhe in Glace-Lambskin, in angebrochenen Sortimenten, die meisten weiß, schwarz und lohfarbig. Einige der Handschuhe sind Capeleder in Ivory. Jetzt das Paar 85c.

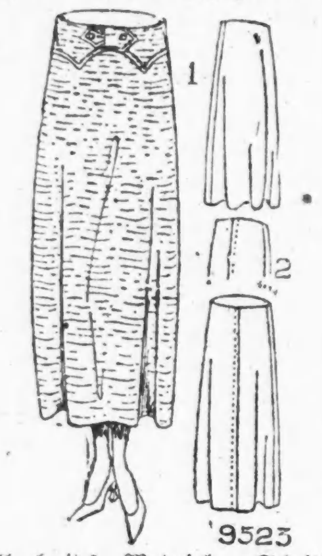
Basement, südlich.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Rockmuster.

Die Abbildung zeigt einen ganz einfachen Rock, den man mit einem Gürtel aus gleichem Material trägt. Größe 26 erfordert 2⅜ Yards 44



Zoll breites Material. Schnittmuster Nr. 9523 in Größen 26—36 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Um Liebestraum und Vermögen.

Anwalt Seymour N. Cohen und das Geld seiner Frau.

Gegen den Anwalt Seymour N. Cohen, im Herbst 1918 republikanischer Kandidat für den Staatssenat im Stadtteil Hyde Park, erhebt die Gattin Louise, in der soeben im Superiorgericht angestrengten Klage auf Lösung der im letzten Juni geschlossenen Ehe die Anschuldigung, nicht nur einen ihr und ihrem Bruder gemeinsam gehörigen Kraftwagen, sondern auch ihr Bankguthaben von $44,000 „beseitigt" zu haben, auch habe er seine Freundin Mary Griesbach ihr als Hausgenossin aufgedrängt. Die Klägerin besteht außer auf bedingter Scheidung auf Abrechnung. Sie war achtzehn Jahre alt u. studierte im Seminar in TerreHaute; da habe sie Frau Mary Griesbach-Clark, die ehemalige Gattin ihres Bruders, besucht und bei der Gelegenheit Cohen kennen gelernt. Der bald folgenden Hochzeit und Reise nach dem Felsengebirge sei jäh das Erwachen gefolgt, als ihr Gatte ihr auf ihre Frage nach ihrem Vermögen erklärt habe, er habe es in Spekulationen verloren.

Frau Ava W. Farwell hatte ihr Vermögen von $1,500,000 der Northern Trust Co. unter gewissen Bedingungen, darunter die der Aussetzung einer Jahresrente für ihren Sohn John Arthur Farwell, überschrieben. Diese Rente solle in Wegfall kommen, falls der Sohn die geschiedene Frau John Paul Sharp, Tochter eines Kaufmanns von Baltimore, heirate. Loretta, die junge Frau Johns, klagt nun auf bedingte Scheidung und bezichtigt in der Klage den Gatten unerlaubter Beziehungen zu einer „Madame X" genannten Dame aus Baltimore. Farwell bestritt bei seiner Vernehmung, daß er seiner Gattin bis zu $36,000 geboten habe, falls sie sich scheiden lasse, und daß er ihr andernfalls gedroht, er werde dafür sorgen, daß sie wieder als Verkäuferin in einem Konfektionsgeschäft ihren Lebensunterhalt verdienen müsse. Farwell hat von seiner Mutter jährlich $3000 bis $3500 erhalten, $300 den Monat als er im Roten Kreuzdienst in Washington tätig war. Frau Farwell verlangt $4200 das Jahr Nährgeld.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker erstatten das Geld zurück, wenn Pazo Ointment (Pazo Ointment) nicht juckende, blinde, blutende oder heraustretende Hämorrhoiden heilt. Es stillt die Schmerzen, lindert und heilt. Die erste Anwendung verschafft einen ruhigen Schlaf. Preis 60c.

Kesseltreiben fortgesetzt.

Auch im Hotel der Y. M. C. A. sucht Polizei nach verdächtigem Gesindel.

Die heilige Hermandad, welche seit einigen Tagen dem Verbrechergesindel ganz gehörig auf den Leib rückte, setzte gestern abend ihre segensreiche Tätigkeit fort und verschonte gestern selbst das Hotel des Christlichen Vereins junger Männer, Nr. 808 S. Wabash Ave., nicht. Gegen ' Uhr, als sich ungefähr 300 Männer in dem im zweiten Stockwerke befindlichen Lesezimmer aufhielten, traten acht Detektives von der Hauptwache unbeobachtet dort ein, besetzten alle Ausgänge und schlossen die Türen hinter sich. Dann unterbrach Detektivesergeant Parody die Stille mit den folgenden Worten: „Meine Herren, regen Sie sich weiter nicht auf und bleiben Sie ruhig sitzen. Wir sind Polizisten und wollen uns nur überzeugen, ob unter Ihnen nicht vielleicht Burschen sind, die nicht in das Hotel gehören. Versuchen Sie nicht zu entkommen, alle Ausgänge sind besetzt. Wer sich ausweisen kann, wird, ohne weiter belästigt zu werden, das Zimmer verlassen können." Nun wurde jeder der Anwesenden ins Gebet genommen, und sechzig junge Burschen, die sich nicht ausweisen konnten, mußten die Fahrt nach der Hauptwache antreten, wo man sie einem scharfen Kreuzverhör unterwerfen wird.

Gelber Senf für wunden Hals, Mandelentzündung

Altmodische Heilmittel sind oft die besten. Gelber Senf in Gestalt von Pflastern oder Umschlägen ist seit Generationen gegen Wunden, Entzündungen, Kongestionen und Anschwellungen mit den ausgezeichnetsten Erfolgen gebraucht worden — doch er zog Blasen.

Hitze lindert Pein u. Begy's Mustarine, aus reinem gelben Senf gemacht, zusammen mit ander. schmerzstillenden Ingredienzen, ist genau so heiß, doch schneller, reiner, und wirksamer und **zieht keine Blasen.**

Wenn Euer Hals wund ist, wenn Ihr Bronchitis oder eine stechende Brusterkältung habt, könnt Ihr schnelle und dauernde Heilung mit diesem durchgreifenden Präparat finden, weil Hitze Pein lindert. Jeder Apotheker hat es: 30 und 60 Cents.

BEGY'S MUSTARINE IN THE YELLOW BOX

ja11,14fb1,4,22,25m3,14,17

Die Mühle.

Dorfbild von Herm. Löns.

Mitten im bunten Wiesenland, aber von allerlei Bäumen so verdeckt, daß kaum ihr Giebel zu sehen ist, liegt die Mühle.

Der Müller heißt Kassen; seit dreihundert Jahren sitzen die Kassens auf der Mühle. Soweit man zurückdenken kann, haben die Kassens alle einen Ekelnamen gehabt. Der Vater des Müllers hieß Tjawohlja, denn meist sagte er nichts anderes als „Tjawohlja".

Sein Sohn, der jetzt die Mühle hat, spricht mehr. Zu Hause spricht er nicht viel, aber in Gesellschaft genug, meist aber lauter halbe Sätze. Deswegen heißt er Quassel.

Den meisten Unsinn redet er, wenn es sich um ein Geschäft handelt; je wichtiger das Geschäft ist, um so mehr Kern oder Kaff redet er dann durcheinander. Er redet die Leute krank und elend, und wer ihn zum ersten Male hört, hält ihn für unklug, zumal er hinter jedem halben Satze wie albern lacht, alle Augenblicke eine Prise nimmt und sich eine Weile mächtig schneuzt.

„Gib mir einen Schnaps Schimmelmann", sagt der Viehhändler Meyerstein und trocknet sich mit seinem roten Taschentuche die Stirn; „ich bin ganz alle. Ich habe Quassel eine Kuh abgekauft. Gott soll mich strafen, wenn ich es wieder tue. Der Mann redet einem die Stiebel von den Füßen und das Hemd vom Leibe. Einen Stuß redet der Mann, nicht zu sagen, und hinterher ist man der Dumme. Gib mir noch einen Schnaps, Schimmelmann."

Unterdessen sitzt der Müller vor der Türe, in der Hand die halblange Pfeife. Die Rosen duften, die Nachtigall schlägt im Ellernbusch, die Forellen im Mühlenteiche gehen nach Abendfliegen auf, und Kassen ist zufrieden! er hat den Viehhändler matt und mürbe geredet und die Kuh zu einem guten Preise losgeschlagen.

Er weiß, wie ihn die Leute nennen, aber er lacht darüber. Der eine macht sein Geschäft damit, daß er klug redet, Kassen redet dummes Zeug und kommt dadurch ebenso weit. Wenn der Lohörster Baron den Namen Kassen hört, bekommt er einen roten Kopf und flucht in sich hinein. Als das Dorf und der Baron Bruchland austauschten, ließ sich der Vorsteher krank melden und der Müller mußte in das Vordertreffen.

„Lieber Tesel", sagte die Freifrau zu ihrem Manne, „was hat der Mann bloß für einen Heringssalat zusammengeredet. So etwas habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich habe ja nur wenig gehört, aber das war ungefähr so, als wenn eine wilde Sau Eicheln sucht; hü und hott durch einander!"

Ihr Mann nickte mit dem Kopfe. „Ja, mein Herze, er hat so viel Kraut und Rüben durcheinander geredet, bis mir selber dumm zumute wurde. Das Schlimme dabei ist nur, daß er sich selber nicht döfig quasselt. Das ist ein Leimsieder. Er weiß ganz genau, warum ich gerade die alte Sauerwiese haben muß, die für ihn gar keinen Zweck hat, aber ich habe sie teuer bezahlen müssen. Ueberhaupt die Kassens; der Teufel soll sie lotweise holen!"

Das hatte der alte Baron auch schon gesagt, denn die Mühle hatte ehedem zu Lohorst gehört und die Kassens waren nur Erbpächter gewesen. Sie behaupteten zwar, ursprünglich wäre die Mühle ihr Eigentum gewesen, was schon allein daraus zu entnehmen wäre, daß auf dem Torbalken der alten Mühle nicht das freiherrliche Wappen, sondern die Kassensche Hausmarke eingehauen war, und Tjawohlja sagte, sein Vater habe ihm heilig und teuer versichert, die Lohörster Herrschaft habe sich durch Lug und Trug in Besitz der Mühle gesetzt.

Das half ihm aber alles nichts; jedes Jahr am Jakobitage mußte er nach Lohorst und die Pacht abliefern. Zu Fuß mußte er kommen und barhäuptig die Schloßtreppe hinaufgehen, denn so war es in dem Vertrage bestimmt, und wenn auch der Gutsherr ihn auf der Treppe abfing und ihn nötigte, sich zu bedecken, ärgern tat es ihn doch, daß er wie ein höriger Mann ankommen mußte.

Er sagte aber nichts, denn geschrieben ist geschrieben. Er zählte die Pachtsumme in Gold und den neuen Gröschen und den roten Pfennig, wie es in der alten Schrift stand, hin, aber das [illegible] Butterbrot und den großen Schnaps, der ihm für den Weg zukam, nahm er nie an, sondern sagte jedesmal nur: „Tjawohlja, Herr Baron, aber ich habe schon gefrühstückt, tjawohlja." Wenn der Gutsherr aber nachher am Gutskruge vorbeikam, dann saß Kassen ein jedes Mal vor einem frisch angeschnittenen Schinken vor der Türe und trank mit dem Krüger eine Flasche Rotwein zu zwei Talern.

Der alte Baron war kein besonderer Landwirt und überließ die Landwirtschaft ganz seinem Inspektor, und was der ihm riet, das tat er. Da nun der alte Kassen und der Inspektor gut Freund waren, so kam es, daß der Müller das Wiesenland, das bei der Mühle lag und das der Herrschaft gehörte, nach und nach aufkaufen konnte. Dann klagte er darüber, daß er, seitdem die Landstraße gebaut wäre, einen so schlechten Zuweg zu der Mühle habe und daß ihm der Weg das Land zu sehr zerschneide, und schließlich verkaufte ihm der Baron den Weg und Kassen legte einen neuen Weg an, der durch die Wiesen führte. Und dann starb er.

Er starb an einem eingequetschten Bruche, den er sich beim Schützenaufziehen gehaben hatte. Als er sich legen mußte, weil er schreckliche Schmerzen hatte, mußte sein Sohn heimlich den Arzt holen lassen, und der Alte war sehr unzufrieden darüber, denn er hatte in seinem ganzen Leben noch keinen Doktor nötig gehabt. Der Doktor kam, untersuchte den Bruch und sagte: „Ja, Kassen, das hilft nun anichts; Ihr müßt in die Stadt nach der Klinik. Ansonsten werdet Ihr nicht wieder gesund." Der Müller, der sich vor Weh im Bette bog, fragte ihn: „Tjawohlja, Herr Doktor, aber kann ich hinterher denn noch wieder Arbeit tun?" Der Arzt schüttelte den Kopf. „Dann bleibe ich, wo ich bin!" sagte der Müller.

Kein Zureden half. Der Pastor kam, der Vorsteher kam, die Baronin kam, aber Kassen schüttelte den Kopf und sagte: „Als ein Krüppel will ich nicht leben; ich müßte mich ja vor mir selber schämen, tjawohlja." Vier Wochen quälte er sich hin und biß einen ganzen Lederriemen, den er sich hatte geben lassen, in Stücke, weil er nicht schreien wollte. Wenn aber die Schmerzen von selber nachließen, oder weil der Arzt ihm Morphium eingespritzt hatte, dann lachte er manchmal hell auf und nickte seinem Sohne lustig zu, und so traurig dem zu Sinne war, er lächelte doch, denn er wußte, warum sein Vater so oft auflachen mußte, und daß er das nicht tat, weil er vor Krankheit albern geworden war, wie der Pastor gemeint hatte, als er ihm Trost zusprach und Kassen inmitten im Beten loslachte.

Er starb bei hellem Verstande mit dem Lederriemen zwischen seinen langen, [illegible] halb hinüber war, sah es aus, als ob er noch lachen wollte, und als er tot war, hatte er ein halbes Lachen um den Mund, so daß es im Dorfe hieß, er würde einen aus der Familie nachholen. Es war aber kein Lachen auf baldiges Wiedersehen, das er um die Lippen hatte, kein seliges Lachen und kein tückisches, es war das Grinnen, das der Alte an sich hatte, wenn er den Viehhändler angeschmiert hatte. Ein Vierteljahr später wußte man im Dorfe, warum er über das Gebet gelacht hatte, und alles lachte mit.

Nur der Baron lachte nicht, und noch ein Jahr nachher schimpfte er Mord und Brand, wenn von der Mühle die Rede war, und nannte alles, was Kassen hieß, ausgemachte Halunken und in der Wolle gefärbte Leutebetrüger, bis das dem Müller zu Ohren kam; da mußte der Baron vor Gericht und sich mit ihm vergleichen, was ihm zehn Taler in Gold, einen neuen Groschen und einen roten Pfennig kostete, und nur mit Rücksicht auf seine weißen Haare stand der Müller davon ab, daß der Gutsherr ihm das Geld selber in das Haus bringen mußte. Hinterher lachte der Freiherr zwar über die ganze Geschichte, aber wenn er an der Mühle vorbeifahren mußte, dann drehte er den Kopf nach der anderen Seite.

Verdenken konnte man ihm das auch nicht, denn der alte Kassen hatte ihn schön hineingelegt. Als der neue Müller dem Baron die Pachtsumme brachte, kam er ganz gegen den Gebrauch zweispännig vorgefahren, behielt den Hut auf der Treppe auf und zahlte die Pacht nicht in Gold, sondern in Silber, legte auch keinen neuen, sondern einen abgegriffenen Groschen und einen Pfennig hin, der schwarz und schmierig war. Darüber wurde der Freiherr falsch und sagte ihm, von nun an müsse er eine höhere Pacht zahlen; alles sei teurer geworden, und die Mühle bringe das Zehnfache von dem ein, was früher damit verdient worden wäre.

„Tja, Herr Baron", sagte Kassen darauf, nahm eine Prise und schneuzte sich ausgiebig; „tja, Herr Baron, das sagen Sie wohl so. Aber daß die Löhne teurer geworden sind und dann das mit dem Hochwasserschaden und überhaupt die vielen Aergernisse, wo doch alle Zucht aus den Leuten ist und kein Gottesglauben, indem daß so ein Geselle alltags Tobak raucht und die Dirns sich wer weiß was auf den Leib ziehen und womöglich aus purer Hoffahrt jeden Sonntag in die Kirche wollen, und was meine Frau ist, die kann das Melken machen, und dann ist noch zu bedenken, was die Kassens aus der Mühle alles gemacht haben, indem daß es früher doch mal eine Klippmühle war und nun eine ordentliche Mühle mit Doppelbetrieb, wozu die Herrschaft nicht einen roten Pfennig zu beigetragen hat, und deswegen sollte sich der Herr Baron das doch erst noch überlegen mit der Pachterhöhung, denn was ich bin, ich kann darauf nicht eingehen, weil es eine Unbilligkeit ist und eine Härte."

„Na, denn man zu", sagte der Gutsherr! „Dann sage ich Ihnen hiermit auf, Kassen; ich kriege wohl noch einen anderen Pächter."

Der Müller nahm eine Prise und schneuzte sich: „Tja, Herr Baron, tja, das ist wohl möglich, es gibt ja Müllers genug, und die Mühle ist gut, bloß daß ich meine, wenn der neue Pächter kein Hexenmeister ist oder sich darauf versteht, mit einem Luftballon zu fahren, denn so möchte ich wohl wissen, wie er nach der Mühle hinkommen will?" Der Baron zog die Augenbrauen hoch: „Kassen, was reden Sie da! Wie soll ich das verstehen?" Der Müller machte sein dümmstes Gesicht: „Tja, Herr Baron, das ist doch ganz einfach, wo Sie meinem Vater selig den Weg verkauft haben, der uns so unbequem war, und wir uns den Zuweg durch unsere Wiesen gemacht haben, indem daß nun alles Land rund um die Mühle unser ist und kein anderer Mensch ohne unsere Erlaubnis nach der Mühle hinkommen kann anders als durch Zauberei oder mit einem Luftballon, was doch zu umständlich ist und zu kostspielig."

„Einen Augenblick", sagte der Baron, „ich habe etwas vergessen." Er ging zu dem Inspektor und lümmelte den ganz furchtbar herunter wegen des Verkaufes des Weges, und nachher mußte der Kutscher anspannen und den großen Spiegel nach der Stadt fahren, weil mitten drin ein großes Loch war, und eine Kristallschale lag in tausend Scherben auf der Erde, und als Kassen fort war, dröhnte das ganze Schloß, so fluchte der Freiherr, und der Inspektor ging herum, wie ein Hund, der die Staupe im Leibe hat.

Als das Jahr sich wandte, kam Kassen nicht wieder an und brachte die Pacht; er hatte die Mühle von dem Baron gekauft, und er hatte sie billig gekauft.

ROTHSCHILD & COMPANY

Der größte Februar-Verkauf beginnt morgen

Alles ist jetzt in Bereitschaft und als ein Vorgeschmack der zu erwartenden wundervollen Bargains, quotieren wir diese Sachen für morgen zu denselben niedrigen Preise wie für nächsten Montag. Wir geben Euch diesen Vorzug, weil die Waren schon alle für jenen Verkauf markiert sind, und es mag für manchen passender sein, seine Auswahl am Donnerstag, Freitag oder Samstag zu treffen und dadurch das Gedränge am frühen Montag morgen zu vermeiden, nachdem unser große Bekanntmachung erschienen ist.

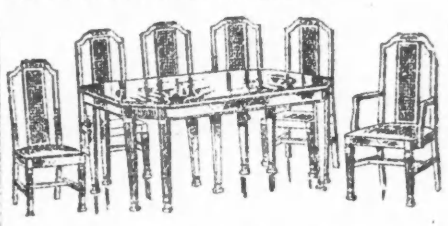
$75.00 Bibliothek Tische, **$49.50** In einer reichhaltigen Auswahl. Einige wie im Bild in Mahagoni.

$7.95 Pedestals in Golden Eichen, Jacobean Eichen oder Mahagoni, **$3.95**

Feinster $50.00 Queen Anne Rohrstuhl oder Schaukelstuhl in der Stadt, zu.... **$34.50**

Zehn volle Größe Satin Messingbetten, mit 2zölligen Pfosten, 1½zöll. Top Rod, 1zöll. Fillers, **$25**

$26.50 De Luxe Spring, speziell, **$20.00**

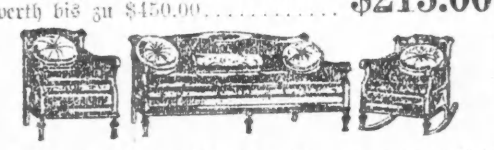


18 Muster Eßzimmer Suites; eine wie Vorlage, wert $450.00; morgen **$225.00**

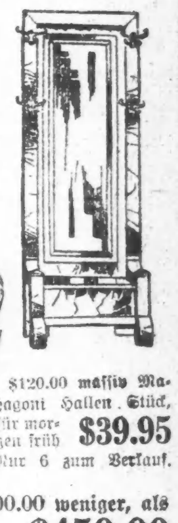
Speziell für Donnerstag — für einen Tag $20.00 Matratze.. **$13.95**

Eine schwere, gut gemachte komfortable Matratze, Baumwolle Linter Center, Baumwolle Filz oben und unten.

Für die ersten sechs Kunden morgen früh. Sechs Sample Parlor Suites in Rohr; werth bis zu $450.00............ **$215.00**



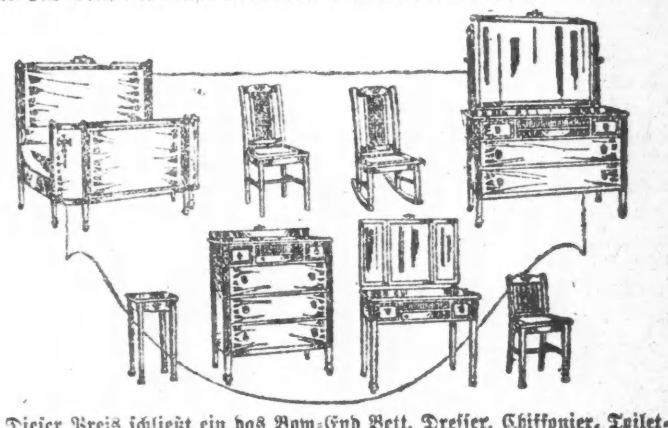
Vergeßt nicht: Sechs Suites, jeder von anderer Art, Samples; kein nachher und kein Austausch.



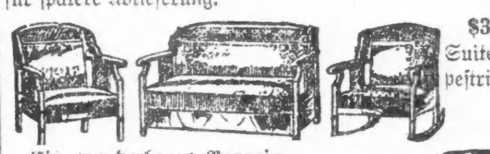
Drei von diesen großartigen übergestopften Suites in Tapestrie oder Velour; morgen **$365.00**
Es wird sich für Euch bezahlen für diese rechtzeitig zur Stelle zu sein.

$120.00 massiv Mahagoni Hallen-Stück, für morgen früh **$39.95** Nur 6 zum Verkauf.

Ein wunderhübsches Suite von fünf Stücken, für $200.00 weniger, als den Marktwert. In Mahogani oder Walnuß, mit Bow-End Bett, wie illustriert.................. **$450.00**

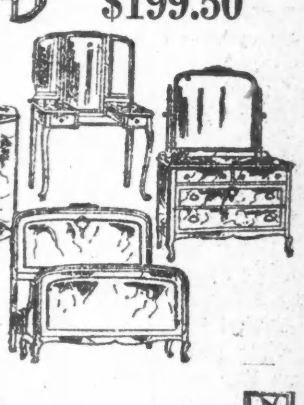


Dieser Preis schließt ein das Bow-End Bett, Dresser, Chiffonier, Toilettentisch und Nachtstand. Stühle und Schaukelstühle, wenn so gewünscht, für spätere Ablieferung.



$300.00 Rohr Duofold Suites in Velour und Tapestrie. **$199.50**

Ein wunderbarer Bargain. Die feinste Walnuß Bettzimmer-Ausstattung in Amerika; 4 Stücke, wie in unserer Illustration gezeigt, zu.... **$250.00**



Positiv nur 18 Suites zu diesem Preise.

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was für eine wundervolle Gelegenheit dieser Verkauf darbietet, wenn Ihr verfehlt, hier am Donnerstag, Freitag oder Samstag eine nähere Inspektion vorzunehmen.

Ein sieben Stück Eßzimmer Suite, zu weniger als gegenw. Wert des Tisches allein, zu.... **$79.50**
Der Tisch ist 6 Fuß lang und hat 54zöll. Platte. Bedenkt, dies ist für Donnerstag.

$250.00 Louis XVI. Periode Eßzimmer Suites, für............ **$175**
Nur 8 Suites zum Verkauf, kommt früh. 54zöll. Tisch allein $125 wert. Wallnuß oder Mahagoni; hochfeine Arbeit; Stuhlsitz von blauem Leder.

D. A. H.

Generalversammlung.

Wir machen hiermit sämtliche Einzelmitglieder und Delegaten der D. A. H. darauf aufmerksam, daß die Generalversammlung und Beamtenwahl laut unseren Satzungen am Mittwoch, den 21. Januar, 8 Uhr abends, in der Lincoln Turnhalle stattfindet. Gemäß Artikel 4 ist jedes Einzelmitglied, das mindestens $1 monatlich zahlt, zu Sitz und Stimme berechtigt. Vereine, Logen und Gemeinden sind zu je einem Delegaten für jede angefangenen fünfzig Mitglieder berechtigt. Besondere Einladungen werden nicht erlassen. Laut Artikel 5 geschieht die Ankündigung der Generalversammlung durch Veröffentlichung in der Tagespresse. Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Mitgliedskarten oder sonstige Ausweise mitzubringen.

Der Geschäftsführer.

Aus unserer Werkstatt.

Anläßlich des bevorstehenden Abschlusses unserer Wintersaison in der Kleidersammlung gestatten wir uns, allen gütigen Gebern und freundlichen Mitarbeitern im Namen der D. A. H. unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Alle diejenigen, die noch Winterkleidung oder Schuhe zu schenken gedenken, oder solche bereits zur Abholung fertig haben, bitten wir, uns davon möglichst umgehend in Kenntnis setzen zu wollen, damit dise Sachen verpackt und durch unsere Versandtstelle, 1610 North Park Ave., vor deren Schließung am 31. d. Mts. abgeschickt werdn können. Spätere Sendungen müssen, wie es bereits mit den Kleidergaben von auswärts der Fall ist, direkt an unseren Spediteur in New York übersandt werden. Die Verteilung der Kleider und Schuhe in Deutschland geschieht nach wie vor durch das Rote Kreuz, Berlin, bezüglich Deutsche Wohlfahrtstelle.

Hier ein Beispiel aus unserer Werkstatt, wie die ganz kleinen Deutschamerikaner mitarbeiten. Kam da ein kleiner, elfjähriger Junge, Anton S., mit seinem Vater in die Geschäftsstelle. Der Vater holte sich eine Sammelliste, der Junge wollte auch eine für sich haben. Er erhielt sie auf sein Bitten. Vor einigen Tagen kam er stolz an, die Liste gefüllt und das Geld dazu. Lauter kleine Beiträge, gesammelt von Kameraden in den Weihnachtstagen. Er forderte kühn eine neue Liste, denn er habe eine „Party" an seinem Geburtstage im Januar, da wollte er auch diese Liste „vollmachen". — Wenn das Jung-Deutschamerika mitarbeitet, ist es um die D. A. H. und ihr Hilfswerk nicht schlecht bestellt.

Durch die gütige Vermittelung des Herrn Pfarrer M. Jahr in Toeterville, Ja., wurden uns $175.10 übersandt, die angelegentlich der Goldenen Hochzeit des Herrn und Frau Toeter, ebendaselbst, unter den Gästen gesammelt wurden. Ein recht nachahmenswertes Beispiel. Nicht nur angelegentlich goldener Hochzeiten, sondern auch silberner und grüner.

Herr F. C. Miller vom Zweigverband D. A. H. Hammond, Indiana, teilte uns gestern mit, daß die D.A.H. weitere $200 von dort zu erwarten hat. Ein Betrag in gleicher Höhe war kürzlich von dem D. U. B. Nr. 529 in Hammond, Ind., gesammelt, aber irrtümlicher Weise auf der Quittungsliste Nr. 47 dem Zweigverband D. A. H. Hammond, Ind., kreditiert worden.

Der Geschäftsführer.

Bat vergebens um Gnade.

Geistlicher unter die Räuber gefallen, welche ihn schwer mißhandelten.

Pastor Frank P. Bruner, der Seelsorger der Ashbury Methodistenkirche, Nr. 3115 Parnell Ave., wurde in der Nähe der 31. und Federal Str. von drei Kerlen angefallen, verprügelt und ausgeplündert. Wie er sagt, rempelte einer der Burschen ihn an, worauf zwei andere Kerle ihn beim Wickel nahmen. Er habe ihnen dann gleich seine Börse und seine Schlipsnadel gegeben, sagte er, und sie gebeten, ihn nicht zu verletzen. Trotzdem habe man ihn zu Boden geworfen und mißhandelt.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Fritz Schmidt, Buchhandlung, 538 Dearborn Str., Room 316 wkäamison

Ließen ihn tot liegen.

Ueberfahren Wm. H. Waters und jagten dann eiligst davon.

Von einem Kraftwagen, dessen Insassen sich nach dem Unfall eiligst aus dem Staube machten, wurde gestern abend an Superior und Rush Str. der 55jährige William Harry Waters, Nr. 202 Ost Superior Str., überfahren und auf der Stelle getötet. Earl R. Baumgartner, Nr. 5 West Chicago Ave., kam kurz darauf an die Unglücksstelle und sah gerade noch 3 Männer in dem Auto davonfahren.

Fünf Personen wurden gestern abend verletzt, als ein von Ray Young, Nr. 1403 W. 59. Straße, gelenkter Kraftwagen an 24. Straße und 50. Avenue mit einem Kraftlastwagen zusammen stieß. Young erlitt innerlich Verletzungen. Die anderen Verletzten sind: Samuel Crawley, Nr. 1216 S. 49. Straße; G. B. Ullari, Nr. 1401 S. 51. Avenue; Eltro Lazaroni, Nr. 1532 51. Court und B. Engleman, Nr. 5813 W. 12. Straße.

Wiedergefunden.

Als der 23 Jahre alte Hugh Shanley, der von Richter Zeman eines von ihm verübten Einbruchs wegen zu Zuchthausstrafe verurteilt worden war, gestern nach Joliet gebracht werden sollte, war er lange Zeit nicht im Countygefängnis zu finden. Man glaubte schon, er sei auf irgend eine Weise entkommen, als man ihn schließlich nach mehrstündigem Suchen in der Zelle auffand, die ihn auch vor dem Beginn seines Prozesses beherbergt hatte.

An alle Kranken und Leidenden!

Ich offeriere eine moderne, praktische und wissenschaftliche Behandlungsmethode

Dr. Whitney

Sie hat viele unglückliche Leute geheilt und deren Leben verlängert.

Es ist klar, daß, was getan worden ist, wieder getan werden kann; daher solltet Ihr, wenn Ihr nicht wohl seid,

mich sofort zu Rate ziehen.

Fast jede Krankheit ist heilbar, wenn frühzeitig geeignete Behandlung angewendet wird; also

wenn Ihr leidet an

irgend einer chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- oder schleichenden Krankheit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- oder Magenleiden, Katarrh oder irgend einer Krankheit oder Schwäche des Auges, Ohres, der Nase, des Halses oder der Lungen, so besucht mich jetzt und trefft Vorkehrungen, um ohne Verzug auf den Weg zur Gesundheit zu gelangen.

Meine 26 Jahre erfolgreicher Praxis, zusammen mit der modernen Ausstattung, die mir zu Gebote steht, beweisen zur Genüge meine Geschicklichkeit.

Ich bin verantwortlich, nicht nur finanziell, sondern ich bin ein zuständiger und gründlicher Spezialist.

Die Methoden, welche ich anwende, werden von allen hervorragenden Spezialisten in fremden Ländern gutgeheißen.

Es erfordert Tausende von Dollars, um eine Office so auszustatten, wie die meinige. Ich kann Euch deshalb eine bessere Behandlung zuteil werden lassen, als andere Aerzte, die weniger vom Glück begünstigt sind, als ich.

Preise und Bedingungen für Behandlung werden so vereinbart werden, daß alle, die meiner Dienste bedürfen, sich diese zunutze machen können.

Konsultation und Untersuchung frei.

DOKTOR WHITNEY

Stunden: 9 vormittags bis 8 abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 nachm.

422 S State Str. Nahe Van Buren Straße

ja2mdmifrson

* Im Washington Park Hospital starb gestern abend die 68jährige Frau Lucy McFadyen, die Besitzerin des Dorchester Inn, 67. Str. und Dorchester Ave, die vor zwei Wochen zu Fall kam und sich die Hüften brach.

Fox Brothers
Photographen
1546 N. Clark Str., nahe North Ave.

Jetzt ist die Zeit, Eure Photographie nehmen zu lassen und Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat zu senden. Erster Klasse Arbeit garantiert. Preise sehr mäßig. Offen Sonntags.

15mifa3mt

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 11.

Das Volk will den Friedensschluß.

Vertreter und Abgesandte von sechsundzwanzig Organisationen, die sich einer Gesamtmitgliedschaft von rund 20,000,000 rühmen, faßten in Washington Beschlüsse, in denen die verschiedenen Parteien und Faktionen in dem Streit um den Friedensvertrag aufgefordert werden, einander Zugeständnisse zu machen, damit ein sofortiger Friedensschluß mit Deutschland möglich werde. Nachdem sie ihre Beschlüsse angenommen hatten, suchten sie im Bundessenat durch persönliche Vorstellungen Stimmen für ihren Plan — ein Kompromiß-Abkommen — zu werben und ein Unterausschuß begab sich nach dem Weißen Hause in der Hoffnung, eine Audienz bei dem Präsidenten zu erlangen und ihn zur Nachgibigkeit bewegen zu können.

Dieser Unterausschuß kam nicht weiter als bis zum Privatsekretär des Präsidenten, Herrn Tumulty, der sie, sofern die Berichterstattung zuverlässig ist, mit höflichen, unverbindlichen Worten abspeiste. Den anderen, die unmittelbar auf die Senatoren einwirken wollten, wurde sowohl vom Senator Lodge, dem republikanischen, als auch vom Senator Hitchcock, dem demokratischen Führer im Senate, versichert, daß sie zu allen möglichen Zugeständnissen gern bereit seien und stetig darauf hinarbeiteten, „aber..." Praktische Erfolge hatten ihre Bemühungen so wenig, wie der Besuch des Unterausschusses im Weißen Hause.

Präsident Wilson scheint fest entschlossen, die Friedensvertrag, bezw. Völkerbundfrage zu einer, oder zu der Wahlfrage zu machen und seine stärksten Gegner im Senat scheinen damit durchaus zufrieden zu sein, ja dasselbe zu wünschen. Sie sagen das nicht, aber es ist aus ihrem Verhalten zu schließen. Sie betonen die dringende Notwendigkeit eines schnellen Friedensschlusses und beklagen die „Halsstarrigkeit" des Präsidenten, die den Abschluß verhindere, machen aber auch keinen energischen Versuch, dem ungeheuerlichen Zustand ein Ende zu machen. Sie glauben offensichtlich, daß das Volk allein den Präsidenten verantwortlich und in den Novemberwahlen gegen ihn und seine Partei stimmen wird, wenn der Friedensschluß auf Jahr und Tag verzögert wird, und freuen sich der guten Aussichten für ihre Partei. Des Präsidenten hartnäckiges Bestehen auf Ratifizierung des Friedensvertrages und Völkerbundabkommens ohne irgendwelche Vorbehalte scheint ihnen Wasser auf ihre [illegible]

Ihre Spekulation mag richtig sein. Gewiß scheint jedenfalls, daß die Mehrheit des Volkes eine Ratifizierung des Vertrages wünscht. An 29 östlichen, südlichen und mittelwestlichen Universitäten und „Colleges" wurden Abstimmungen der Lehrer und Studentenschaften über die Friedensvertragsfrage vorgenommen. Das Ergebnis war: 3170 Stimmen schlankweg gegen jede Ratifizierung; 10,943 Stimmen für Ratifizierung ohne Vorbehalte oder irgendwelche Abänderung; 7586 Stimmen für Ratifizierung mit den Lodge'schen Vorbehalten und 11,221 Stimmen für Ratifizierung durch Kompromiß. Von 32,910 Universitätslehrern und Studenten stellte sich also nur ein Drittel hinter den Präsidenten.

Die Abstimmungen wurden wahrscheinlich, zum guten Teil wenigstens, vorgenommen, ehe des Präsidenten Jacksontag-Erklärung bekannt war; es ist aber nicht anzunehmen, daß er durch dieses Schreiben sich und seiner Politik mehr Anhänger geworben hat, sondern viel eher das Gegenteil, und es scheint gewiß, daß in der Masse des Volkes die Stimmung der unveränderten Annahme des Friedensvertrages und Völkerbundabkommens sehr viel ungünstiger, das Verlangen nach dem Friedensschluß viel stärker ist, als an den Universitäten.

Das amerikanische Volk will heute den Frieden mit Deutschland; will dem unnatürlichen und unseligen Zustand, daß von allen kriegführenden Mächten Amerika allein noch im Kriegszustand beharrt, ein schnelles Ende gemacht wissen — in erster Reihe natürlich im eigenen amerikanischen Interesse, dann aber auch im Interesse der Gerechtigkeit und Menschlichkeit; denn das amerikanische Gewissen regt sich doch und erkennt, daß es Amerikas Pflicht ist, nach Möglichkeit für eine gerechte Deutung und Durchführung der Friedensbestimmungen, bezw. gebotene gerechte Revision, wo sie allzu hart und ungerecht sind, zu sorgen — wieder auch im eigenen Interesse.

Alle, die dazu beitragen, den Friedensschluß zu verzögern, machen sich mitschuldig an einem schweren Vergehen gegen die besten Interessen des Landes, schädigen die Stellung, das Ansehen, die Wohlfahrt und die Ehre Amerikas. Alle, nicht nur der Präsident und die ihm feindlichen Führer, sondern jeder einzelne Senator, jeder Staatsmann und Politiker, der auf irgend eine Weise zur Verzögerung beiträgt. Und alle, die damit zu tun haben, werden früher oder später Rechenschaft ablegen müssen für ihre Haltung und Handlungen.

„Einst ein Blumengarten, jetzt ein Friedhof."

Der ursprünglichen Ankündigung Englands, daß es gegen Afghanistan, dessen bewaffnete Horden kürzlich wiederholt Angriffe auf die nordindische Grenze gemacht, entschieden vorgehen werde, folgte schon nach ein paar Wochen eine Bekanntmachung von London, daß jenes Land sich genötigt gesehen habe, um Frieden nachzusuchen, und daß ein bezügliches Abkommen zustande gekommen sei. Erst später ließ sich erkennen, daß diese Schilderung der neuen zwischen Afghanistan und England, beziehentlich Indien bestehenden Verhältnisse ein den Tatsachen widersprechendes Bild hervorzurufen bestimmt war. Nicht England-Indien, sondern Afghanistan scheint die Friedensbedingungen diktiert zu haben, denn letzterem mußte die Anerkennung seiner vollständigen Unabhängigkeit und die Nichteinmischung Englands in seine inneren Angelegenheiten dauernd zugesichert werden, ehe es zustimmte, sich fernerer kriegerischer Unternehmungen gegen britischen Besitz zu enthalten. Diese bei England außergewöhnliche Nachgiebigkeit wird verständlich durch Nachrichten aus Indien, die trotz der strengen Zensur der Welt bekannt geworden sind.

In verschiedenen Teilen des großen, von Disraeli zum Kaiserreich erhobenen Landes haben sich wieder 'mal die Massen gegen ihre englischen Bedrücker erhoben, und wie es scheint mit einem Kampfesmut, der Englands äußerste Anstrengungen zur Niederwerfung der Empörung herausfordert. Ein britischen Quellen entstammendes Kabelgramm berichtete letzte Woche, daß bei dem Aufstand „in einer Provinz" die Aufständischen schwere Verluste erlitten, daß aber auch die Briten solche zu verzeichnen gehabt hätten. „Die Notwendigkeit" der Niederschießung von fünfhundert und Verwundung von fünfzehnhundert friedlich protestierender Hindus und die nachherige Billigung dieses von einem britischen General verübten Massenmordes findet durch die nicht länger zu verhüllende Sachlage ihre hinreichende Erklärung. Für diese barbarische Behandlung der Inder in Amritsa geben die Briten als Entschuldigung an, daß es sich darum gedreht habe, den Eingeborenen zu zeigen, daß Großbritannien noch „regiere." Auch in diesem Falle galten blaue Bohnen und Prügelstrafen als die geeignetsten Mittel, Englands Herrschaft zur Geltung zu bringen.

Auf jeden Appell nach der Unabhängigkeit und Freiheit Indiens hat die englische Regierung stets mit Bomben und Maschinengewehren, mit Peitschenhieben und Einkerkerung geantwortet. Der Patriotismus in Indien ist ein Verbrechen, das nicht schwer genug bestraft werden kann. Am 20. Juni l. J. wurden in einer einzigen Provinz vor dem Kriegsgericht 596 Personen verurteilt. Der Mehrzahl nach waren es Anwälte, Journalisten und bekannte Einwohner von Punjab. Zum Tode wurden verurteilt 73, auf die Insel Andaman verbannt 147, zu vielen Jahren Kerker verurteilt 247. Das öffentliche Leben in Punjab ist unterdrückt, das Land vollkommen tot. Indien, das ein Garten gewesen, ist heute ein Friedhof. So hat England das Land „demokratisiert."

Diese Angaben sind einem Appell entnommen, den die Arbeiter Indiens an die Arbeiter der Ver. Staaten und der ganzen Welt richten, und worin sie diese auffordern, sie im Kampfe gegen die kapitalistische Autokratie zu unterstützen. Dieser Aufruf zählt die Ergebnisse der englischen Herrschaft in Indien wie folgt auf: Schulbildung: nicht frei, nicht obligatorisch, nicht allgemein; Analphabeten: 93%; mittlere Lebensdauer: 23¼ Jahre; Sterblichkeit: zweiunddreißig auf tausend; durchschnittliches Jahreseinkommen der Einwohner: 9½ Dollars; durchschnittliche Steuer: $1.50. Indien hat für den Weltkrieg folgenden Tribut geleistet: Männer: 1,250,000; Geld: ungefähr $1,000,000,000 und außerdem alle Auslagen für die indischen Truppen; Waren: 1,000,000,000 Tonnen Lebensmittel und Munition. Die hohe Sterblichkeit, bedingt durch Pest, Cholera, Malaria, Influenza und andere epidemische Krankheiten und durch die jetzt chronisch gewordene Hungersnot, zeigt, daß die Lebenskraft des Volkes immer mehr verringert wird. In den letzten drei Monaten des Jahres 1918 starben sechs Millionen Menschen allein an Influenza. Von 1875 bis 1918 insgesamt 243 Millionen.

Für all diese Opfer ist Indien durch neue Unterdrückungsgesetze belohnt worden. Zu den vielen bestehenden ist unter anderem kürzlich auch das sogenannte „Rowlat"-Gesetz gekommen, das Vertretern der englischen Regierung freie Hand gibt, jede „verdächtige" Person ihrer Freiheit zu berauben, um „Gesetz und Ordnung" aufrechtzuerhalten.

Der „Communismo", die wissenschaftliche Zeitschrift der italienischen Sozialisten, die den erwähnten Appell zuerst veröffentlichte, bemerkt hierzu: „Auch die Welt der englischen Kolonien ist bis auf den Grund aufgewühlt. In allen Teilen mehren sich die Gründe der Erhebung. Dieser Kampf hat verschiedene Formen und Aussichten, je nach dem betreffenden Lande. Im Wesen ist es aber überall das gleiche: der Kampf gegen die Unterdrückung, der Kampf der proletarischen gegen die herrschenden Klassen. Heute wissen die Inder, die den Krieg der ‚Demokratie' mitgemacht haben, was sie wollen. Die englische Reaktion, welche hofft, die Revolution gewaltsam zu unterdrücken, weiß nicht, daß sie auf diese Weise den Endkrach beschleunigt."

Uraltes Grab bei Halle. — Unmittelbar vor der Stadt stieß man bei Abtragung eines Bergkegels auf ein vorgeschichtliches Grab aus der frühesten Eisenzeit, also aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts vor Christus, das neben einem kleineren Tongefäß ein fast vollständig erhaltenes Skelett barg welchen einen Bronzehalsring, zwei Bronzearmringe am rechten Unterarm und eine bronzene Gürtelplatte mit Eisenbeschlag trug. Von dem Gewebe des Gewandes waren noch Reste an der Gürtelplatte erhalten. Der Direktor des Provinzialmuseums stellte fest, daß es sich um eine Tote eines süddeutsch-keltischen Volkes handle, denn die benachbarten Germanen verbrannten damals ihre Toten und setzten sie in Urnen bei.

* * *

Ein zerstreuter Professor. Der Typus des echten zerstreuten Professors wird durch den berühmten deutschen Sprachforscher, den Jenenser Professor August Schleicher dargestellt, der am 19. Februar 1821 geboren wurde und am 6. Dezember 1868 starb. Eines Tages erschien Schleicher im Kolleg nicht, wie gewöhnlich, in seinem grauen, bis an den Hals zugeknöpften Anzug, sondern in einem schwarzen, offenen Oberrock. Als er seine Hefte aus der Tasche ziehen wollte, waren sie nicht drin. Er entschuldigte sich bei den Hörern, er habe die Hefte im anderen Rock gelassen, und bittet, sich kurze Zeit zu gedulden, er werde in zehn Minuten wieder da sein; dann eilt er hinweg. Zu Hause angekommen, nimmt er zunächst die Hefte aus der Tasche des grauen Rockes und steckt sie in den schwarzen; dann aber denkt er: „Du kannst nun auch deinen grauen Rock wieder anziehen", tut dies, läßt aber natürlich die Hefte im schwarzen Rock stecken und geht ins Kolleg zurück. Im Auditorium angekommen, bemerkt er seine Zerstreutheit mit großer Bestürzung, aber zur größten Erheiterung der Hörer, denen er natürlich den Hergang der Sache erklären muß. Nun war freilich keine Zeit mehr, noch einmal die Hörer warten zu lassen; er mußte sie auf den folgenden Tag vertrösten.

* * *

Fischleder-Triumphe. Bei den jetzigen schwindelnden Preisen des Leders und des entsprechenden Schuhwerks ist eine neuerliche Mitteilung aus dem Fischereien-Amt der Vereinigten Staaten über das Fischleder entschieden erfreulich für das allgemeine Publikum. Sie sagt nämlich, daß das Gerben von Fischleder in den letzten Monaten vortreffliche Fortschritte mache, und damit die Aussicht auf Gewinnung eines guten Ersatzes für das gewöhnliche Leder, in bedeutenden Mengen, sich immer günstiger gestalte. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Häute von Haien und von Schweinsfischen („porpoises"). Eine der Gesellschaften, welche solche Häute gerben, hat eine Station für das Fangen dieser Wassertiere in Nord Carlina, und eine andere hat einen Posten in Florida. Eine dritte Gesellschaft, die auch Haarrobben fängt, und verarbeitet, baut jetzt eine Gerberei in Washington. Zum Fangen von Haien wird eine besondere Art Netze benutzt, welche eigens von Sachverständigen des Fischerei-Amtes für diesen Zweck ausgeklügelt worden ist. Man erwartet, daß die Zahl der Stationen so rasch, wie nur irgend möglich, weitervermehrt wird. Die früher gehegte Befürchtung, daß man nicht regelmäßig eine gewisse Zufuhr geschwunden zu sein, und das geschäftliche Vertrauen scheint zu wachsen.

Heute mir, morgen dir.

Gar viele Gründe führt man an,
Wenn einem etwas nicht behagt.
Und dann gibt's oft noch einen Grund,
Den man natürlich keinem sagt.

Mit nur geringfügigen Abänderungen hat der Senat die Aufruhrvorlage angenommen. Jetzt wird's keine Unzufriedenheit mehr im Lande geben.

Polens Senat hat es abgelehnt, dem früheren Premier Paderewski ein Dankesvotum für seine Leistungen als Staatsmann zu geben.... Wie muß das gerade einen Paderewski schmerzen, der so an stürmischen Beifall vom Konzertsaale her gewöhnt war....

Unter den Sonntagsgesetzen vom Jahre 1723 sind in Baltimore über einhundert Personen verhaftet worden. — Aber die mittelalterliche Folterkammer fehlt noch!

Bryan habe die demokratische Partei erst durch den Populismus und dann durch die Prohibition ruiniert, schreibt die „New York World". Daran ist unzweifelhaft etwas Wahres. Aber es ist nur gerecht, hinzuzufügen, daß Bryan der alleinige Schuldige nicht ist. Er hat Hilfe gehabt. Sehr wirksame Hilfe.

Flüstern noch immer.

„Den jüngsten Nachrichten zufolge trafen „die drei Großen" wieder in Paris zusammen und erneuerten ihre geheimen Beratungen. Ein weiterer Beweis dafür, daß das alte schlechte System mysteriöser Hintertreppenpolitik wirklich und tatsächlich vor einem Jahre sein Ende erreicht hat!!"

(„New York Herald.")

Das ewige Leid.

Dies ist die alte Lebensleier
Und ewige Leidenslitanei:
Eh' man Eh'mann wird, da ist man Freier,
Wird man Freier, ist man nicht mehr frei.

Bei den Danziger Stadtverordnetenwahlen haben die Polen von 91,000 Stimmen 7391 erhalten. Daher der Name „Eine polnische Stadt!"

Wo bekommt man die rechte Lockspeise?

„Fischer haben in letzterer Zeit beim Angeln in der Mississippibucht mehrere Quart Whiskey gelandet."

(„Biozi, Miss., Observer.")

Die gefährliche Pfälzer Sprache.

In einem Städtchen der Rheinpfalz wird eine Frau vor den französischen Kadi geführt. Sie ist beschuldigt, den Ruf ausgestoßen zu haben: „Franzos, der Teufel soll dich holen!" was ein deutschsprechender Franzose bezeugt.

Nach den strengen Maßnahmen der Besatzungstruppen ruht auf dieser als hochverräterisch angesehenen Beleidigung eine feiste Geldstrafe. Bei der Verhandlung gelingt es indessen dem herbeigezogenen Pfälzer Dolmetscher zu beweisen, daß der Ausruf in gutem Pfälzisch wörtlich so gelautet hat: „Franz, Oos (Aas), der Deiwel soll dich hole!"

Daraufhin erfolgte Freispruch....

„Sie tragen mich gewaltsam auf den Präsidentenstuhl," sagt Clemenceau.... Schlepp' mi, ich geh' gern!

Lebensrezept.

Wer mit ernsten, schweren Tritten
Durch das Leben kommt geschritten,
Kämpft im Schweiß des Angesichts
Und erringt oft schließlich — nichts!

Doch, wer mit Humor, dem kecken,
Off'nen Blicks kann Herzen wecken,
Der erwirbt mit Recht und Fug
Sich Fortunas Gunst im Flug.

Aus Ecken und Winkeln.

Kansas City, Mo. — Im hiesigen Telephonamt haben sie einen Rotlichtdistrikt. Die Beamtinnen streichen die Schalteröffnungen von Abonnenten, die ihnen durch Zankhaftigkeit lästig werden, rot an. Eine Dame, die stets ungebührlich lange auf nachgesuchte Verbindungen harren mußte, hat's ausgefunden und droht gerichtliche Schritte zu unternehmen, wenn sie auf solche Weise auch zukünftig noch als „Rote" bezeichnet wird.

Mexico, Mo. — Jesus Christus zählt zu den hiesigen Grundeigentumsbesitzern. Vor 70 Jahren haben Johnson Wright und Frau ihm testamentarisch 120 Acres Land im Randolph County vermacht, und die Wright'schen Erben haben diese Woche wieder dem Gericht Abrechnung über ihre Verwaltung ablegen müssen.

Los Angeles, Cal. — Pelztiere steigen beständig im Wert. Ein Stinktier mußte gestern mit $252 bezahlt werden. Auf diesen Betrag lautete das Urteil in der Klage Thomas Newmans gegen A. Kantor, weil letzterer ihn als ein solches Geschöpf klassifiziert hatte.

Springfield, Ill. — „Fünf Dollar, bitte," sagte die Stimme hinter dem automatischen Revolver. J. A. Hayes von Detroit zog eine $90 enthaltende „Rolle" aus der Tasche, entnahm ihr fünf Ein-Dollarscheine und überreichte sie dem „Hold-up Man". „Dankend quittiert," sagte dieser und verschwand. Hayes steckte die ihm verbliebenen $85 wieder in die Tasche. Wir erwähnen dieses Vorkommnis nur, auf daß die Chicagoer Kollegen des Springfielder Straßenräubers sich ein Beispiel daran nehmen mögen.

Dallas, Tex. — In einem hiesigen Privatheim beschlagnahmte die Polizei eine blecherne Kelle, eine Waschkumme, und einen Holzlöffel als Hilfsmittel der Fabrikation von Mondschein-Whisky. Bratpfannen, Nähkörbe und Messer und Gabeln sind bisher unberührt gelassen worden.

Mattoon, Ill. — Ein hier kürzlich verstorbener Bürger hinterließ außer anderen guten Dingen auch eine Witwe und einen Keller voll von dem bewußten Trinkbaren, worauf die Regierung vor dem 1. Juli pro Gallone $6.40 Steuer erhoben hat. Die hinterbliebene Gattin, ihre Unfähigkeit erkennend, den Seligen „im tiefen Keller" würdig zu vertreten, hat den hiesigen Bundesanwalt ersucht, ihr bei der Verwendung der Getränke behilflich zu sein. Vorsichtshalber hat sie aber auch eine Anzeige erlassen, durch welche ein Mann gesucht wird, der mit Spirituosen Bescheid weiß. „Heirat nicht ausgeschlossen." „Come early and avoid the rush."

Bitte, bitte!

Es ist bitterlich kalt,
Und der Schnee liegt so hoch,
Im Wald, auf der Flur,
Wo im Sommer ich flog.

Wohl hab' ich mein Kleid
Von Federn so dicht:
Weil der Hunger mich quält,
So wärmt es mich nicht.

Ich sitz' auf dem Zweig,
Seh' ins Fenster hinein,
Ob nicht Jemand kommt
Und erbarmet sich mein.

Bin ein kleiner Gesell
Und wenig genügt;
Wenn ihr Brosamen gebt,
So bin ich vergnügt.

Kommt der Lenz erst zurück,
So dank' ich es euch,
Singe Lieder der Lust
In dem jungen Gezweig.

Und im Sommer erst gar!
Kommt mein ehelich Glück,
So zahl' ich mit Zins
Die Gabe zurück.

Die Raupe am Blatt,
Der Käfer am Ast,
Läßt kaum er sich seh'n,
So ist er gefaßt.

Doch noch ist es kalt
Und Alles voll Schnee:
Ihr Menschen, habt Mitleid!
Der Hunger tut weh!

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

Copyright 1920, Twentieth Century News Features.

München, mitte Dezember 1919.

Das alte Isarathen steht immer noch auf seinem nicht üblen Platze. Das wird vielleicht manchen außerhalb wundern, denn die politischen Stürme haben in der ehemaligen Residenzstadt nicht schlecht gehaust; bot sie doch von jeher fremden literarischen, künstlerischen, auch zigeunerhaften Elementen mit fast ehrfurchtsvoller Bereitwilligkeit einen Schlupfwinkel und sah nun die Gäste zu Herren werden und sich nach Herzenslust „auswirken". Der Münchener Bürger sah dem Treiben in beneidenswert stoischer Ruhe zu; er war eben dazu erzogen worden, jede, aber auch jede Individualität gelten zu lassen; er erntete nur, was vor seinen bewilligenden Augen gesät worden war. Endlich begann er zu schimpfen und behauptete, „bald würd's ihm z'dumm". Aber rühren tat er sich nicht, bis die verhaßten preußischen Truppen zur Befreiung einrückten; denen jubelte er zu, fand auch plötzlich seine versteckten Fäuste wieder und den Männermut. Nach gut acht Tagen war's ihm bald wieder mit den Preußen „z'dumm" — jetzt haßt er sie nach herkömmlicher Weise, und alles ist wieder in Ordnung.

Doch nicht ganz, versichern einige Kleingläubige. Ihnen scheint Münchens Ruhm als Kunststadt gefährdet oder gar schon verloren. Viele der großen Intelligenzen, Künstler und solche Kreise, in denen das Geistige gepflegt wurde, haben allerdings München im Geschwindschritt verlassen oder sind im Begriff, es zu tun. Die Stadt ist ihnen zu ungemütlich geworden, zu laut in ihrem Publikum, zu vordringlich in ihrer Art, rasch und oft nicht rechtmäßig erworbenen Reichtum auszustellen. Jeder spricht von einem eigenen Kaninchenstall, sechs ständig legenden Hühnern und einem Erbsen- und Spinatbeet. Nur auf dem Lande soll noch Glück und Frieden zu finden sein, und alle die Leute, die bisher im vierten Stock zu leben pflegten, wo die Ateliers untergebracht sind, und die kein Alpenveilchen zu überwintern vermochten, sind ihrer großen landwirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen sicher. Nun, ein Rückschlag muß kommen — es kann einem ohnehin leid sein um die schlecht behandelten Kaninchen und die falschbestellten Beete. Ja, oft hat man das Gefühl, als habe das Zurückfluten schon langsam wieder eingesetzt. Noch ein paar Jahre, und „the tide is in". Was wäre auch natürlicher? Geistig Arbeitende können nicht auch noch Landarbeit leisten; jeder Beruf fordert seinen ganzen Mann, und erst recht die ganze Frau!

Sieht man dazu noch, wie stark hier noch immer auf jedes künstlerische Ereignis reagiert wird, wie es seine Wellen in alle Schichten der Gesellschaft hineinträgt, und einen oder zwei Tage lang der Berufene und der Unberufenste von nichts anderem redet, so kann man unmöglich glauben, daß die Intensität der künstlerischen Aufnahme am Erlöschen sein soll. Und sie allein ist es doch, die das Wort und den Begriff „Kunststadt" schafft. Denn das Schaffen ist die Aufgabe Weniger — das Mitgehen und Mitfühlen die der Menge; und je mehr oder weniger gut dieser lebende Resonanzboden ist, läßt sich ein Gemeindewesen als Kunststadt ansprechen oder verneinen.

Wer am 6. Dezember in den Kammerspielen den Kampf um „Schloß Wetterstein" erlebte, eines von diesen dramatischen Gebilden Wedekinds, in denen dieser seltsame Moralist versucht, durch die Darstellung krassester Unmoral zur Kultur der Seele zu erziehen, der wird kaum mehr daran zweifeln, daß München noch eine vortreffliche Resonanz bietet, und daß es den Menschen furchtbar ernst mit allen Dingen der Kunst ist. Denn viele nannten diese Häufung abgeschmackter Entsetzlichkeiten eben nicht mehr Kunst und empörten sich gegen die Zumutung, bis ans Ende der Schrecken geführt zu werden, während andere dem Dichter die Höflichkeit, auszureden, gewähren wollten und dabei scheinbar auch in den abstoßendsten Szenen noch die Seele eines Gottbegnadeten schlagen fühlten. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten, auch in künstlerischen Dingen nicht; fragt sich nur, ob es sich hierbei wirklich noch um Kunst handelt und ob es nicht ratsamer wäre, in dieser Zeit, da es in jedem Kopf und in jedem Herzen gärt und in der jeder so unendlich viel mit sich zu tun hat, um Stellung zu den veränderten innern und äußern Verhältnissen zu nehmen, solche Experimente zu lassen, die immerhin eine starke Probe für die überreizten Nerven sind, und lieber weniger herausfordernde, dafür klare, in ihrer Tendenz allen erkennbare Stücke zu bringen.

Vielleicht hatte man sich diese Aufführung auch noch als besondere Feier des Dichters gedacht, der ja viele Jahre in München gelebt hat, als Münchner Besitz angesehen wurde und jedenfalls einer der markantesten Köpfe war. Am nächsten Tag nämlich wurde auf dem idyllisch schönen Waldfriedhof sein Grabdenkmal enthüllt, von dem Frankfurter Bildhauer Benno Elkan geschaffen. Auch dieses Monument ist mehr seltsam als schön, mehr auffallend als zu beschaulicher Trauer mahnend, und vielleicht deshalb dem Wesen des Verstorbenen gut entsprechend; auf weißer Säule in schwarzem Marmorrelief der ausdrucksvolle Kopf Wedekinds mit dem unendlich sarkastischen Munde und den träumerischen Augen. Unter dem Relief der Name mit Geburts- und Todesdatum; darüber, die Säule krönend, Pegasus auf goldener Kugel.

Auch im Uebrigen herrscht auf künstlerischem Gebiete viel Bewegung. Wechselnde Ausstellungen in den Galerien, von denen die des großen Könners Habermann besonders erwähnenswert wäre, denn sie brachte eine volle Uebersicht über dieses Meisters Schaffen. Jugendwerke, die ihrer Zeit weit vorausgeeilt sind, und Spätwerke, die anmuten, als wollten sie mit mitleidigem Lächeln sagen: „Kinder, gebt euch keine Mühe, ihr kommt mir nicht nach, ich bleibe euch doch voraus". So modern ist er, trotzdem er Gott Lob nicht die Form verachtet und man hinter der aufgelösten Kontur den unbeirrten Zeichner spürt.

Und alle Wochen etwas Neues, wohin man geht und wozu doch trotz der Zeiten Bedrängnis ein innerer Zwang führen muß. „Bücherstuben" erstehen allerwärts; man findet dort die schönsten neuen Ausgaben in wertvollster Umkleidung mit dem Buchschmuck erster Künstler und alle jene Liebhaberdrucke, die das Begehren und den Stolz der Bibliophilen bilden. In den Vitrinen der Nymphenburger und Rosenthalschen Porzellanmanufakturen sieht man die köstlichsten neuen Gebilde. Die Phantasie der Künstler wie die Möglichkeit, das spröde Material zu formen und zu färben, scheinen unerschöpflich zu sein. Die Künstler kennen eben keinen Achtstundentag; sie weichen auch der sonst recht beliebten Erwerbslosenfürsorge aus, wo sie können — manche von ihnen haben umgesattelt, sich von der freien Kunst dem praktischen Kunstgewerbe, ja auch dem Handwerk zuwenden müssen. Aber sie arbeiten!

Eine lustige Anekdote der Zeit zum Schluß: Die Münchner Erwerbslosen, für die ja eben vorzüglich gesorgt wird, haben einem der trefflichen Kommunistenführer, der sich auf der Festung Ansbach darauf besinnen muß, daß nicht die ganze Menschheit von seiner Auffassung der Freiheit beglückt sein will, sechshundert Sportzigaretten gesandt und dafür die Versicherung empfangen, daß sich die politisch Gleichgesinnten hinter Festungsmauern in höchster Unduldsamkeit gegeneinander befänden. Eine kleine Satire für sich: Die freigehaltenen Erwerbslosen, die Geschenke austeilen, und die Kommunisten, die trotz ihrer großen Ideen der Gemeinsamkeit nicht einmal Frieden untereinander halten können!

Man sieht, es ist alles noch im Uebergang. Und München ist mitten drin. Nur, daß es, wie bei allen andern Dingen, doch auch hierbei eine „eigene Note" aufweist.

Chicagoer Große Oper.

„Le Vieil Aigle" findet wenig Beifall. — „Pagliacci".

Den Einakter „Le vieil aigle" von Raoul Gunsbourg, der den Text wie auch die Musik schrieb, hat die Direktion schon vor einigen Jahren aufgeführt. Es ist nichts in der kurzen Oper, was gefallen könnte. Auf der Bühne öden sich Vater und Sohn an ob der Leidenschaft zu der Sklavin Zine. Die Langeweile überträgt sich auf das Publikum, und man ist froh, daß die oben auf der Bühne ins Wasser gestürzt sind. Die Musik ist Camouflage. Ein Kritiker meinte, daß das Hauptthema aus einer Symphonie ist, an die er sich nicht erinnern kann, jedenfalls nicht von Gunsbourg. Ein zweiter Kritiker will das Thema in einer Liszt'schen Rhapsodie gehört haben. Der Musikkritiker der „Abendpost" glaubte, daß das Thema der Balletmusik von Massenets „Herodiade" entnommen ist. Man kann daraus entnehmen, daß Gunsbourg nichts Originelles geschaffen hat.

Fräulein Gall war eine bildhübsche Sklavin, und sie sang die ihr zu tief liegende Musik annehmbar.

Herr Baklanoff sah aus wie ein echter Fürst aus der Krim und stellte den verliebten Alten sympathisch dar. Ihn läßt der Komponist hübsche Melodien singen. Eine davon erinnert an ein deutsches Volksliedchen, mit ein wenig russischem Idiom gewürzt.

Herr Fontaine war nicht besonders glücklich als Tolak. Er sah nicht kriegerisch genug aus und wußte nicht, wie die Situation interessant zu gestalten.

Herr Charlier dirigierte pflichtgemäß.

„Pagliacci folgte dem Gunsbourg'schen Einakter und erfrischte ein gähnendes Publikum. Ruffo war besser bestellt mit seinem hohen „as" und seinem g als beim ersten Male, und natürlich mußte er den letzten Teil des Prologs wiederholen. Auch Herr Lamont rehabilitierte sich mit seinem Lamento, welches er im großen Carusostyl vortrug.

Fräulein Sharlow und Herr Defrère sangen ihr schönes Liebesduett tonschön und wurden stark applaudiert.

Die Vorstellung leitete unser erster Kapellmeister diesmal mit gewohnter Meisterschaft.

Das Haus war im Parquett nicht voll besetzt, am Ende zieht ein „Zweitausend fünfhundert Dollar-Sänger kein volles Haus mehr.

Adolf Mühlmann.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Kinder und Wahrheitsliebende sind in der Gesellschaft oft wie ein Blitz aus blauem Himmel.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die Lungenentzündung.

Wir sind gerade jetzt wieder in der Jahreszeit, in welcher die Lungenentzündung, die Pneumonie, ihre meisten Opfer fordert. Wer es nicht in der eigenen Familie oder im Freundeskreise erfahren muß, liest in der Tagespresse den Namen gar mancher der Größen unseres Landes, die diese Krankheit dahingerafft hat.

Und trotz allebem ist der Zusammenhang mit der Witterung, mit Kälte und Nässe und der Infektion der Lunge nicht recht ersichtlich und verständlich — auch nicht den Aerzten. Dieselben Mikroben (Kleinlebewesen), welche die Lungen in so gefährlicher Weise angreifen, finden sich auch bei den meisten völlig Gesunden in den Sekreten der Mund-, Hals- und Nasenschleimhäute als ganz harmlose Schmarotzer. Ins Lungengewebe und ins Blut gelangt, entfalten diese Erreger erst ihre verhängnisvolle Tätigkeit.

Die Erkältungskrankheiten und Pneumonien sind in wissenschaftlicher Hinsicht ursächlich so eng verknüpft mit diesen Infektionserregern, daß sich heutzutage die Aerztewelt dem Begriffe der „Erkältung" gegenüber sehr skeptisch verhält. Die Tatsachen sprechen aber allzu deutlich dafür, daß wir gerade in der schlechten, kalten Jahreszeit besonders von den Pneumonien heimgesucht werden. Wir können der Schlußfolgerung trotz aller wissenschaftlichen Feststellungen nicht aus dem Wege gehen, daß noch ein Faktor, die Bakterien in ihrer Ansiedlung, in ihrem Angriff auf menschliche Gewebe, bedeutsam unterstützend zur Seite stehen muß. Irgend eine plötzliche Abkühlung oder Schädigung der zarten Schleimhäute, irgend eine Verminderung der Widerstandskraft des Körpers selbst durch Kälteeinflüsse, muß sich geltend machen, um der pneumonischen Infektion die Wege zu bahnen. Wie diese Vorgänge sich genau abspielen, wissen wir nicht. Im Licht aller Erfahrungen betrachtet wissen wir aber zur Genüge, daß eine unerwartete, plötzliche Abkühlung des Körpers, ein Naßwerden der Füße, ein Fall ins Wasser und dergleichen mehr in vielen Fällen Lungenentzündung zur Folge hat.

Die Erscheinungen der Pneumonie sind durchaus die einer bakteriellen Vergiftung: Hohes, kontinuierliches Fieber, Schwäche, besonders des Herzens, Durchtränkung der Lungen mit den Entzündungsprodukten und Bakterien, welch' letztere auch in das zirkulierende Blut einwandern können.

Nachdem der Körper genügend Widerstandskräfte (Immunität) angesammelt hat, fällt auf einmal das Fieber zur Norm zurück und der Patient genest. Diesen Vorgang nennt man die Krise. Sehr viel kommt bei dem günstigen Verlauf der Pneumonie auf die Kraft des Herzens an.

Dann haben wir noch bei Lungenentzündung eine Reihe von gefährlichen Komplikationen, welche oft lange anhalten und das Leben des Kranken gefährden.

Hat die Erfahrung uns so den Zusammenhang zwischen Pneumonie u. Witterungseinflüssen gezeigt, so hat sie uns auch Belehrung gebracht, wie wir uns am besten zu schützen vermögen. Der Mensch, der sich daran gewöhnt hat, die Unbill des Wetters auszuhalten, ist viel mehr gefeit gegen Pneumonie als der Verweichlichte. Trotz der unsäglichen Härten des Krieges im Winter sahen wir die Mannschaften der kriegführenden Nationen bei ihrem Leben im Felde und in den Schanzen viel mehr verschont von Lungenentzündungen als die Menschen, die sich in geheizten Räumlichkeiten aufhalten können.

Mit anderen Worten: der Wechsel von der künstlich erwärmten Innenatmosphäre in die kalte Außenluft ist das Gefährliche. Wir streben nach den Annehmlichkeiten des Lebens; deshalb heizen wir im Winter unsere Wohnräume und durch diese Gewohnheit bedingen und begründen wir unsere Empfänglichkeit für „Erkältungskrankheiten" und Pneumonien.

Werden Menschen wilder Stämme in eine moderne Stadt verpflanzt, so erliegen sie noch weit leichter als wir im Winter den Respirationskrankheiten.

Man sollte sich zur Vorschrift machen, mit dem möglichsten Minimum von Heizung auszukommen, die Schlafräume überhaupt wenig erwärmen und deren Fenster des Nachts zu öffnen.

Wir sollten für fortwährende Zufuhr frischer Außenluft in unsere Häuser und Arbeitsräume sorgen. Es ist das eine merkwürdige Sache. Chemisch läßt sich auch bei mangelnder Ventilation kaum eine Aenderung der Luft nachweisen und trotzdem kennen wir auf Grund jahrelanger Beobachtung den großen Wert und radikalen Unterschied der Außenluft. Erfahrungen dieser Art haben dazu geführt, die Pneumoniekranken auch bei strengem Winter in Räume zu legen mit weit geöffneten Fenstern oder gar, wie es in manchen New Yorker Hospitälern der Fall ist, sie in offenen Pavillons oder auf den dazu eingerichteten Dächern der Hospitäler zu behandeln.

Versammlungen großer Menschenmengen in Konzerthallen, im Theater etc., sollten im Winter, wenn Pneumonien sehr häufig auftreten, möglichst gemieden werden, denn die Erkältungskrankheiten sind ansteckend, verbreiten sich durch das Niesen und Husten der Patienten und führen in manchen Fällen zu einfachen Katarrhen, in anderen wieder zu schweren Pneumonien. Dann ist die Einatmung der schlechten Luft in diesen Versammlungen an und für sich prädisponierend.

Ferner sollen wir im öffentlichen Leben mannhaft für unser gutes Recht eintreten und gegen den Zwang ankämpfen, an den kalten Tagen in unseren städtischen Eisenbahnen („Surface" und „Elevated") die Menschen im engen Raum zusammen zu pferchen, ohne irgendwelche irgendwie genügende Einrichtung für Ventilation. Gerade in diesen Verkehrsmitteln wird so der Keim zu mancher verhängnisvollen Krankheit gelegt.

* * *

Erbetene Auskunft.

A. L. Woher kommt es, daß es in der kalten Jahreszeit so viel mehr Pneumonien gibt, und was kann man tun, um sich zu schützen?

Antwort: Der heutige Artikel sollte Ihnen auf Ihre Fragen hin die nötige Aufklärung geben.

A. F. Meine Tochter, 35 Jahre alt, leidet oft an Kopfweh und Erbrechen, hat fünf Kinder gehabt, und vor einem Jahre war sie krank an Influenza. Der Doktor meint, sie müsse operiert werden. Ihre Periode erfolgt alle drei Monate nur. Deutet dies auf die Wechseljahre hin, oder ist es ein Zeichen von Schwäche:

Antwort: Sie geben nicht an, was der Arzt eigentlich operieren will. Kopfweh und Erbrechen sind Symptome einer Reihe von verschiedenen Krankheiten. Ohne persönliche Untersuchung läßt sich da kein Urteil bilden. In Bezug auf Ihre letzte Frage ist wohl Schwäche oder ein örtliches Leiden verantwortlich, da noch ein einigermaßen jugendliches Alter vorliegt.

K. R. Ist Lungenschwindsucht erblich? Mein Vater starb daran. Ich bin jetzt 24 Jahre alt, und soweit ich es beurteilen kann, recht kräftig. Habe ich zu befürchten, daß ich auch diese Krankheit bekomme?

Antwort: Die Lungentuberkulose wird nicht vererbt, höchstens die Disposition dazu, d. h. die Kinder der Schwindsüchtigen haben oft eine größere Empfänglichkeit zur tuberkulösen Ansteckung des Körpers, aber keineswegs immer. Die Krankheit scheint vererbt zu werden, weil im Zusammenleben in der Familie mit tuberkulösen Eltern die Kinder oft von den Kranken infiziert werden.

R. H. Sie schrieben neulich über Syphilis und auch über die Wassermann-Blutprobe. Es wurde aber nicht angegeben, eine wie lange Behandlung erforderlich ist, um den Wassermann negativ zu machen.

Antwort: Dies läßt sich auch nicht mit Bestimmtheit sagen. Es hängt vollkommen davon ab, welche Behandlungsart der Arzt wählt, wie energisch er vorgeht, und vor allen Dingen, wie der Körper des Patienten selbst auf die Behandlung reagiert. Wir haben es dabei nicht mit einem Rechenexempel zu tun, sondern es handelt sich um lebende Wesen.

Statt Holzalkohol Holznaphta.

Der Chicagoer Apothekerverein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, Holzalkohol und denaturierten Alkohol in Zukunft unter den Namen Holznaphta und denaturiertes Naphta zu verkaufen, um auf diese Weise dazu beizutragen, daß sie nicht mehr, als Ersatz für Schnaps, getrunken werden. Ein von Staatssenator John J. Boehm, der Nr. 1901 S. Halsted Str. eine Apotheke betreibt, gestellter Antrag, nach welchem der Kongreß um Abänderung des Prohibitionsgesetzes ersucht werden sollte, sodaß die Apotheker nicht ins Gefängnis geschickt werden könnten, wenn sie in gutem Glauben, daß er für medizinische Zwecke verwandt werden sollte, Whisky verkauft, wurde einem Ausschuß zu eingehender Prüfung überwiesen.

Leset die „Sonntagpost"

Chicagoer Messe

Großartiger Basar

zu Gunsten der

Notleidenden in der alten Heimat,

veranstaltet von den

Schwäbischen und Schwäbisch-Badischen Vereinen von Chicago,

Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Januar,

— in der —

Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str.

Anfang 7.30 Abends. Eintritt 55 Cents.

Großes Schauspiel „Hiawatha".

Indianerleben von der Wiege bis zum Grabe. Unter Mitwirkung von zweihundert Personen, echte und andere Indianer!

Allerlei andere Genüsse und Belustigungen.

Alle deutscher Herkunft, sowie alle Amerikaner, welche zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen beitragen wollen (alle sollten es), dürfen an diesen zwei Abenden nicht fehlen.

Die Vorsitzenden deutscher Vereine

sind hiermit gebeten, die Mitglieder ihrer Vereine zu veranlassen, an der Chicagoer Messe teilzunehmen.

Der Ausschuß.

jonmido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Edward Koepke

am 13. Jan. nach langem Leiden im 76. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Jan., 1/2 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1428 Lill Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Koepke, geb. Hollman, Gattin. **Ida Krutz, Bertha Riedel**, Töchter. **Charles Riedel**, Schwiegersohn. **Minnie Radike**, Schwester. **Adolf Koepke**, Bruder. Sechs Enkelkinder.

Endlich hast du überwunden
Viele schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.
Ruhe sanft!

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichen Dank aus der Plattdeutschen Gilde, dem Fortuna Frauenverein und dem Isabella Frauenverein für die pünktliche Auszahlung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meiner lieben Gattin

Emilie Farrensteiner,

und würde Allen herzlich empfehlen, diesen Vereinen beizutreten. Nochmals Allen herzlichen Dank.

August Farrensteiner.

Zur Erinnerung

In wehmutsvoller Andacht gedenke ich des Todestages meiner zwei lieben Kinder

Melba und Ruth Behrens,

welche am 14. und 18. Januar 1918 gestorben sind, und an ihren Vater, welcher am 28. Juli 1916 gestorben ist.

So schlaft denn wohl in Jesu Arm,
Euch trifft kein Unglück mehr, kein Harm,
So schlaft denn still in süßer Ruh',
Euer Heiland drückt euch's Auge zu.
So schlaft denn wohl, ich schaue auf,
Geendet hat euer Pilgerlauf
An eures treuen Heilands Brust,
Wo ihr nun lebt in seliger Lust.

Eure trauernde **Mutter** und **Herr und Frau Weiß**, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Dietrich Haake,

Gatte der verstorb. Maria Haake, geb. Radloff, am Dienstag, den 13. Jan., im Alter von 69 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Jan., nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 3214 N. Hoyne Ave., nach der Bethlehem-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Treher, Anna Schalk, Carrie, William, Edward und **Albert Haake** und **Minnie Tolan**, Kinder. **Charles Treher, Richard Schalk, George Tolan, Bertha** und **Maria Haake**, Schwiegerkinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Gattin u. Mutter

Marie Neuendorff,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die wir haben so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Andern helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübet
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Ernst Neuendorff, Gatte, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Großvater

August Schulz

im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Jan., um 1 Uhr 30 nachmittags, von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schulz, Gattin. **Anna Waller** und **Martha Smith**, Töchter. **Ernestine Wolter**, Schwester. **William Waller** und **Charles Smith**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern.

dimi

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Herbert H. Biering,

welcher am 14. Januar 1919 von uns geschieden ist.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich, geliebter Sohn,
Die Erde nicht bedecken.
Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Schlaf wohl in deiner Gruft,
Bis Gott uns zu dir ruft.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Brüdern: **Familie H. Biering.**

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophie Dornbrach,

Gattin des verstorb. Ferdinand Dornbrach, im Alter von 73 Jahren am Montag, den 12. Januar 1920, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3240 Kirsch Str., nach der St. Simon-Kirche, Pierce und Spaulding Ave., von dort mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Augusta Jensen, Tochter. **Arthur, Herbert** und **Otto Jensen**, Enkel. **Ethel Jensen**, Urenkelin.

dimi

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Frank Noesges,

welcher heute vor zwei Jahren, am 14. Jan. 1918, von uns in die Ewigkeit abberufen wurde.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich, geliebter Frank,
Die Erde nicht bedecken.
Süße Ruh' sei ewig dein.
Vergessen sollst du niemals sein,
Ruhe in Frieden!

Von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern **Noesges.**

Todesanzeige.

Sophia Rebekah Loge Nr. 96, I. O. O. F.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Rode

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Januar 1920, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1359 Wells Str., nach der St. Pauls-Kirche, von dort aus nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um der lieben Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Eva Birgel, O. M.
Anna Kopp, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter und Großmutter

Rosa Daum,

gestorben vor einem Jahre, am 14. Jan. 1919.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen,
Ruhe sanft!

Gewidmet von ihrer Tochter
Louise Schneider, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Claus Junge sr.,

geboren in Glückstadt, Deutschland, am 13. Januar 1920 im Alter von 77 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Trauerfeier in der Rosehill-Kapelle am Donnerstag, den 15. Januar 3:30 nachm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Junge, geb. Struben, Gattin. **Dietrich H. Junge** und **Frau Anna Meyer**, verstorben, **Claus Junge jr., Frau Wm. Reey** und **Emma Junge**, Kinder.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

iasfamomi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catherine Massalski,

Gattin des verstorb. August Massalski und Mutter der verstorb. Sophia Eindlinger, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 230 W. North Ave. nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Amandus Massalski und **Frau Phillip Schwer.**

Bush Temple Theater.

Dir. C. Seidemann.

Telephon .... Superior 4819

Mittwoch, den 14. Januar:

„Der ehemalige Leutnant".

Donnerstag, den 15. Januar:

Benefizabend für Else Janssen:

„Die Rabensteinerin".

Sonnabend, den 17., und Sonntag, den 18. Januar, abends 8:15:

„Der Vogelhändler".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Riplinger, geb. Ollinger,

Gattin des verstorb. Frank, Mutter des verst. John Riplinger, 1022 W. 34. Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Mathias und Frank Riplinger.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse,

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Konzerte jeden Sonntag nachmittag.

nov1.lalonmi2

Ballmann-Konzert.

Geneve Cable als Gesangssolistin am nächsten Sonntag.

Martin Ballmann hat in Frl. Geneve Cable eine ganz vorzügliche Sängerin entdeckt, wie er versichert. Der Kapellmeister ist ganz begeistert von der Stimme und den künstlerischen Eigenschaften der jungen Dame, die er am nächsten Sonntag nachmittag bei seinem Konzert in der Lincoln Turnhalle dem Publikum vorführen wird, damit es sich selbst ein Urteil bilden kann. Die Stimme der jungen Sängerin, sagt Herr Ballmann, ist ganz brillant in allen Lagen bis zum hohen C.

Zu dieser Attraktion gesellen sich das Quartett Weast-Biehl, Edna Frain, Fritz Renk und A. V. Cerny, dessen Künstlerschaft den Freunden der Ballmannkonzerte schon bekannt ist; ferner als Solist der bedeutende Violinist Alexander Sebald. Er wird mit seinem Schüler, Herrn Renk, das beliebte „Großmütterchen" spielen, ein Vortrag, der dadurch ganz besonderes Interesse erhält. Auch an sonstigen schönen und interessanten Darbietungen wird das Konzert reich sein, wie aus dem nachstehenden Programm hervorgeht:

1. a) Einzugsmarsch der Bojaren..Halvorsen
   b) Ouverture zu „Wilhelm Tell"..Rossini
2. Szenen aus der Oper „Faust und Margaretha" ....Gounod
3. Quartett: „Extase" (Wiegenlied)....Ganne
   Damen: Emma Weast-Biehl, Harfe; Edna Frain, Klavier; Herren: Fritz Renk, Violine; Prof. A. V. Cerny, Cello.
4. a) „Kamenoi Ostrow", Kloster-Szene —„Ein Tag in einem russischen Kloster" .... Rubinstein
   b) „Russische Wachtparade"......Eilenberg
5. „Orpheus-Ouverture"..........Offenbach
   Violin-Solo: Fritz Renk.
   Klarinette-Cadenza: John Hamburg.
6. Sopransoli von Frl. Geneva Cable, (erstes Auftreten):
   a) „La Boheme", Musettas Walzerlied. .... Puccini
   b) Lied: „Sorter Miss Yor", mit Violine obligato .... Clay Smith
   Violine obligato, Fritz Renk;
   Edna Frain am Piano.
7. Wunschnummern:
   a) „Großmütterchen", Duett für Violinen .... Langer
   Herren Fritz Renk und Alex. Sebald.
8. Auf allgemeinen Wunsch: Potpourri deutscher Volkslieder (Nr. 6) Martin Ballmann
9. a) „Liebeslied", Walzer .... Kreisler
   b) Marsch: „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn" .... Ballmann
10. Gesangssoli von Frl. Geneve Cable:
   a) „Ein Geburtstag" .... Woodman
   b) „April Morn", Gesangswalzer..Batten
11. Die Jagd im Schwarzwald.......... Voelker
   Beschreibung: Morgendämmerung: der Tag bricht an, ruhig und friedlich; die Jäger bereiten sich vor auf das Jagdvergnügen; die Jagdhörner erschallen; Wiederhall; die Zusammenkunft; Jagdgesang; Freudengebell der Jagdhunde; Tally-Ho; Jagd in vollem Gange; die Jagdbeute; fröhliche Heimkehr; Abschiedgesang der Jäger; Schluß.

Aus Vereinskreisen.

Der **Magdeburger Klub** hat in seinem neuen Vereinslokal, Schulens Halle, 1800 N. Halsted Str., folgende Beamte in ihre Aemter eingesetzt: Präsident, Albert Grauert; Vizepräsidentin, Meta Buschfeld; protok. Sekretär, Albert Ziegenhorn, 519 Aldine Ave.; Finanzsekretärin, Albertine Wiedemann; Schatzmeister, M. Zischeck; Führerin, Louise Morriss; Türwache, Tony Witovsky; Verwaltungsrat: Wm. Fuck, Edwin Wiedemann und Martha Reuter. Expräsident Edward Skroblin hielt eine Ansprache. Die Versammlungen des Vereins werden am ersten und dritten Donnerstag jeden Monats abgehalten.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein **Fidelia Nr. 1** ladet seine Mitglieder zu der am nächsten Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, in seiner Vereinshalle, 2401 North Ave., stattfindenden Amtseinsetzung der neuerwählten Beamten ein. Nach der Versammlung gibt es Erfrischungen und gemütliche Unterhaltung. Die neuen Beamten sind: Ex-Präsidentin, Elisabeth Gothmann, Präsident; Präsident, Wm. Knipenberg; Vizepräsidentin, Franziska Ebert protokoll. Sekretär, Gustav Ajrau, 1342 Wolfram Str.; Finanzsekretär, Ludwig Federspiel; Schatzmeisterin, Margaretha Scholz; Führerin, Minnie Barler; Innere Wache, Elisabeth Wuk; Aeußere Wache, Elisabeth Heinrich; Trustee, Paulina Klausen.

Der **Lake View** und der **Columbia Damenverein** veranstalten am Dienstag, den 20. Januar, einen Theaterabend im Bush Temple. Zur Aufführung gelangt „Der Vogelhändler". Damen, die Tickets wünschen, sind gebeten, Frau Kremser, Lincoln 2899, aufzurufen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wohltätigkeits-Konzert

zur Hilfe der Notleidenden in der alten Heimat

von der

Deutsch-Oesterreichischen Ungarischen Hilfe

am Sonntag, den 18. Januar 1920, in der Nordseite Turnhalle veranstaltet.

Johnny Hands Kalpele

Operrnsänger Angelo Lippich. — Contra-Alto Sängerin Ada von Gersdorf. — Operntenor H. von Winkler. — Violinkünstler Fritz Renk und die vorzüglichen Tänzerinnen Elizabeth Harder und Barbara Ohde auf dem Programm. Anfang 3 Uhr nachm.

Kommt und helft mit, ein unglückliches Volk vor dem Hungertode zu schützen.

ja11.14,17,18

3. großer Bauern-Ball

—und Abendunterhaltung— veranstaltet von der

22. SEKTION

des Gegenseitigen Unterstütz.-Vereins von Chicago, Samstag, den 31. Jan. 1920, in den beiden Wicker Park Hallen, North Ave. nahe Milwaukee Ave. — Karten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person, inkl. Kriegssteuer. Musik vom Wildschützen-Orchester.

ja11.14 18.21.25.29

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute „Der ehemalige Leutnant", morgen großes Janssen-Benefiz.

Das Lustspiel „Der ehemalige Leutnant" wird heute im Deutschen Theater wiederholt und zum letzten Male gegeben.

Morgen abend bietet sich den zahlreichen Verehrern der großen Kunst unserer Else Janssen die Gelegenheit, diesem talentiertem Mitgliede unseres Ensembles, ihre Reverenz zu erweisen. Der erste Benefizabend in der Saison ist ihr gewidmet, und da Else Janssen bisher immer nur Vorzügliches geleistet, so darf sie auch mit vollem Recht an ihrem Ehrenabend die verdiente Anerkennung erwarten, die sich am allerbesten durch ein überfülltes Haus ausdrücken läßt. Zu ihrem Benefiz hat sich die Künstlerin Ernst von Wildenbruchs großes vieraktiges Schauspiel „Die Rabensteinerin" ausersehen, in dem sie als Bersabe, die Tochter des Ritters von Rabenstein, glänzen wird. Das Stück wurde vor ungefähr zwei Jahren vom selben Ensemble hier aufgeführt, und damals wurden ihre Leistungen in lobendster Weise anerkannt. Direktor Seidemann, der selbst die Spiel-

Else Janssen.

leitung übernommen, hat in der umsichtsvollsten Weise für vollständig neue Dekorationen und die prächtigsten Kostüme gesorgt, da der Ehrenabend Else Janssens eine wirkliche Glanzaffäre werden soll. Außerdem ist in den Rollen des Werkes das gesamte künstlerische Personal beschäftigt, wie aus folgender Rollenbesetzung ersichtlich ist:

Hilpold Jeronimus, Ritter von Rabenstein .... Gustav Hausig
Bersabe, seine Tochter .... Else Janssen
Dietburg, Witfrau von Agalwang, seine Schwester .... Louise Brückner
Bartolme Welser, Großkaufmann und Patrizier von Augsburg .... Willy Diedrich
Antony Welser, sein Bruder, do...Curt Benisch
Feiicitas, aus dem Hause Grander, Bartolmes Frau .... Johanna Eisenmann
Bartolme Welser, jr., Bartolmes und Felicitas Sohn .... Richard Leusch
Ursula, aus dem Hause Melber in Nürnberg, des jungen Bartolme Welser Verlobte .... Helene Koch
Georg von Freyberg, Stadtvogt von Augsburg .... Paul Gehring
Baumkircher, Patrizier von Nürnberg, Begleiter der Ursula Melber...James Brückner
Sebold Geiber, do. .... Max Hanisch
Afra, eine alte Dienerin im Hause Welser .... Anna Losink
Der Nunnenmacher, Knecht des Ritters von Rabenstein .... Rose Danner
Der Westphale, do. .... Max Jürgens
Der Schwarze, do. .... Adolf Stoye
Der Frischhans, do. .... Willy Schubert
Der Henker von Augsburg .... Ernst Marr
Ein Welserscher Kriegsmann .... Fritz Sternau
Ein Augsburgischer Stadtknecht.. Egon Kupke
Kerkermeister .... Fritz Sternau

„Die Rabensteinerin" wird nur einmal wiederholt, und zwar am Sonntagnachmittag zur Matinee, ebenfalls als Benefizvorstellung für Else Janssen. Wer also morgen abend keinen Sitz bekommen sollte, kann sich einen solchen für Sonntagnachmittag reservieren.

Freitagabend bleibt das Theater geschlossen, und Samstag und Sonntag finden dann die ersten Wiedergaben von Zellers klassischer Operette „Der Vogelhändler" mit Angelo Lippich in der Titelpartie und Herta von Türk in der Rolle der „Briefchristel" statt. Mit dieser Aufführung ist auch zugleich das erste Wiederauftreten von Frl. Lucy Westen seit ihrer Genesung verbunden. Auch sämtliche anderen Rollen dieses reizenden Werkes sind in der besten Weise besetzt. Willy Diedrich und W. Christoph haben Spiel- und Orchesterleitung unter sich, und bekanntlich setzt dieses „Team" stets sein Bestes ein, sodaß alle Vorbedingungen für einen Erfolg in jeder Hinsicht gegeben sind. Für den „Vogelhändler" sind im Ganzen nur fünf Wiedergaben angesetzt. Der Spielplan der nächsten Woche bringt u. a. Koppel-Ellfeld und Franz Schönthans reizendes Verslustspiel „Die goldene Eva" und Skrowoneks immer gern gesehenes Soldatenlustspiel „Husarenfieber". Beide Stücke werden zugunsten der D. A. H., resp. des Unterstützungsfonds der Veteranen, gegeben. Hanna Waizenegger wird als nächste Benefiziantin genannt. Sie hat sich „Die Liebe wacht" zur Aufführung gewählt.

Tötlicher Sturz.

Mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt stürzte in der Anlage der Firma Heath & Milligan, an 17. und Canal Str., der 21jährige John Gitubi, 1345 S. Albany Ave., aus einer Höhe von ungefähr zwanzig Fuß von einem Gerüst ab und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Die Kleider fingen Feuer.

Als gestern in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 12014 Emerald Ave., der vierjährige Charles Rehymski der offenen Flamme eines Gasofens zu nahe kam, fingen seine Kleider Feuer. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er wenige Stunden später starb.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige

Die Banken.

Generalversammlung abgehalten. — Wahl der Direktoren und Beamten.

Die meisten Chicagoer Banken hielten gestern ihre Generalversammlung ab. Im allgemeinen wurden die bisherigen Direktoren und Beamten wiedererwählt, doch nahm man auch eine Reihe von Aenderungen vor.

Atlas Exchange National—Philip Papademepropoulos, Sidney J. Winter, John Gallanis, C. N. Johnson, und Michael F. Schiavone zu Direktoren erwählt an Stelle von Peter Malakates, Thomas Coorlas, George Ghiagouris und James Mulliatis, die resignierten.

Austin National—Walter B. Templeton und Peter Miller zu Direktoren erwählt.

Calumet National—W. E. Colburn zum Direktor erwählt, F. A. Tinkham zum Kassierer gemacht.

Chicago City Bank and Trust—Frank C. Weber zum Direktor erwählt an Stelle von John D. Jurgenson.

Chicago Trust—Patrick H. Joyce, William B. Simpson und Philip K. Wrigley zu Direktoren erwählt.

Citizens' State of Lake View—Otto J. Gondolf zum Vizepräsidenten erwählt; J. G. Squires zum Vizepräsidenten und Hilfskassierer an Stelle von Harry N. Gibbons.

Continental and Commercial National—Wilson W. Lampert zum Vizepräsidenten erwählt; Reuben G. Danielson zum Kassierer; William H. Gilkes zum Hilfskassierer.

Continental and Commercial Trust and Savings—Walter F. Braun zum Vizepräsidenten gewählt.

Corn Exchange National—John J. Mitchell zum Direktor erwählt.

Cosmopolitan State Bank — Die Beamtenwahl hatte das folgende Resultat:

Gustave F. Fischer, Präsident.
Wm. F. Juergens, Vizepräsident.
Charles F. Buehrle, Vizepräsident.
Jacob N. Darmstadt, Kassierer.
Herman J. Bleidt, Hilfskassierer.
Bertram M. Winston, Direktor.

Depositors State—John J. Pesicka zum Präsidenten gewählt an Stelle von Julius F. Smietanka, der zum Vorsitzenden der Direktorenbehörde gemacht wurde; Thomas F. Chamberlain, Vizepräsident; S. J. Ratajzak, Kassierer; A. F. Kecand u. Willington Leavitt jr., Hilfskassierer.

Drovers National—Chas. Aaron und Frederick N. Mercer zu Direktoren erwählt.

First National—John H. Hardin, Clifford M. Leonard, James Norris und John P. Oleson, zu Direktoren erwählt; C. B. Eßroger, C. P. Clifford und E. E. Brown, zu Vizepräsidenten; J. N. Ott, zum Rechtsanwalt; Harry Salinger, Geschäftsleiter der auswärtigen Austauschabteilung; G. W. Strand, Hilfsgeschäftsleiter derselben Abteilung; H. A. Anderson, O. C. Brodhay, G. P. Allmendinger, H. R. Roß und G. W. Coote, Hilfskassierer; Robert F. Green, Geschäftsleiter der einheimischen Austauschabteilung.

First Trust and Savings — John H. Hardin, Clifford M. Leonard, James Norris und John P. Oleson, zu Direktoren und Mitgliedern des Beratungsausschusses erwählt; A. W. Converse zum Kassierer; George Roehm zum Geschäftsleiter der Spareinlagenabteilung; E. E. Brown zum Generalanwalt; J. N. Ott zum Anwalt; Edward Robyn, Roy Marquardt und T. S. McCarthy, Hilfskassierer; W. K. Harrison, Hilfssekretär; S. J. Donaldson, Hilfsgeschäftsleiter der Grundeigentumsabteilung.

Foreman Brothers Banking—Max J. Thies und Frank B. Woltz zu Hilfskassierern ernannt; John H. Bartelme zum Rechnungsführer.

Fort Dearborn National — W. S. Davis, zum Hilfskassierer ernannt.

Fort Dearborn Trust an Savings—Charles Aaron, zum Direktor gewählt an Stelle von Henry A. Aaron; William H. A. Johnson, zum Hilfssekretär ernannt.

Fullerton-Southport State Savings—Frederick J. Becker, Paul C. Thiers und Karl T. Bauer zu Direktoren erwählt an Stelle von Albert J. Danisch, Arthur Groß und C. C. H. Zillman.

Garfield Park Trust and Savings — Harry A. Newbero, zum Hilfskassierer erwählt.

Guarantee Trust and Savings—Henry F. Jäger sen., zum Direktor erwählt an Stelle von Herman A. Becker, der resignierte.

Illinois Trust and Savings—Ernest A. Hamill zum Direktor erwählt.

Jefferis State—E. F. Woodcock zum Vizepräsidenten erwählt. Henry Kerr zum Kassierer.

Kenwood Trust and Savings—Eugene Abegg und K. W. Higby zu Hilfskassierern erwählt.

Lincoln Trust and Savings—C. M. Behrens zum Vizepräsidenten und Direktor erwählt.

Live Stock Exchange National—C. L. Wistand zum Hilfskassierer ernannt.

Logan Square Trust and Savings—D. Wiedemann jr. zum Direktor erwählt an Stelle von A. J. Sabath.

Market Trust and Savings—William Ganschow, Adolph L. Benner und George Engelking zu Direktoren erwählt an Stelle von Albert M. Johnson, D. R. Spooner und H. A. Stoder; Frank A. Hecht sen. resignierte als Vizepräsident, verblieb aber als Direktor.

Mechanics and Trades State — Norman F. Stone zum Kassierer und Sekretär erwählt an Stelle von Elmo Stevenson; Arthur A. Aldinger zum Hilfskassierer und Geschäftsleiter der Bondabteilung.

National Bank of the Republic — A. Bauer, zum Direktor erwählt.

National City — C. H. Beaty zum Kassierer erwählt.

Northern Trust — Fred A Cuscaden zum Vizepräsidenten erwählt an Stelle von Martin Lindsay, der resignierte; Harold H. Rockwell zum Sekretär; Thomas F. Ford und David Johnstone zu Hilfskassierern; James A. Russell zum Hilfssekretär.

Northwestern Trust and Savings —T. M. Helinski zum Präsidenten erwählt; August J. Kowalski jr. zum Kassierer; Edward J. Prebis zum Direktor.

Peoples Stockyards State — Clarence Webster, F. W. A. Johnson und John de Gerald zu Hilfskassierern.

Peoples Trust and Savings — P. D. Armour zum Direktor erwählt an Stelle von W. Irving Osborne, der resignierte.

State Bank and Trust of Evanston —Charles L Bartlett und Philipp R. Shumway zu Direktoren erwählt; H. B. Riley resignierte als Direktor.

State Bank of West Pullman — John B. Clinnin, Anthony J. Forschner, P. M. Lewis und A. L. Sykes zu Direktoren erwählt.

State Bank of Chicago — Austin J. Lindstrom, zum Kassierer erwählt an Stelle von Henry S. Henschen, der Vizepräsident wurde.

Union Trust — George G. Thorp zum Direktor erwählt an Stelle von F. A. Yard, der als Vizepräsident bleibt.

West Side Trust and Savings — Benjamin S. Mayer, zum Vorsitzer der Direktorenbehörde erwählt; C. O. Fetscher, zum Präsidenten erwählt an Stelle von Herrn Mayer.

Bevorstehende Vergnügungen.

Kalender der D. A. H.

Mittwoch, 21. Jan. — Theaterabend des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago zum Besten der D. A. H.

Mittwoch, 28. Jan. — 8 Uhr abends, großes Wohltätigkeitskonzert des Chicago Singvereins im Douglas Park Auditorium.

Der **Schuhplattlerverein Alpenros'n** gibt am kommenden Samstag in der Mozarthalle, Nr. 1536 Clybourn Ave., seinen 3. großen Bauernball, verbunden mit Gesangsvorträgen und sonstiger Unterhaltung. Es gelangen die beliebten Schuhplattlertänze, wie Hendauer, Bandelbaumtanz, Tegernseer und der neueste Rheinländlerplattler zur Aufführung. Die Musik liefert die bekannte bayrische Vereinskapelle. Ein rühriger Ausschuß, bestehend aus den Herren Hans Richter, Alex Zabash, O. Daunke, J. Bamminger, Franz Pils, Leo G. Müller und Richard Ewald, ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird auch dafür sorgen, daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen. Wer also einige genußreiche und fidele Stunden verleben will, der besuche die Festlichkeit und amüsiere sich. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Vorverkauf zu haben beim Tiroler Friedl und bei allen Mitgliedern. An der Kasse kosten sie 40 Cents.

Der **Brickmacher Krankenunterstützungsverein** der Nord- und Nordwestseite, Chicago, veranstaltet am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße seinen 32. jährlichen großen Preismaskenball. Das Vergnügungskomite ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellt. Den Teilnehmern stehen also ungewöhnliche Genüsse bevor. Es ist für eigenartige Ueberraschungen, prächtige Musik, wertvolle Preise und erstklassige Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang 7.30 abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet die **Freundschaftsloge Nr. 8**, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Samstagabend in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Frau Luise Frenzen, die Präsidentin, und ein tüchtiger Festausschuß haben für schöne Preise gesorgt und auch sonst alles Mögliche getan, um den Besuchern vergnügte Stunden bei Scherz, Kurzweil, guter Musik und schmackhaften Erfrischungen zu bieten. Es sind Gruppen- und Einzelpreise ausgesetzt. Bei der Beliebtheit der Loge wird es an zahlreicher Beteiligung nicht fehlen. Anfang 8 Uhr, Eintritt 50 Cents.

Der **Chicago Männerchor** und die **Gesangsektion Town of Lake** geben am kommenden Sonntag in der Mozarthalle, Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ein Konzert, das, da der Baritonist Hans Wagner, der Posaunist P. Goebel, sowie die Gesangsektion des D. A. B. und der Edelweiß Damenchor mitwirken werden, ungewöhnliche Genüsse in Aussicht stellt. Anfang nachmittags 5 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Amtseinführung der neu erwählten Beamten der **Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 3** findet am kommenden Dienstag im kleinen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. statt. Sie ist mit Agitationsversammlung verbunden. Jedermann hat freien Zutritt und kann die Gelegenheit benutzen, der Gilde beizutreten, die eine der größten Unterstützungsgesellschaften im Lande ist. Kaffee und Kuchen werden den Gästen kostenfrei geliefert. Anfang 8 Uhr abends. Die Gilde wird in kurzer Zeit auch einen großen Preismaskenball abhalten. Die Beamten, welche am 20. in ihre Aemter eingesetzt werden, sind: Meister, Peter Harris; Exmeister, Karl Schultz; Altgeselle, Karl Bungo; Sekretär, Gust. Wendt; Schatzmeister, Geo. Boldt; Rechnungsführer, Karl Foß; Aufseher, John Frank; Wache, Clarence Bruhn; Trustees: H. Jansen, M. Eggers und J. Blunk.

MURINE FOR YOUR EYES abends und morgens. — Habt starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago.

Der **Groß Park Damenverein** veranstaltet am Samstag, dem 24. Januar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Preismaskenball. Der rührige Festausschuß, bestehend aus den Damen Margarete Frese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Adolphine Peter, Sekretärin; Lizzie Hafferkamp, Schatzmeisterin; Anna Frank, Friederike Nose, Dora Breszeskowski, Bertha Schoenfeld, Dora Sanders, Johanna Peters, Martha Gerke, Henriette Eisenbeiß, Marie Krafe und Henriette Page, hat seine Vorbereitungen mit rühmenswerter Umsicht getroffen und verspricht allen Teilnehmern unvergeßlich heitere Stunden. Es hat für prachtvolle Preise, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, macht aber darauf aufmerksam, daß Masken, die sich um einen Preis bewerben wollen, schon vor 10 Uhr abends zur Stelle sein müssen. Anfang 7:30 Uhr. Eintritt 35 Cents.

Seinen ersten großen Preismaskenball gibt der **Deutsche Athletenklub „Siegfried"** am Samstag, dem 24. Januar, in der Mozart Halle, 1563 Clybourn Ave. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß betrachtet es als Ehrensache, sich die denkbar größte Mühe zu geben, um diesem Feste zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Jedenfalls wird er dafür sorgen, daß jeder der Gäste auf seine Rechnung kommt und sich prächtig amüsieren wird. Es werden eine große Anzahl wertvoller Preise vergeben werden. Auch für vorzügliche Musik, anregende Unterhaltung und erstklassige Speisen und Getränke ist gesorgt.

Ein Buncospiel und Tanzvergnügen gibt der Gegenseitige Unterstützungsverein **Douglas** am Sonntag, dem 25. Januar, von 4 Uhr nachmittags an in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 50 Cents. Da infolge sorgfältiger Vorkehrungen den Besuchern ein schönes Vergnügen bevorsteht, ist auf zahlreiche Beteiligung zu rechnen. Gästen bietet sich bei dem Fest Gelegenheit, sich unentgeltlich aufnehmen zu lassen, sofern sie sich guten Rufs erfreuen und im Alter zwischen 18 und 52 Jahren stehen. Der Verein hat 400 Mitglieder und $8000 Vermögen, er zahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 8 Wochen im Jahre und $300 Sterbegeld.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** wird, unterstützt von der Badischen Sängerrunde, am Samstag, dem 31. Januar, in der Nordseite Turnhalle seinen großen jährlichen Maskenball geben. Jeder, der eine ähnliche Festlichkeit des Vereins besucht hat, weiß, daß man sich nirgends besser amüsieren kann. Das diesjährige Fest soll alle bisher Gebotene in den Schatten stellen. Diese Aufgabe hat sich der aus den Herren A. Eble, J. Nock, A. Herbold, J. Bach und H. Nosk bestehende, von einem starken Hilfskomite unterstützte Festausschuß gestellt. Er hat für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und für erstklassige Speisen und Getränke gesorgt bei, kann er mit gutem Gewissen jedem Teilnehmer einen genußreichen Abend versprechen. Anfang 8 Uhr abends. Einlaßkarten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 60 Cents, an der Kasse 80c.

Der **Deutsch-Galizien-K. U.-V.** feiert am Samstag, dem 31. Januar, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., sein 3. Stiftungsfest. Ein rühriger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt und für gute Musik, vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, so daß sie zur Zeit nirgends besser zu haben sind, gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Garden City Unterstützungsverein** feiert am Samstag, dem 31. Januar, in der Odd Fellow Halle, 2527—19 Fullerton Ave., sein 31. Stiftungsfest, verbunden mit Penny Social Ball. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin; Mary Siebert, Julia Fiebe, Anna Markwat, Kath. Ring, Eva Inberg, Ida Ulbricht, Mathilda Schäfer, Sophie Splithof, Maria Bock, Johanna Korte und Anna Spohn, trifft umfassende Vorbereitungen, um den Freunden wie Gästen recht angenehme Stunden zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor; für gute Musik, gutes Essen und angenehme Getränke wird vom Komite aufs beste gesorgt werden. Anfang 8 Uhr. Tickets 35 Cents, einschließlich Garderobe.

Die **22. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins** veranstaltet am Samstag, dem 31. Januar, in beiden Sälen der Wicker Park Halle, North und Milwaukee Ave., ihren 3. jährlichen Bauernball. Der tüchtige Festausschuß wird sich bemühen, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu verschaffen. In der großen Halle wird die allbekannte Wildschützen-Kapelle zum Tanz aufspielen; in der kleinen wird sich ein bayrisches Wirtshaus befinden, wo der Nordseite-Zitherklub tiroler und andere Lieder hören lassen wird. Allen Heiratslustigen bietet sich auch die Gelegenheit, in die Ehefesseln einzutreten und sie wieder lösen zu lassen. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und im Vereinslokal 4201 Armitage Ave. für 35 Cents zu haben, an der Kasse 50 Cents.

Viele hunderte deutsche

arme und unterernährte Kinder sind noch zum Weihnachtsfeste erfreut worden durch ein paar nagelneue, handfeste, amerikanische

Schuhe

Doch sind noch viele Tausende zu versorgen und wir müssen unser Hilfswerk fortsetzen.

BITTE

helfen Sie uns weiter mit guten Schuhen oder Geld. Laßt uns nicht ermüden, die Armen brauchen unsere Hilfe zu nötig. Viele haben schon zwei- und dreimal beigetragen. Schicken Sie Ihren Check oder etwas Geld an

Geo. Rieder, Chairman, c.o. J. V. Farwell Company, oder an **Chas. E. Schick**, Schatzmeister, c.o. North Ave. State Bank.

Direktoren:

John F. Schott — Max Schuchardt — F. P. Dudenhoefer.

703 Marquette Building. Telephon: Central 8330.

ja4*2

Trotz aller durch den Weltkrieg hervorgebrachten Umgestaltungen halten die vor dreißig und mehr Jahren hierselbst gegründeten **Deutschen Militärvereine** treu zu dem von ihnen vor 24 Jahren gegründeten Zentralverband und veranstalten jedes Jahr eine größere Winterfestlichkeit, an welcher sich sämtliche Vereine immer recht zahlreich beteiligen. Das diesjährige Fest wird am Sonntag, dem 1. Februar, in den geräumigen oberen Räumlichkeiten der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten werden, und da der Reinertrag ausschließlich der D. A. H. zur Verfügung gestellt werden wird, so ist eine um so größere Beteiligung ganz sicher zu erwarten. Mit dem reichhaltigen Programm, das später bekannt gegeben wird, soll punkt 5 Uhr begonnen werden, damit das jüngere Element auch auf seine Kosten kommen und dem nie seine Reize verlierenden Tanze huldigen kann. Für die besten Erfrischungen, die noch zu haben sind, wird auch ausreichend gesorgt werden. Der Preis der Tickets im Vorverkauf ist 25 Cents, an der Kasse 50 Cents, Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

Das Haus die Burg.

Geistige Getränke am heimischen Herd sicher, wenn —

Das Heim, die Privatwohnung, ist von jetzt an der einzige sichere Ort für die Aufbewahrung geistiger Getränke.

„Unter dem Gesetz," sagt der Prohibitionsgewaltige Major A. V. Dalrymple, „dürfen geistige Getränke unbesorgt in den Privatwohnungen der Bürger gehalten werden. Wir betrachten das Heim für unverletzlich, so lange wir nicht Beweise dafür haben, daß in einer Wohnung geistige Getränke verkauft werden oder sonstwie gesetzwidrig damit umgegangen wird."

Aus ist es dagegen mit den bei Klubmitgliedern beliebten verschließbaren Getränkeschränken. Selbst „exklusive" Klubs gelten für öffentliche Orte im Sinne des Gesetzes, und die Mitglieder dürfen sich nicht länger Vorrat halten. Wenn die Steuerbeamten solche Schränke finden, werden sie den Inhalt mit Beschlag belegen."

Wie schon erwähnt, wird auch die Hüftentasche, soweit sie bei vielen beliebten Fläschchen Obdach zu gewähren bestimmt war, von jetzt an ihren Beruf verfehlt haben, denn die Beförderung geistiger Getränke, auch in der Hüftentasche, ohne Erlaubnis ist verboten. Guckt einem das Fläschchen aus der Tasche und wird es von einem Beamten erblickt, so ist es für den Besitzer verloren, und dieser wird vor den Kadi geschleppt.

Wer Privatvorräte in Klubs, Hotels, Schankwirtschaften oder anderen Orten lagern hat, muß sie bis Samstag nachhause schaffen, wenn er sie behalten will; die Behörde kann in allen Fällen, in denen keine Erlaubnis zur Beförderung [illegible] ... liche Transporterlaubnis gewähren.

Fred W. Bruder, Nr. 4810 W. End Ave., ein Politiker, wurde verhaftet, weil er an gewisse Leute Schnapsverschreibungen ausgegeben haben soll, und dasselbe Schicksal hatte sein Berufsgenosse Caesar Di Pino, Nr. 808 W. Madison Str., der angeblich geprahlt hat, er zahle „Schutzgeld" an die Steuerbehörde, und ihn könne keiner... Dal Pino und sein Schankwärter Ralph Cuici wurden von Bundeskommissär Mason unter je $2000 Bürgschaft gestellt.

Im Keller des Hauses Nr. 6120 Langley Ave. fand die Polizei einen Destillierapparat, 3 Fässer Schnaps und eine Quantität Maische. Der Bewohner des ersten Stockwerks, James P. McGloin, der im Hause Nr. 5151 Wentworth Ave. eine Wirtschaft hat, wird gesucht.

Ohr abgeschnitten.

Frank Galvin von Räubern sehr übel zugerichtet.

Vor einigen Tagen wurde Frank Galvin, Nr. 2136 S. Michigan Ave., auf dem Heimwege an der 18. Straße und Wabash Ave. von zwei Wegelagerern angefallen und, da er ihrem Verlangen, seine Börse auszuliefern nicht nachkam, vermesserten. Während ihm einer der Halunken mit einem Taschenmesser das rechte Ohr abschnitt, brachte ihm sein Spießgeselle drei Stichwunden an der Seite bei. Galvin schleppte sich nach seinem Abenteuer noch zu dem Sprechzimmer eines in der Nähe wohnenden Arztes, der ihm zunächst die drei Stichwunden verband und ihm dann das Ohr wieder annähte. Erst heute benachrichtigte Galvin die Polizei von dem Vorfall.

Leset die „Sonntagpost"

Speck, 12 Pfund Kanne **2.73**

Für solchen Speck müßt Ihr gewöhnlich 40c bis 50c bezahlen (keiner abgeliefert; nur 1 Büchse an Jeden; 10. Floor — die 12 Pfd.-Büchse zu

U.S.N. ganzwollene **Blankets**

Government-Ueberschuß

Größe 67×84 Zoll, Durchschnitts-Gewicht 4½ Pfund, nur in dunkelgrau; gestempelt „U. S. N."; nur 4 an Jeden; (10. Fl.), jedes zu .. **$8.23**

Halb-Sohlen

Männer- oder Knabenschuhe, halb besohlt mit Rinex oder Neolin—halten besser als Leder — (Vierter Floor), zu **95c**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Savoy Kaffee

Nicht abgeliefert; 3 Pfund-Büchsen, **$1.39** (Fünfter Floor)

4000 der berühmten Rochester Made Ueberzieher für Männer zu ein Drittel ab

(Vierter Floor, State Str.)

Ein Verkauf ohne Gleichen — einer, der auf der Liste der Kleider-Ereignisse seit einem Jahrzehnt an der Spitze steht, denn gerade jetzt sind Ueberzieher nichts weniger als zahlreich vorhanden. Trotz alledem könnt Ihr, durch unsere sensationellen Bar-Transaktionen,

nach dem Fabrikanten-Namen in jedem Ueberrock in der Partie sehen

und dies wird Euch sofort die Geschichte von der zuverlässigsten Schneiderarbeit, Qualität und Fasson erzählen, aber wir mußten uns verpflichten, den Namen nicht anzuzeigen.

Aus schweren reinwoll. Plaid Backs, Kerseys, Meltons, Vicunas, Friezes, Cassimeres und schweren gestrickten Stoffen gemacht —

in einfachen Farben und den neuesten Plaid und fancy gemischten Effekten—Ulsters, Ulsterettes und Chesterfields, mit Vor, einfachem oder halbgegürteltem Rücken, einfach und doppelbrüstig, Sturm-, Sammet- und Self-Kragen, Knie- und dreiviertel Länge — einige mit Gürtel rund herum, viele mit fancy gestreiftem seidenem oder Satin Schulter- und Aermelfutter; die modernsten und sorgfältigst von tüchtigen Schneidern gemachte Ueberzieher — alle in zwei großen Partien, die $40 bis $45 Werte, zu $28.50, und die $50 bis $60 Werte zu $37.50.

Die deutschen Gefangenen auf Malta.

Von Kurt Bauer.

Rom, 18. November 1919.

Nichts zeugt rührender von der ...ßen Erwartung, mit der die ...utsche Heimat trotz allen äußeren ...lends der Rückkehr ihrer in jahrelanger Gefangenschaft schmachtenden Söhne entgegensah, als die weitgehende Fürsorge, die Staat und Volk den endlich aus England und Frankreich Heimgekehrten angedeihen lassen. Weiß man aber in Deutschland, daß immer noch 1260 deutsche Zivil- und Kriegsgefangene, größtenteils seit fünf Jahren, auf der Kriegsfestung Malta festgehalten werden? Viele von ihnen gehören der ruhmreichen Schutztruppe von Ostafrika an. Außerdem befinden sich unter ihnen die braven Jungens von der „Emden" und der „Breslau", die nun noch Weihnachten 1919 in der Gefangenschaft zubringen müssen. Die verarmte österreichische Regierung hat bereits vor der Ratifizierung ihre sämtlichen Gefangenen, soweit sie mittellos waren, auf Staatskosten über Syrakus, Messina, Rom, Villach in die Heimat befördert. Vor Monaten hatte die deutsche Regierung auf Grund von Abmachungen mit einer internationalen Kommission sechs Dampfer gechartert, um russische Kriegsgefangene aus Deutschland nach dem Schwarzen Meer und sodann die deutschen Gefangenen aus dem Mittelmeer nach Deutschland zu schicken. Aber niemand weiß von dem Verbleib der Schiffe zu melden, und die armen Gefangenen schmachten, von innerer Ungeduld verzehrt, weiter.

„Schon vor Monaten hat die Ungeduld der Gefangenen", heißt es in einem mir vorliegenden Bericht, „... und imposant durchgeführten ...tägigem Hungerstreik Luft gemacht. Neuerdings aber hat sich ihrer etwas Verzweiflung bemächtigt. Ohne Frage sind unter ihnen viele, die nach den seit Jahren wiederholten ungezählten grausamen Enttäuschungen ehrlich zweifeln, daß sie je die Freiheit wiedersehen werden. Vor einigen Wochen mußten, da der Abtransport als unmittelbar bevorstehend galt, alle ihr Gepäck abgeben, so daß man hoffte, Weihnachten zu Hause zu sein. Als dann die Abfahrt wiederum auf „frühestens Anfang Dezember" verschoben wurde, nahm die Verzweiflung der bedauernswerten Masse akute Formen an. Das Antreten zur Musterung („Appell") wurde mit Erfolg verweigert. Um 11 Uhr nachts erhob sich plötzlich ein ohrenbetäubender, herzzerreißender Lärm, der bis lange nach Mitternacht unvermindert andauerte und die mit uns sympathisierende Bevölkerung Maltas auf unser Elend aufmerksam machen sollte. Im St.-Clemens-Lager, in dem mehrere Hundert stets zu frischer Tat bereite junge Seeleute der deutschen Handelsschiffe seit über fünf Jahren in engen Zelten wohnen (drei Mann in einem Spitzzelt von knapp drei Meter Durchmesser, als Fußboden Mutter Erde), wurde ein Brand nach dem andern gelegt, schließlich brannte nachts 2 Uhr die Hälfte des Klosetts nieder. Am nächsten Tage wurde das Wachtlokal gestürmt und das massive Festungstor zertrümmert. Ein junger Gefangener griff den besonders beliebten stellvertretenden Kommandanten an, und als er unter starker Bedeckung abgeführt wurde, entblößte er seine Brust und bat in aufwallender Leidenschaft, ihn lieber sofort zu erschießen, als bis ans Ende seiner Tage gefangen zu halten. An einer Stelle wurde der Stacheldraht aus dem Boden gerissen und über die Festungsmauer geworfen, worauf die Wachen mit vielen Salven scharfer Schüsse antworteten." Man kann sich daher die Erbitterung im Lager vorstellen, als vor zehn Tagen bekanntgemacht wurde, daß alle, die ihre Heimreise selbst bezahlen können, über Italien abreisen dürfen! Ein schrecklicher, wilder Ausdruck erfüllte die Gesichter der Unbemittelten, die während ihrer fünfjährigen Gefangenschaft ohnehin so unendlich mehr zu leiden gehabt hatten als die mit Geld Versehenen! Immerhin gelang es doch vielen, sich von den Qualen zu befreien. Von der Verzweiflung der Zurückbleibenden wurde sogar der englische Kommandant derart bewegt, daß er einem von ihnen das Geld aus eigener Tasche vorstreckte.

Einige der Heimkehrenden halten sich gegenwärtig in Rom auf. Von ihnen sprach ich heute Dr. Kuenzel, der zuletzt Konsul in Sansibar war. Während des Krieges wurde er von der deutschen Regierung als Konsul nach Mazedonien geschickt und hier auf griechischem Boden gewissermaßen von den Engländern geraubt und in die Kriegsgefangenschaft nach Malta geführt. Als er gegen diesen unerhörten Völkerrechtsbruch vorstellig wurde, verurteilte ihn das englische Militärgericht zu sechsmonatiger Zuchthausstrafe mit Zwangsarbeit, von denen er tatsächlich zwei Monate abbüßen mußte. Später brachte man ihn in das „Suspect-Camp" zusammen mit dem arabischen und dem armenischen Gesindel. Auf seine Weigerung, in dieser Gesellschaft als Offizier zum Appell anzutreten, erhielt er 21 Tage „Intelligence-Haft", mit welchem sinnreichen Namen die Engländer eine Gefängnisstrafe in der Einzelzelle, die den davon Betroffenen von jedem Verkehr mit der Außenwelt abschneidet, belegten. Seltsamerweise hat die frühere deutsche Regierung seinerzeit diesen krassen Fall englischen Völkerrechtsbruches ungeahndet gelassen. Später lebte Dr. Kuenzel unter den anderen deutschen Kriegsgefangenen. Er weigerte sich auch, das Lager zu verlassen, bevor die Unbemittelten ebenfalls ihre Freiheit erhielten; erst die Vorstellungen des englischen Kommandanten, daß er in der Heimat die Befreiung der anderen Gefangenen erwirken müsse, bestimmten ihn zur Abreise.

„Was soll nun geschehen?" fragte ich den Konsul.

„Bewilligt sofort ein paar Tausend Pfund," war die Antwort, „und in drei Wochen könnte der Letzte der Gefangenen auf deutschem Boden angekommen sein. Die Reise nach Syrakus, von da zu Land über Italien, ist der einfachste und kürzeste Weg, wahrscheinlich erheblich billiger als die Charterung eines Dampfers zur Fahrt um Spanien. Von italienischer Seite wird sicher nichts eingewandt werden, hat man doch sogar die Oesterreicher durchreisen lassen. Aus mehreren Gründen erscheint es zweckmäßiger, nicht einen großen Transport zu veranstalten, sondern die Leute täglich in Trupps von 50 bis 100 Mann reisen zu lassen. Freilich die Abmachungen mit der internationalen, von Kolonel Broon geführten Kommission bestehen noch. Aber wie die englischen Behörden die vermögenden Gefangenen haben abreisen lassen, werden sie nachgerade froh sein, auch die Unbemittelten los zu werden."

Wie wird die deutsche Heimat auf diesen Hilferuf ihrer noch harrenden Landeskinder antworten? Bisher waren es die Feinde, von denen das Los unserer Kriegsgefangenen abhing. Hier jedoch ist ein Fall, wo die deutsche Regierung und das deutsche Volk selbst über tausend braver Jungen von ihrem schweren Schicksal befreien können.

(„Tägl. Rundschau.")

Das erwachende Warenhaus.

Eine Plauderei aus der deutschen Reichshauptstadt.

Mit der Länge des Krieges hatten wir uns des Warenhauses entwöhnt. Das war natürlich. Die Besonderheit des Warenhauses war es, daß es dort alles gibt, daß man nackt und verhungert hineingehen konnte und gesättigt, gekleidet, möbliert und mit dem Schoßhund oder Kanarienvogelbauer unterm Arm wieder herauskam. Die Epoche des „giebts nicht mehr" war eine Warenhaussinnwidrigkeit. Die riesenhaften Dimensionen, die Unendlichkeit der Regale ließen die Leere und Armut nur doppelt drückend empfinden. In der Kaufkirche der Volksmassen hallten die einsamen Schritte nach.

Nun ist die Zeitwende des „es giebt wieder" angebrochen. Und das Warenhaus erwacht aus dem Kriegsschlaf, wird wieder ein Zentrum der Weltstadt.

Schon draußen ist der Wandel merkbar. Platz und Straßen überflutet von schwarzem Menschengewühl, Wagen, Bahnen in dichtem Gedränge, Glockenalarm und Hupengebell. Der Verkehrsschutzmann rast vor Geschäftigkeit.

An den Türen des Warenhauses lange Menschenschlangen. Auch hier Schutzleute, um den Unband zu bändigen. Hineingeschleudert in den Knäuel, treibt man im ununterbrochen kreisenden Strom durch die Gänge, durch die Etagen. Die Fahrstühle steigen und sinken „besetzt", und durch die Hallen braust die Stimmeinheit der Masse.

Ueberall türmt sich Ware, vergessenste Kostbarkeiten, Garn, ein ganzer Korb voll Waschlappen. Erwachen der Kauflust. Den Verkäuferinnen schwirrt der Kopf. Sie sind wieder flink, freundlich, eifrig, aber sie haben die Technik des Ansturms verlernt. Die Stifte schießen immer nach den falschen Kassen. Es ballt sich, stockt, Streit, Kinderplärren.

Auch die Kinder haben das Warenhaus verlernt. Es fehlt die betäubende Fülle des Lichtes, das sie erregte, und — sie wissen nicht mehr, daß man wünschen darf. Zu lange, zu oft haben sie das zu „teuer" gehört. Sie starren stumm auf den Berg von Honigkuchen, ohne zu betteln. Früher einmal kostete das Viertel fünfzehn Pfennige. Die Kinder kamen selbständig, und hundert kleine Fäustchen, um die Nickel verkrampft, reckten sich zur Höhe des Ladentisches empor. Vorbei, vorbei, die Stummheit der Kinder ist traurig.

Aber die Großen kaufen, kaufen alles. Den neuen Hosenstrecker, der in einem dichten Kreis von Männern mit unabreißbarem Wortschwall erklärt wird, und die Biberpelze. Ein rasender Kaufhunger ist ausgebrochen, da es wieder alles gibt. Und das Warenhaus kehrt allmählich wieder zur Preispolitik des Massenabsatzes zurück. Es hat seine unerwartete Chance erkannt: die durch die großen Lohnerhöhungen äußerst gesteigerte Kaufkraft der Volksmasse.

Am dichtesten staut es sich in der Handarbeitsabteilung. Die Geschenke zum Fest werden in Arbeit genommen. (Es ist noch immer dasselbe Deutschland.) Hier sind die Gesichter heller, verschwiegen lächelnd. Die sympathische Simplizität des Volksempfindens ist unverdorben geblieben. Der Chef sieht mit geglätteter Stirn Weihnachten entgegen.

Das Warenhaus braust. Hier wird der wirtschaftliche Blutdruck gemessen. Steigt unsere Lebenskurve wieder? Die Stunde im Warenhaus schafft Optimismus.

Reichsdrucksachen.

Von Hermann Widmer.

Was ist Gabun? Geniere dich nicht zu sagen: „Das weiß ich nicht". Denn, lieber Leser, so wird es noch vielen gehen, die nicht gerade in der Geographie die erste Note gehabt haben oder Weltreisende sind. Also Gabun ist eine französische Kolonie am Kongo, bekannter unter dem Namen Französisch-Kongo. Sie wird wohl nicht auf einer besonders hohen Kulturstufe stehen, diese Negerkolonie, aber dem großen, alten, hochkultivierten Deutschen Reiche ist sie in einem wichtigen Kulturerzeugnis über, einem Kulturerzeugnis, das nach Ferdinand Avenarius die Visitenkarte eines Volkes darstellt, nämlich in der Briefmarke! Das müssen wir uns eingestehen, wir, die wir schon vor vierhundert Jahren einen Dürer und im letzten Jahrhundert einen Menzel hervorgebracht haben! Und nicht nur Gabun ist uns über, sondern auch Hawai, die Fidschi-Inseln, Nyassa, Natal, Bahamas, von größeren Staatsgebilden gar nicht zu reden. Ja, man kann sagen: So häßlich wie die deutsche ist kaum eine Marke!

Wie kommt das, wie ist das möglich?

So oft man aber einen Eingeweihten fragt: Wie kommt es, daß ihr wieder eine so scheußliche Marke, so einen schauderhaften Geldschein herausgebracht habt, erhält man die Antwort: der Entwurf war gut, aber er ist uns auf dem Instanzenweg kaputt gemacht worden!

Wer die Erzeugnisse der Reichsdruckerei in den letzten Jahren beobachtet hat, konnte feststellen, daß sie immer geschmackloser wurden. Kaum eine Drucksache verließ ihre Presse, die man als restlos schön empfand, deren Entwurf aus einem Gusse war, und die einen einheitlichen ruhigen, künstlerisch befriedigenden Eindruck machte. Mit dem scheußlichen Hundertmarkschein von 1910 fing die Sache an. Wie schön war dagegen der alte! Auf dem Fünfzigmarkschein von 1914 ist die Rückseite viel zu unruhig, und der Zwanzigmarkschein von 1915 ist schön in den figürlichen Motiven, aber auf der Vorderseite schlagen die viel zu kräftigen, an sich nebensächlichen Ornamente alles tot. Und auf der Rückseite ist die Einfassung der Figuren langweilig und hölzern. Der gut gezeichnete Zwanzigmarkschein von 1918 wirkt als Gesamteindruck zu monoton und in dem Fünfzigmarkschein vom 18. November 1918 ist ein Gipfel der Geschmacklosigkeit erreicht, der nicht mehr überboten werden kann. Der soeben herausgekommene neue Fünfzigmarkschein vom 24. Juni 1919 ist zwar ein wenig besser, befriedigt aber in künstlerischer Hinsicht auch nicht recht. Die Rückseite zeigt eine etwas gesuchte Originalität, und die Vorderseite ist wieder reichlich monoton. Das Puppenköpfchen rechts mit dem sentimentalen Sternenhintergrund würde besser auf eine Zigarrenkiste passen.

Mit den neuen Flugpostmarken kann die Reichsdruckerei auch keinen Staat machen, sie sind unter mittelmäßig!

Wie kommen diese Dinge nun zustande, wer ist für sie verantwortlich? Hier liegt der Hase im Pfeffer! Ein Mann, der für sie künstlerisch verantwortlich ist, fehlt! Die Scheine oder Marken werden bestellt von einer anderen Reichsbehörde, also z. B. von der Reichsbank oder dem Reichspostministerium. Und nun kommt das Komische; diese Behörde tritt in jeder Hinsicht als Besteller auf, und obschon sie bei sich keinen Sachverständigen in Kunstdingen hat, nörgeln und kritisieren die Post- und Finanzmenschen anscheinend so lange an den Entwürfen herum und befehlen deren Abänderung, bis sie gründlich verdorben sind. Sie vergessen ganz, daß ja nicht sie die Besteller sind, sondern das Deutsche Reich, das deutsche Volk, und daß sich das deutsche Volk blamiert, wenn derartig verbreitete repräsentative Arbeiten schlecht und häßlich ausfallen. Aber nicht nur, daß dieser herrliche Instanzenweg schuld ist, daß gute Entwürfe verdorben und in schlechte Drucke umgewandelt werden, er ist auch schuld, daß noch viel bessere einfach unter den Tisch fallen und gar nicht ausgeführt werden. Ich kenne z. B. einen Entwurf zu einer Briefmarke von Prof. Arthur Kampf, der geradezu wundervoll ist. Er stellt einen naturalistischen, also gemeinverständlichen, aber außerordentlich monumental aufgefaßten sitzenden Adler dar, von einer Schönheit der Komposition, die nicht alltäglich ist. Wenn diese Marke ausgeführt worden wäre, brauchten wir kein teures und umständliches Preisausschreiben, wie es jetzt geplant ist, das wieder Tausende von Künstlern zu überflüssiger Arbeit veranlaßt, um zwei oder drei Entwürfe zu erhalten. Und wir hätten doch eine der schönsten Marken der Welt.

Natürlich haben sich diese Behörden einer Künstlerkommission lose angegliedert; aber entweder werden die Herren nicht immer gefragt, oder sie haben nicht das nötige Interesse, oder es trifft das Wort zu, daß eben viele Köche den Brei verderben, was bei den heutigen gegensätzlichen Kunstströmungen nicht weiter wunderbar wäre. Wie dem auch sei, so kann es nicht weiter gehen! Hier muß ein Mann her, ein Künstler von Geschmack, der für die künstlerische Seite dieser Dinge verantwortlich ist.

Die Reichsdruckerei war lange Zeit für die Privatindustrie vorbildlich. Heute ist sie von vielen Firmen, die beispielsweise in großem Maßstabe Reklamedrucksachen herstellen lassen, also Privatdruckereien und Plakatfabriken, aber auch Zigaretten-, Keks- und chemischen Fabriken im Punkte des künstlerischen Geschmacks längst überflügelt. Aber bei allen diesen Firmen sitzt ein Künstler, der die Drucktechniken kennt und der für die künstlerische Qualität die Verantwortung hat. Diese Methode hat sich in der Privatindustrie durchaus bewährt (ich spreche aus persönlicher Erfahrung), und sie würde sich vermutlich auch bei der Reichsdruckerei bewähren.

Eins ist klar: Die Unzulänglichkeit des heutigen Zustandes wird allgemein empfunden. Das beweist auch der Antrag Dr. Pfeiffer und Genossen, der von der Nationalversammlung angenommen wurde, und der die Reichsregierung ersucht, „in allen gesetzgeberischen Fragen, bei denen eine künstlerische Auffassung in Betracht kommt, die Mitwirkung geeigneter Sachverständiger zu sichern."

Fangt bei der Reichsdruckerei an, dort ist es am nötigsten! Und laßt dann diesen Mann bezw. die Reichsdruckerei die Verantwortung tragen, gebt ihr entsprechende Befugnisse gegenüber den „Instanzen!"

Sonst wird sie unter der neuen Direktion kaum Besseres leisten können als unter der alten.

Zur Erlangung guter Entwürfe für neue deutsche Briefmarken veranstaltet das Reichspostministerium einen allgemeinen öffentlichen und einen beschränkten Wettbewerb. Die Bedingungen für den allgemeinen Wettbewerb, der mit Preisen im Gesamtbetrage von etwa 14,000 Mark ausgestattet ist, können beim Reichspostmuseum, Berlin W. 66, Leipziger Straße 15, schriftlich oder persönlich entnommen werden. Die Entwürfe müssen spätestens am 2. Februar 1920 beim Reichspostministerium vorliegen. (Vorwärts.)

Smietankas Nachfolger.

Harry Mager und Morris Sabath werden genannt.

Leute, die für Spekulationen Sinn und Interesse haben, halten es für möglich, daß Harry W. Mager zum Nachfolger von Binnensteuereinnehmer Julius F. Smietanka ernannt werden wird. Smietanka will am 1. Februar vom Amt zurücktreten. Mager war früher hier bei der Binnensteuerbehörde und ist jetzt oberster Gehilfe des Binnensteuerkommissärs in Washington.

Andere halten es für nicht ausgeschlossen, daß die politische Pflaume, deren Besitz Smietanka sich sechs Jahre lang erfreut hat, Morris Sabath in den Schoß fallen wird, dem Bruder des Richters Joseph und des Kongreßabgeordneten A. J. Sabath.

Blinddarmentzündung.

Herbert und William Horler, 17, beziehungsweise 14 Jahre alt, 4233 W. 25. Str., wurden zu gleicher Zeit im St. Anthony de Padua Hospital einer Blinddarmoperation unterzogen. Der Hausarzt hatte William in Behandlung, als sich ergab, daß Herbert an eben derselben Krankheit litt. Auch bei ihm war ein operativer Eingriff nötig. Beide Patienten befinden sich auf dem Wege zur Besserung

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Geldeinlagen, die an oder vor dem 20. Januar gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

Wir schicken Geld nach Deutschland und allen Teilen der Welt in genauer Uebereinstimmung mit den Tageskraten.

Adams State Bank

3945 W. 26. Str., bei Crawford Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars

Stunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr nachmittags; Montag und Samstag von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

ja8,1014,17

Geldüberweisungen nach **Deutschland** und **allen Ländern der Welt**

prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

K. R. Beak & Company

196 N. Clark Straße,

Ecke Lake Straße.

Telephon Franklin 3210.

ja5*X

A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

VICTROLAS und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.

60 Tage wird für Bar gerechnet. Platten in allen Sprachen.

Einerlei, wo Ihr Eure Maschine kauft, Ihr könnt stets alle Sorten Records in diesem Laden erhalten. — Wir führen einen sehr großen Vorrat von deutschen Records.

Es wollt ein Jägerlein jagen, Gesang; Lang, lang ist's her, Gesang, 85c. — Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Parlacher Ländler, Kamersdörfer Ländler, 85c. Whallepp Ländler, Langgrieser Ländler, 85c. Am Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Radetzky-Marsch, $1.25. — Lorelei, Chorgesang; In einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c.

Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und solltet Ihr irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschen, wir können sie für Euch besorgen.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.

10ja*3

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fo9*X

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10–1.

de24mifafon1mi

Deutschland direkt

Erste und dritte Klasse Passage.

American Line

Große Doppelschrauben-Dampfer

New York--Hamburg

Manchuria .. 11. Feb.

Mongolia .. 25. Feb.

AMERICAN LINE

14 N. Dearborn Str., Chicago.

12ja,momifr*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel. Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

20dz*X

Illinois Investment Co.

Zimmer 702, Hartford Gebäude, 8 Süd Dearborn Str., Südwestecke Dearborn und Madison. Telephon: Central 4573.

Deutsche Geschäftsführung.

Schnelle Anleihen.

$30.00 bis $300.00

Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00	kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00	"	1 Monat	$ 1.75
$100.00	"	1 Monat	$ 3.50
$200.00	"	1 Monat	$ 7.00
$300.00	"	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden. Probiert unseren Abschlagszahlungsplan. Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.

15dz8mt

Geldsendungen

nach ganz

UNGARN

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakia, Jugoslavia, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

19dz*X

Neue Vorschrift

für Postpaket und Frachtverkehr nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia u. s. w.

Sendungen, welche Fett-, Fleisch- und Wurstwaren enthalten, unterliegen der amtlichen Inspektion. Ersparen Sie sich Zeitverlust und Scherereien. Wir haben den Meat Inspector im Hause.

Alle durch unser Spezialgeschäft ausgeführten Sendungen sind also vorschriftsmäßig.

Wir halten Fett-, Fleisch- und Wurstwaren, sowie Groceries in bester Qualität auf Lager. Ferner stets frisches Milch- und Eierpulver mit deutscher Gebrauchsanweisung.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str., Chicago. Ground floor,

5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich.

Telephon Main 1295.

dimifrson

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191

ofhmifafon*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Euren Bedarf ...

Original
Victrolas und Columbia
Sprechmaschinen
Für Bar oder leichte Abzahlungen. Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.
J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.
Abends offen.

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von
Geldsendungen
nach
Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.

Fragt nach
A-B
Ofen-Wichse
Etabliert 1881

Augengläser.
Probegläser $2.50
Dr. W. Stoike
3428 N. Robey Str.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
1901 Irving Park Blvd.

Wichtig für Männer.
Behked Deutsche Apotheke,
775 State Straße, Chicago, Ill.

Fräulein.

Eine heitere Alltagsgeschichte von T. Resa.

„Fräulein ist etwas eigenartig", sagte die Dame, die mir die Hausschneiderin — pardon! — Modistin empfahl. „Sie will sehr rücksichtsvoll behandelt sein und verträgt keinen Tadel. Aber das brauche ich Ihnen ja nicht noch besonders zu sagen." Das „Ihnen" sagte sie mit dem „gewissen avec", der meiner Wohlerzogenheit salutierte. „Auch hat Fräulein den Fehler, etwas spät zu kommen."

Hausschneiderei und Umziehen sind für mich zwei Begriffe, die Dante entschieden nur vergessen hat in seine höllischen Prüfungen aufzunehmen. Gewöhnlich kaufe ich meine Sachen fertig. Aber ich hatte nun mal den himmlischen schwarzen Seiden-Grenadine geschenkt bekommen, und die Vorteile des Hausschneiderns waren mir — besonders was den Geldpunkt anbelangt — in ein so rosenrotes Licht gerückt worden, daß ich beschlossen hatte, einmal einen Versuch damit zu machen.

Darauf, daß Fräulein etwas spät erscheinen würde, war ich ja vorbereitet. Der Kaffee wurde deshalb erst um neun Uhr aufgebrüht und ihm dann die Mütze über die Ohren gezogen. Als es zehn Uhr schlug, glaubte ich aber doch die letzte Hoffnung auf Fräuleins Erscheinen begraben zu müssen. Als daher Fräulein Punkt halb elf Uhr erschien, hatte sich die unchristliche Wut meines Herzens bereits in stille Resignation aufgelöst, die nun wiederum in freudige Ueberraschung umschlug. Ich empfing die mir noch ganz unbekannte junge Dame daher mit eitel Holdseligkeit. „Spät kam sie — doch sie kam!" Zudem imponierte sie mir riesig. Sie war in ein silbergraues „Tailor Made" gehüllt, das sie knapp, wie ein Futteral umschloß, — chic vom welligen Haarknoten bis zur Spitze des Lackschuhs, und somit in meinem egoistischen Gemüt die besten Hoffnungen, betreffs der Bluse, erweckend.

„Gott, wohnen Sie aber weit draußen, gnädige Frau!" klagte Fräulein mit sanftem Vorwurf, während sie die — übrigens tadellos sitzende — Jacke auszog. „Welch' ein endloser Weg! Ich bin noch besonders früh aufgestanden, obgleich ich heftiges Kopfweh habe, weil ich zu neuen Kunden das erste Mal gern früh komme, aber natürlich bei dieser Weite — —"

Mein Blick flog, halb unbewußt, zur Uhr. Fräulein, die sich unterdessen an den Kaffeetisch gesetzt hatte, bemerkte ihn und machte ein beleidigtes Gesicht.

„Das Aufstehen wird einem ja freilich schwer, wenn man Nachts um elf Uhr erst nach Haus kommt", bemerkte sie. „Es gibt so unverschämte Leute, das glauben Sie gar nicht — die bestehen darauf, daß alles fertig werden soll. Hetzen lasse ich mich aber nicht, das ist Prinzip bei mir." Sie sprach mit sanfter, etwas leidender Stimme und ich fühlte mich wirklich ganz zerknirscht, erstens, weil ich „so weit" wohnte und zweitens, daß ich durch einen undelikaten Blick auf die Uhr das Herrenrecht, das mir die schnöde Summe von 2 Mark 50 heut' über diese Dulderin gab, ausgenützt hatte. Ich verzog mich beschämt, um nicht etwa den kränkenden Verdacht in ihr zu wecken, ich wollte sie schon beim Frühstücken „hetzen" und erschien erst wieder, als sie mich zum Maßnehmen brauchte. Fräulein hörte schweigend und mit einem etwas abschätzigen Lächeln zu, als ich ihr beschrieb, wie ich mir die Bluse dachte, knickte dann sehr ruhig die schönsten meiner Hoffnungsblüten als „nicht kleidsam", pfropfte einige unerwünschte Reiser dafür auf und begab sich ans „Entwerfen".

Ich konnte mich, bis nach dem Essen, nicht mehr um Fräulein kümmern, weil Besuch erschien. (Fräulein sagte mir nachher, sie wäre noch ganz elend vom Anblick des Rockschnitts der betreffenden Dame.) Erst als ich, statt mich der süßen Siesta-Viertelstunde hinzugeben, zum Helfen kommandiert wurde, lernte ich Fräulein näher kennen, und dies gründlich; denn von der Wiege bis zum — Grabe, hätt' ich beinahe gesagt — also bis zum heutigen Tage, machte mich Fräulein mit ihrem wechselvollen Schicksal bekannt. Sie eröffnete die Unterhaltung mit der Frage, ob ich abergläubisch sei, was mir einige Verlegenheit bereitete. Da indessen selbst Napoleon der Erste es war, den ich neidlos als „größeren Geist" anerkenne, gab ich zögernd zu, nicht ganz frei von dieser Schwäche zu sein. „Gott, wie reizend!" rief Fräulein. „Denken Sie sich, ich bin es auch! Zum Beispiel habe ich einen unüberwindlichen Abscheu davor, Freitags etwas Neues zu beginnen. Gewöhnlich wird Freitagarbeit verpfuscht. Mich soll's wundern, wenn heut' alles glatt geht!" — Nach diesen prophetischen, eine weite Perspektive eröffnenden Worten — es war nämlich leider Freitag — ging Fräulein zu ihren Schicksalen über. Sie erzählte mir, daß sie schon seit Jahren mit einem „Ingenieur" „ginge", und dieser nun plötzlich keine Lust mehr habe, sie zu heiraten. Ihr Los sei ein höchst beklagenswertes. Einmal habe sie schon Gift genommen, aber man hätte sie durch Gegenmittel gewaltsam in diesem öden Dasein festgehalten. Einmal habe sie erfahren, daß „er" sich mit einer anderen verloben wolle. „Wissen Sie, was ich tat?" fragte Fräulein: „ich kaufte mir einen Revolver und fuhr acht Stunden auf der Bahn — er war damals in Wilhelmshaven. Ich hatte ihn mir auf den Bahnhof bestellt und als er auf mich zukam, drückte ich ab; aber der Schuß versagte. Wir versöhnten uns wieder, mein Bräut'jam sah ein, daß er ein Mädchen mit einem so großartigen Charakter, wie ich ihn habe, doch nie wieder finden wird. Ja, mein Charakter! Den könnte er wohl umsonst in der ganzen Welt noch mal suchen."

Mir war etwas schwül geworden, und als mir Fräulein in diesem Augenblick das Vorderteil der Bluse zeigte und mich mit lieblicher Stimme und taubensanftem Lächeln fragte, ob es mir gefiele, wagte ich nicht, meinem Befremden Ausdruck zu geben, daß sie die verabredeten Fältchen nicht abgesteppt und die entre-deux so weit voneinander gesetzt habe. Kann man wissen, zu was sich ein so großartiger Charakter hinreißen lassen könnte, wenn man ihm die Demütigung eines Tadels antut? So erzählte denn Fräulein in ungetrübter Laune weiter, wobei sie ihre Ausschmückungen und Redewendungen mit Vorliebe der höheren Mathematik entnahm, und — jedenfalls von „ihrem Ingenieur" übernommene X Komma Null usw. reichlich einstreute. Als künftige Ingenieurs-Mutter waren sie mir hold vertraut. Leider bemerkte Fräulein, während sie mir die „schwierigsten Sachen" anvertraute, daß ich etwas geistesabwesend war. Das plätschernde Brünnlein ihrer Rede stockte und sie erkundigte sich, ob mir etwas fehle. Verlegen log ich meine tatsächlich beginnenden Kopfschmerzen zu einer heftigen Migräne empor, erstaunte aber doch sehr über die ganz auffallende Teilnahme Fräuleins. „Ach Gott, legen Sie sich doch etwas hin — bitte, gnädige Frau — tun Sie es doch nur! wenigstens etwas auf die Chaiselongue. Daß nur um Himmels willen nichts X-beliebiges passiert. Ich habe es schon lange bemerkt — ich sitze schon in einer Angst hier—"

„Sehe ich denn so schlecht aus?" fragte ich überrascht.

„Das nicht!" — gab Fräulein zögernd zu — „aber — —"

Ein mysteriöses Schweigen folgte, das Fräulein plötzlich durch die ebenso mysteriöse Frage unterbrach, ob ich an Kartenlegen glaube.

Lachend verneinte ich.

Meine Nervosität löste sich in Lachen.

„Denken Sie — ich glaube fest daran", rief Fräulein, und geriet in solche Begeisterung, daß sie das Nähen vorläufig ganz einstellte. Wer könnte auch verlangen, daß eine profane Bluse in Betracht käme, wenn es sich um die Entschleierung der Zukunft handelt!

„Ich gehe jede Woche einmal zur Kartenlegerin — ich kann Ihnen die Adresse einer sehr guten geben. Paddengasse 7 wohnt sie. Sie müssen natürlich nicht von Kartenlegen oder so sprechen. Sie fragen nur, ob sie Zeit hätte; dann weiß sie schon! Es kostet 50 Pfennige, das heißt, Sie müssen sie ihr hinlegen, denn fordern darf sie nichts. Die sagt Ihnen alles. Die Katze hat die Gewohnheit, sich in die Röcke einzuhäkeln und zu fauchen. Sie will aber nicht kratzen, sie schärft nur ihre Krallen."

„Ach!?" sagte ich apathisch.

„Als ich diese Woche bei ihr war", fuhr Fräulein fort (die Bluse lag jetzt an der Erde), „hat sie mir alles gesagt, von meinem Bräut'jam und X Komma Null andere Sachen. Und ich würde ihn auch sicher bekommen, aber es gäbe noch x-beliebige Schwierigkeiten und sieben Scheffel Salz müßt' ich vorher noch weinen. O, ich habe schon so viel geweint!"

„Aber Fräulein", raffte ich mich auf, „wie können Sie nur an solchen Unsinn glauben?!"

„Aber sie hat mir doch alles ganz richtig gesagt", ereiferte sich Fräulein. „Und von Ihnen hat sie mir auch etwas gesagt — — —"

Niemand wird mir verdenken, daß ich jetzt aus meiner Apathie erwachte. „Wie?" fragte ich sehr munter und höchlichst erstaunt — „was hat denn die Sybille in der Paddengasse von mir zu sagen,"

„Sie heißt Trinchen", berichtete Fräulein, die „Sybille" mißverstehend, sanft.

„Na egal — was hat sie mit mir zu schaffen? Was hat sie von mir?"

„O — nichts Schlimmes!" beruhigte Fräulein, „es kann ja auch die Frau Professor Schmidt angehen, da bin ich doch morgen. Namen hat sie nicht genannt. Aber es ist doch immer besser, wenn man auf einen x-beliebigen Unglücksfall vorbereitet ist."

„Aber Fräulein, um Himmels willen, was hat die Frau mit mir oder der Frau Professor Schmidt zu schaffen? Das finde ich denn doch —"

Sie fiel mir mit entsetzter Miene ins Wort. „O Gott, regen Sie sich doch nicht auf — das Blut steigt Ihnen ja zu Kopf! Sie hat doch nur gesagt, „Fräulein, Sie arbeiten in nächster Zeit bei zwei alleinstehenden Witwen, die sich durch Schreiben ernähren —"

„Erlauben Sie mal", warf ich etwas gereizt ein, „wir sind allerdings beide schriftstellerisch tätig —"

„Nun also! — schreiben Sie denn da etwa nicht?" unterbrach mich Fräulein mit sanftem Vorwurf —

„Und ich habe einen Sohn — Frau Professor hat Töchter — das nennt man doch nicht alleinstehend", versuchte ich das düstere Fatum, das über einer von uns schwebte, abzuwenden.

„Aber die Töchter und der Sohn sind doch nicht hier!" sagte Fräulein unerbittlich. „So etwas nennt die Frau in der Paddengasse eben „alleinstehend". Und, also eine von den beiden — grade wenn ich das nächste Mal bei ihr wäre — —"

Fräulein schwieg.

„Nun —?!" drängte ich, sehr nervös.

„Die rührt der Schlag", konstatierte Fräulein mit Grabesstimme.

Ich starrte sie entgeistert an.

„Sterben brauchen Sie noch nicht", erlaubte Fräulein liebenswürdig. „Mancher hat drei und mehr Schlaganfälle, ehe es zum Sterben kommt. Aber Sie werden doch einsehen, daß es sehr unangenehm für mich wäre, und daß es mir nicht egal ist, wo Sie schon so Kopfweh haben. Ich habe es nun schon den ganzen Nachmittag erwartet. Es wäre vielleicht ganz gut, wenn Sie mir sagten, wo der nächste Arzt wohnt, oder wollen Sie einen x-beliebigen bestimmten?"

„Sehr liebenswürdig!" sagte ich, kochend vor Wut. „Indessen werde ich Ihre Hoffnungen kaum erfüllen."

„Es kann ja auch Frau Professor Schmidt gelten, nicht?" schlug Fräulein bereitwillig vor — „aber da Ihnen doch nun schon schlecht ist, ist doch bei Ihnen die Wahrscheinlichkeit größer."

Ich fühlte, daß ich außer Stande war, eine höfliche Antwort zu geben. Um Fräuleins „Eigenart" also nicht unheilbar zu beleidigen, stand ich schweigend auf, griff nach dem ersten besten, was gerade da lag — es war eine Soldatenmütze meines Sohnes — und schickte mich an, das Zimmer zu verlassen.

„Gott die Mütze!" rief Fräulein. „Wissen Sie — das hat mich gleich so tief gerührt, wie ich die liegen sah — und im Flur die Uniform! Hessische Leibgarde — nicht? Zu süß, dies Silber und Rot! Ich „ging" mal mit einem Einjährigen von dem Regiment. Die Mütze wollen Sie gewiß als Talisman an's Herz drücken — wenn der Schlag kommt."

Meine Geduld begann zu reißen. „Die Mütze und die Uniformsachen liegen da, um eingemottet zu werden," berichtigte ich diese Auffassung mit dem Kältegrad eines Eiszapfens bei 20 Grad unter 0. „Meines lieben Jungen zu gedenken, braucht es keiner äußeren Mahnung. Ich denke, wir probieren die Bluse an, wenn sie so weit ist — und essen dann Abendbrot. Die erwartete Emotion dürfte ich Ihnen wohl noch schuldig bleiben."

Fräulein hob mit den Allüren einer beleidigten Königin die Bluse auf.

„Gott—wenn sie so empfindlich sind!" meinte sie schnippisch. „Zu komisch, daß manche Leute nicht vom Sterben hören können, ohne sich verletzt zu fühlen! Die Bluse ist noch nicht so weit."

„Wir essen aber gleich zu abend. Sie scheint demnach heut' überhaupt nicht fertig zu werden?"

„Etwas bleibt ja immer!" bestätigte Fräulein mit edlem Gleichmut. „Wenn Ihnen etwas passieren sollte — Gott, ich sage ja man so — es kann auch ganz gut die Frau Professor sein! Aber wenn Ihnen etwas zustoßen sollte, so brauchen Sie die Bluse vorläufig ja doch nicht. Und wenn Sie gesund sind, nähen Sie die paar Kleinigkeiten morgen nach. Mehr wie arbeiten kann der Mensch nicht, und natürlich wird nicht so viel, wenn man in Angst arbeitet, wo doch die Frau in der Paddengasse —"

Ich verschwand. — Das Abendbrot verlief sehr einsilbig. Gleich nachher wurde die Bluse anprobiert.

Der Rücken war zu eng und riß sofort ein. Die Aermel hatten die „Saucenfasson", die ich unter allen am verabscheuungswürdigsten finde. Der Schluß war an einer Stelle angebracht, wo ich nicht hinreichen konnte, ich hätte denn ein Gorilla sein müssen.

Der Faden meiner Sanftmut, der morgens einem Schiffstau geglichen und den Fräuleins Eigenart zermürbt und zerfasert hatte, riß jetzt endgiltig. „Die Bluse kann ich so nicht tragen, Fräulein," sagte ich kalt. „Der Rücken muß zuerst geändert werden — er ist um drei Finger zu eng."

Fräulein zerrte ihr Meisterstück mühsam von mir herunter, ein „Scheiden", das „weh" tat.

„Sie könnten ja vielleicht etwas tun, um magerer zu werden," schlug sie vor; „so üppige Figuren sind eben jetzt gar nicht modern — man bevorzugt die graden Linien."

„Ich bin aber nun einmal so," erwiderte ich schwer gereizt. „Wegen einer verschnittenen Bluse werde ich keine Bantingkur brauchen — das ist etwas viel verlangt. Setzen Sie ein Stück in den Rücken und ändern Sie den Schluß."

Fräulein warf einen Blick nach der Uhr — sie zeigte halb neun. „Um diese Zeit erwartet mich mein Bräut'jam," sprach sie gelassen. „Meine Zeit ist abgelaufen — vielleicht bestimmen Sie für die nächste Woche einen Tag zum Aendern. Ich habe es Ihnen ja gleich gesagt: Freitag-Arbeit taugt nichts."

„Allerdings," stimmte ich „voll und ganz" zu.

„Das kann ja auch überall mal passieren," lächelte Fräulein und steckte die bereit liegenden 2 Mark 50 ein.

„In dem Maß doch wohl nicht, Fräulein. Ich muß Sie bitten, dann die Bluse bei sich zu ändern. Wenn Sie sich als perfekte Schneiderin empfehlen, kann man wohl beanspruchen, daß man die Sachen, die Sie liefern, wenigstens anziehen kann."

„Schneiderin —?— bitte sehr! ich bin Modistin."

„Das sind Silbenstechereien, Fräulein, eins ist so viel wie das andere."

„So?" fragte Fräulein und richtete sich auf wie eine gereizte Schlange. „Und was sind Sie denn? Von „so einer" lasse ich mir keine x-beliebigen Insulten sagen!"

„Von — so einer??" — ich traute meinen Ohren nicht. „Bitte — wie soll ich das verstehen?"

„Von so einer, die in X Komma Null Zeitungen und Journalen steht? Von so einer stadtbekannten Person? Selbst Frau Professor sagt: „So? dort gehen Sie hin — nun da gehen Sie zu einer Dame, die sich einen Namen gemacht hat." Gedichtcher machen Sie und bilden sich auch noch was darauf ein? Und von so einer soll ich mir meine Arbeit schlecht machen lassen? Nein — da ist mir mein Charakter zu lieb."

Sprach's — setzte ihren Hut auf, zog die, herrlich sitzende, Jacke an und verschwand.

Ich aber sank auf den nächsten Stuhl — fürchte nichts, lieber Leser! Der Schlaganfall blieb vorläufig noch aus — aber ein Strom goldenen Lachens schwemmte jede Spur all des kleinlichen Aergers siegreich von meiner Seele. Noch mit Lachtränen in den Augen packte ich Fräuleins verunglücktes Meisterwerk weg.

„Ruhm ist das Leben im Atem anderer," sagt irgend ein Großer. In diesem Atem — o mein armes Lorbeerreislein! gefielst du mir schlecht! Bilde dir nicht ein, liebe Seele, falls du je so schwach gewesen sein solltest, denn du gehörst einer stadtbekannten Person an, deren Bild in X Komma Null Jounalen zu sehen ist.

Hausschneiderei möchte ich aber doch so bald nicht wieder haben — da mache ich wirklich lieber wieder — „Gedichtcher".

„Werden Sie im nächsten Sommer wieder eine Reise nach Europa unternehmen?"

„Mutter und Schwester sind dagegen. Sie sagen, es lohnt sich nicht mehr. Alles, was sie drüben noch haben, sind Schlösser ohne Grafen und Grafen ohne Schlösser."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

WIEBOLDT'S JANUARY SMASH AT HIGH COST OF NECESSITIES

Schleier — Seiden Shetland Schleier in schwarz, braun, marineblau u. Taupe, 1¼ Yds. lang, eine sehr beliebte Fasson, 50c

Scarfs — Seiden Mull Scarfs, schöne Schattier. von rosa, blau, lavender u. weiß, sind gut 75c wert — morgen zu... 50c

Office-Artikel
Draht Briefhalter zu 45c
Gem Paper Clips, Schachtel zu....10c
Kalender-Stand, vollständig, zu....69c
Typewriting Papier, 2 Pfund für....35c
4x6zöllige Scratch Pads, Pfund....18c
Loose Leaf Binders, $3.50 abwärts bis..$1.25
Rote oder graue Gummibänder, verschiedene Größen, 1-Unzen-Schachtel zu....10c
Dexter Jr. Paper Fasteners $1.35
So-Easy Buchhalter-Ausstattung, Loose Leaf Binder, 200 Bogen, A bis Z Inder....$1.85
Miete - Quittungsbücher....18c bis 10c
Pads nur 29c. Glas Schwammtassen, 25c b. 15c
Manila Second Sheets, Pfund....18c
Desk Löschblätter, assort. Farben, Stück....8c

Doppelte "S. & H" Grüne Stamps bis Mittag.
WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Einzelne Männerhosen — 30 bis 42 Taillenmaß, aus guten Stoffen gemacht, wie Worsteds, Cassimeres und Serges, einige einfach blau, nette dunkle Streifen und Mischungen — $3.95 und $4.50 Werte — am Donnerstag zu $2.79

Geflügel-Futter — Full-O-Pep Dry Mash, das garant. Eier erzeugende Futter, absolut gute Resultate, 100 Pfd. $4.59. Morning Glory Scharrfutter, Misch'g feiner Körner — 100 Pfund zu..... $3.89

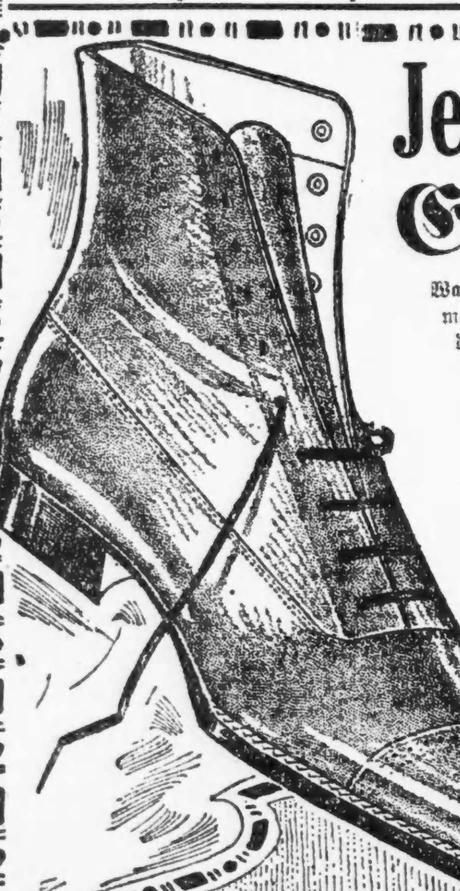
Gestrickte Tams — Eine prachtvolle Partie gestrickte Tams für Damen, Misses und Mädchen, hübsche Farben, für Schlittschuhlaufen etc. — Auswahl zu..... 29c

Jetzt — ein WIEBOLDT Schuh-Verkauf
Ein noch nie dagewesenes großes Ereigniß

Warum wissen wir, daß dieses der Schuhverkauf ist, der alle anderen übertrifft? Weil jede Fasson hier zu haben ist, in allen Größen, und jede Schuhmode für Männer und Damen in dieser besten je dagewesenen Offerte gut vertreten ist. Wir sind überzeugt, daß kein Käufer enttäuscht werden wird, denn sogar unser Verkaufspersonal ist mehr als begeistert von der Reichhaltigkeit und dem Preis. Es ist ein Verkauf, auf den wir stolz sind, denn wohlberechnete Ankäufe und sorgfältiges Planen bestärken uns in der Ueberzeugung, daß jeder frühere Verkauf diesmal weit übertroffen wurde. Die vielen Käufer, die sich, wie wir wissen, einfinden werden, werden ein übergzeugender Beweis des Vertrauens sein, das die Käufer Chicagos in einen Schuhverkauf bei Wieboldts haben.

Die Schuhe für Männer u. große Knaben sind aus Mahogany Kalbleder, schwarzem Kalbleder, feinem schwarzem Kid mit Arch Supports gemacht, Straight Leisten, English oder mittlere Zehen-Leisten, Tip- oder schlichte Zehen, Blucher und Schnürschuhe, jedes Paar hat ganzlederne Goodyear Sohlen. Vergeßt nicht, Werte bis zu $10.00. Was wir Euch beweisen werden.

Schuhe für Damen und heranwachsende Mädchen, aus feinem schwarzem Kidskin, schwarzem Kalbleder, havanabraunem Kid, Koko braunem Kalbleder, Chrome Patentleder mit Matt- oder grauen Buck-Oberteilen, Comfort-Schuhe mit Gummiabsätzen, breite Ankle-Schuhe, alle mit Goodyear oder geschmeidigen genähten Sohlen, hohe Louis-, Cuban- oder Militär-Absätze. Vergeßt nicht, daß es Werte bis zu $10.00 sind, und wir sind bereit, dies zu beweisen.



Values to $10 — 5.85 — Values to $10

9 to 10 A.M. | 10 to 11 A.M. | 1 to 2 P.M. | 2 to 3 P.M. | 3 to 4 P.M. | 4 to 5 P.M.

Hohe Sturm Schuhe für Knaben, oben mit Strap und Schnalle versehen, schwere Chrome gegerbte hervorstehende Sohlen, fast alle Größen, $3.95 Wert, zu $2.79

Schuhe für Kinder, von Lackleder, mit lohfarbigen oder grauen Kid Oberteilen, Fuß Form Leisten, zum Knöpfen, ganz Ledersohlen, mit Absätzen, alle Größen, 4—8, $2.45 Wt., $1.39

Kinderschuhe, mattes Leder, von letztjährigem Einkauf, ganz Leder, Fuß Form Leisten und Knopf-Fason, Größen 3½ bis 11 — $3 Werte, zu $1.89

Schuhe für Mädchen — mattes Leder, mit starken Ledersohlen u. Absätzen, Fuß Form Leisten, u. zum Knöpfen, alle Größen 11½ bis 2, $3.45 Wt., zu $2.29

Schuhe für Knaben, mattes Leder, mit doppelt dauerhaften Sohlen u. Absätzen. Englische Leisten u. durchweg solides Leder, alle Größen, 1 bis 6, $3.95 Wert, $2.79

Schuhe für kleine Knaben, ganz aus Leder gemacht, breite Zehenleisten, Blucher Fasson, Größen 10 bis 13½, $3.00 Wert, zu $1.99

In unserem Nahrungsmittel-Markt

Richelieu Brand Family Mehl, ein Sack an einen Kunden, ⅛ Bbl. zu........ $1.89
Bensons echte holländische Heringe, Faß..... $1.19
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.......... 68c
Swifts Premium Butterine, — rein und gesund — das Pfund 42c
Calumet reines Backpulver, Pfundbüchse 27c
Feine kalifornische Pflaumen in reinem Zucker-Syrup — die Büchse 29c
Paris Brand Zucker-Corn, die Büchse 22c
Monarch Brand frisch gerösteter Kaffee, reicher und milder Geschmack, die 3-Pfund-Kanne zu $1.39
Eier, feine Cold Storage — strikt candled — das Dutzend zu 58c
Feinstes Sirloin Steak, Pfund 29¾c
Frisch abgeschnittenes Beef Stew, Pfd........ 12½c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken, das Pfund 23¾c
Swifts Dixie Square mild gepökelter Speck, Pfund zu 28c
Ritters reiner Tomato-Catsup, Flasche 22c
Smilax fest gepacktes Sauerkraut, Büchse...... 12½c
Unome Br. östliche Birnen in Syrup, Büchse.... 35c
Roxane zubereitetes Kuchen- und Pastry-Mehl, das Paket zu 39c
Club House reine Apfelbutter, Jar zu 33c
Monarch Brd. fleischige Tomatoes, die Büchse...... 22c
Yuban Arbuckle Guest Kaffee, Pfund 49c
Reiner gemahl. schwarzer Pfeffer, Pfund 29c
Durkees Pearl oder feiner Tapioca, das Pfund-Paket zu 15c
Kneipp Malz, der Kaffee-Ersatz, 4 Pakete an einen Kunden, Paket zu........ 18c
Frisch gemahlenes Graham Mehl, 5 Pfd. für.... 25c
Feine Santa Clara Prunes, Pfund zu 29c
Lux, die Crystal flaked Seife, das Paket 11c
Kitchen Klenzer Scheuerpulver, die Büchse 5c
Pillsbury sterilisierte Health Bran — das Paket zu 15c

Kleiderstoffe

Chiffon Broadcloth, 50 Zoll breit, gefeuchtet und geschränkt, gute Auswahl von Farben — feiner Charmeuse Finish, unter Fabrikpreisen, Yard............ $3.95
Reinwoll. Velour, 54 Zoll br., gefeuchtet und geschränkt, — große Auswahl von Farben, Fabrikpreis ist $4.95, spez., Yd. $3.95
Reinwoll. import. Peau de Soie, seidenfinished Wollenstoff, für Suits oder Kleider, Fabrikpreis 4.95 — spez., Yard. $3.95
Reinwoll. fancy gestreift. Suiting, schwarz, marineblau oder braun, 42zöllig, ein neuer Stoff für Suits oder Kleider, Yard zu........ $2.69

Waschstoffe

Weißer Shakerflanell, 27 Zoll breit; schweres Nap auf beid. Seiten, Fabrikläng., wert bis 39c, Yd. 22½c
Baderoben-Flanell, große Auswahl von Mustern, passend für Kimonos oder Baderoben, wert 79c, die Yard zu................ 58c
Mercerized Sateenrester, alle 36 Zoll breit, viele helle oder dunkle Muster, wert bis 75c, Yard...... 39c
Nainsook, rosa u. fleischfarbig, passend für Unterzeug etc., fein mercerized, — heute 45c wert, aber da es Fabriklängen sind, speziell, die Yard 25c

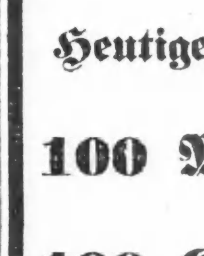
Taschentücher

Initial Männertaschentücher, gut u. dauerhaft, gut 25c wert, aber leicht beschmutzt, darum zu.... 15c

Band

Reinseid. Satintaffeta Band, 6 Zoll breit, alle Farben für Haarschleifen und fancy Arbeit, wert 48c — die Yard zu... 39c

Wir offerieren fest bis zum 15. d. Mts.
70,000 Mark
4% Anleihe
der Stadt Berlin vom Jahre 1919, rückzahlbar vom Jahre 1930 ab, zu $19.60 per 1000 Mark.
Heutige Geldsendungspreise nach
Deutschland
100 Mark . . . $2.05
Oesterreich
100 Kronen . . . $0.60
Ungarn
100 Kronen . . . $0.80
STATE Commercial and Savings BANK
1935-37 Milwaukee Ave.
Offen heute von 8:30 Uhr vormittags bis 8:30 Uhr abends.

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Konsultation jederzeit frei.
Dr. GILL, Spezialist,
9 W. Randolph Str.
Zweiter Floor

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Tempel. „Der ehemalige Leutnant".
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander."
Illinois. — „Scandals of 1919."
Imperial. — „Don't Lie to Your Wife".
La Salle. — „Little Simplicity."
National. — „Her Bridal Night."
Olympic — „Civilian Clothes."
Powers. — Margaret Anglin.
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „See, Who's Here".
Victoria. — Katzenjammer Kids.
Woods. — „Up in Mabels Room."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fenster-Wascher
Stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
13ja1wX

Verlangt:
Reparaturmann
für Puppen und Spielsachen.
Ein Mann mit Erfahrung in dieser Branche, um unser Warenlager in Ordnung zu halten. Dies ist eine stetige Stellung das ganze Jahr bei gutem Lohn. Sprecht vor oder schreibt.
Employment Office,
618 W. Chicago Ave.,
Montgomery Ward & Co.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Fabrik; Zimmer geliefert.
Premier Electric Co.,
3800 Ravenswood Ave.
dimido

Verlangt: Ein Stock Cutter. Nachzufragen bei der
Chicago Store & Office Furniture Co.,
820 S. Clinton Str.
dimido

Verlangt: Porters, gute, starke, zuverlässige weiße Männer; müssen gute Empfehlungen haben; Stunden von 5 Uhr abends bis 2:30 Uhr morgens; Samstags von 12 Uhr mittags bis 7:30 Uhr abends; dauernde Plätze; Lohn $18 bis $20. Ed. V. Price & Co., 327 W. Van Buren Str.

Verlangt: Porters; Tagarbeit; guter Lohn und stetiger Platz.
The 12. Street Store,
12. und Halsted Str.

Verlangt: Eisenarbeiter für Winkeleisen und Blecharbeit, welche selbständig arbeiten können. Chicago Conveyor Co., 2416 W. 22. Str. midofr

Verlangt: Maschinist und Maschinist-Helfer für allgemeine Reparatur- und Konstruktionsarbeit; stetiger Platz. Nachzufragen 2144 Elston Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, welcher das Druckergeschäft erlernen will; guter Lohn zu Anfang. 1745 Irving Park Boulevard. modimi

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner. Northern Fixture Frame Co., 1816 Fulton Str. midofr

Verlangt: Eisenarbeiter. Atlantic Wire & Iron Works, 1640 Fulton Str. midofr

Verlangt: Maschinist, erster Klasse Mann an Druckerpressen. H. Hardt, 714 S. Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrener Arbeiter für Strangfärberei. F. Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 13jan1wX

Verlangt: Ein kräftiger Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. dimido

Verlangt: Geschirrwascher; $14 die Woche. 1204 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Guter Blacksmith, Central Ornamental Iron Works, 3105 W. 27. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparaturmann, 2729 Ogden Ave. 12jan1wX

Verlangt: Pastry Köche. Nachzufragen im Hotel Sherman, Küchen Chefs Office. 9jan1wX

Verlangt: Zwei tüchtige Saloonporters. Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße. 11ja1wX

Verlangt: Stadtagent, auch künftiger Manager, 30—40 Jahre alt, für gutes Geschäft; Mann mit eigenem Automobile bevorzugt. — Vorzusprechen: Room 414, Fullerton Block, 108 No. Dearborn Str. mido

Verlangt: Aeltere Männer als Kollektoren für Prämienbücher. 312 So. Clark Straße, Room 407. midofr

Verlangt: Lunchmann und Porter; einer, der kochen kann und englisch spricht. Wienold & Eisner, 623 W. North Ave. mido

Verlangt: Tinners und Sheet Metal Workers; solche über 40 Jahre bevorzugt. 1817 So. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porterarbeit. 4800 N. Clark Str. 13jan1wX

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Acme Printing Ink Co., 548 West Harrison Straße. di—fa

Verlangt: Schneider, Buschelman. 852 W. 79. Straße. dimido

Verlangt: Guter Mann für Icebox-Arbeit und Wurstmachen; muß guter Arbeiter sein. Georges Cash Market, 352 S. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Schuhmacher, sofort. John Onderick, 378 Western Ave., Blue Island, Ill. modimi

Verlangt: Erfahrene Lacquerer. Nachzufragen bei der Moran u. Hastings Mfg. Co., Nr. 507 W. Lake Str. Office auf dem 4. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Chandelier-Macher. Nachzufragen bei der Moran u. Hastings Mfg. Co., 507 W. Lake Str. Office auf dem 4. Floor. modimi

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost 10jan*X

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Maschinen Aermelmacher, Tapenäher, Taschenmacher und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Wollt Ihr Euren Verdienst erhöhen? Ihr braucht Eure jetzige Stellung nicht aufzugeben. Wenn willens, könnt Ihr Euer jetziges Einkommen verdoppeln. Wir werden Euch zeigen wie. Sprecht vor Donnerstag abends von 6:30 bis 9 Uhr abends in Zimmer 308, 1579 Milwaukee Ave. jan7.14

Verlangt: Exportfirma sucht gebildeten, sprachgewandten Mann von gutem Auftreten für Außendienst; Spezialkenntnisse nicht erforderlich; ...te dauernde Stellung. Adr.: T 250 Abendpost. modimi

Verlangt: Zwei Stall-Männer, ein Wagenwascher und drei Porters. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Junger Mann als Assistent Shipping Clerk in Korbgeschäft. Nacdline Basket Co., 713 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Restaurant; einer, der am Tisch aufwarten kann; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Paintarbeit in Korbgeschäft. Nacdline Basket Co., 713 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 17dz,misa1mt

Verlangt: Chippers; höchster Lohn bezahlt. Nachzufragen Milles Foundry Co., 2443 W. 21. Place. dimido

Verlangt: Wurst-Stopfer; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 9101 Baltimore Ave., South Chicago. dimido

Verlangt: Porter für Hotel Rigi, 136 S. Clinton Str.

Verlangt: Punch Preß Operators. Wir benötigen einige Männer, die erfahrene Operators sind. Müssen im Stande sein, ihre eigenen Dies zu setzen: Lohn 48 Cents die Stunde zu Anfang, wird aber auf 50 Cents in 3 Wochen erhöht, wenn zufriedenstellend. Beständige Arbeit bei einer blühenden Firma. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North- und Elston Ave., Diamond State Fibre Company. 12ja1wX

Verlangt: Operators an Schrauben-Maschinen für B. & S. und Foster Hand-Maschine. Müssen im Stande sein, ihre Arbeit aufzusetzen und von Blue Prints zu arbeiten. Wir ziehen Leute vor mit Erfahrung in hartem Gummi und Fibre. Lohn 60 Cents die Stunde zu Anfang. Stetige Stellung in einem blühenden Geschäft. Nachzufragen Nr. 1656 Besley Court, nahe North- und Elston Ave. Diamond State Fibre Co. 12ja1wX

Verlangt: Timekeeper. 811 Rees Str., nahe Halsted. midofr

Verlangt: Polishers und Plating Room Vorarbeiter. 811 Rees Str., nahe Halsted und Division. midofr

Verlangt: Maschinist, 811 Rees Str., nahe Halsted und Division. midofr

Verlangt: Mann zur Mithilfe an gebrauchten Eisenröhren in Fabrik. John Groh, 1885 Clybourn Avenue. mido

Verlangt: Mann zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Straße. midofr

Verlangt: Junge, 16—17 Jahre alt, oder älterer Mann zur Mithilfe in Milk Dairy. 215 W. 59. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Schneider, muß ehrlich sein. 3022 Sheffield Avenue.

Verlangt: Porter, kurze Stunden. 1555 Dayton Straße.

Verlangt: Stallarbeiter; Nachtarbeit. The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Gute zweite Hand Cakebäcker; 1 Uhr nachts anzufangen. Lohn $35—$40. — 1801 West 12. Str.

Verlangt: Bäcker, älterer Mann, als zweite oder dritte Hand an Cakes und Biscuits; allgemeine Arbeit. Gunthers Bakery, 6725 Sheridan Road.

Verlangt: Waiters, nette junge Männer; stetige Arbeit. Metropolitan Restaurant, 1118 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Holzschnitzer für Tiere für Karousselle usw. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue. mi—fa

Verlangt: Nachtwächter, muß Boiler besorgen; älterer Mann. Scholz Tanning Co., 2020 N. Paulina Str., nahe Armitage.

Verlangt: Tinner; guter Mann, stetige Innenarbeit. Room 416, 180 No. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter in Restaurant; muß sehr gute Referenzen haben; keine Sonntagsarbeit. Roth Bros., 312 So. Wabash Ave.

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Janitorhelfer; Mann, der etwas von Dampfkesselheizung versteht; bezahle $70 und ganze Verpflegung oder $100 ohne Verpflegung per Monat. 1451 Carmen Ave.

Verlangt: Jungen, 15 bis 20 Jahre alt, willig zum Arbeiten; leichte Fabrikarbeit; $15 die Woche. Chicago Ave. Bindery, 352 West Chicago Avenue. midofr

Verlangt: Kräftiger Mann für Fabrikarbeit. Robertson Product Co., 700 W. Division Str. dimido

Verlangt: Stetiger erste Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 1934 Canalport Ave., nahe Halsted und 20. Str. dimi

Verlangt: Zwei anständige, stetige, unverheiratete Männer, die willens sind alle Arbeiten zu tun. Board und Room im Hause. Adr.: T 247 Abendpost. 13ja1wX

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit, stetig. Sprecht vor oder schreibt: Chicago Metallic Sash Co., 2114 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Mann mittleren Alters zur Hilfe des Engineer im Feuerungsraum eines Familien-Hotels; Lohn, Mahlzeiten und Zimmer; muß stetig und zuverlässig sein. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. dimi

Verlangt: Mann mit Erfahrung im Badhaus; Masseur vorgezogen. Nachzufragen 1412 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. di—fo

Verlangt: Stallmann. Red Star Yeast & Products Co., 713 S. May Str. dimi

Verlangt: Eisen- und Bronze-Arbeiter an leichter Drill-Arbeit; stetige Arbeit, guter Lohn. American Iron & Wire Works, 1622 Carroll Avenue. dimido

Verlangt: Drahtarbeiter an runder und Channel-Arbeit; stetige Arbeit, guter Lohn. American Iron & Wire Works, 1622 Carroll Ave. dimido

Verlangt: Braß Chaser. Nachzufragen: Empire Lamp & Braß Mfg. Co., 426 S. Clinton Straße. dimido

Verlangt: Deutscher älterer Mann auf der Farm für Gartenarbeit. Wheeling Company, August Grandt, Telephon 154 J2 Arlington Heights. dimido

Verlangt: Mann, welcher einige Erfahrung in der Unterscheidung von Farben in Druckerschwärze-Fabrik hat. Martin Driscoll Co., 626 Federal Str. modimi

Verlangt: Mills Store Dressers. Frank Koestner & Hecht Co., 500 Throop Straße. jan12,12&X

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker für Nachtarbeit, guter Lohn. 602 S. Western Ave. modimi

Verlangt: Porter in Apotheke. Hartwig. Milwaukee und Western Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Solderer (Löter) für Spenglerei; muß sauberer, flinker Arbeiter sein, kein Pfuscher; stetiger Platz, guter Lohn. Anzufragen: Bronze Statue Mfg. Co., 202 So. 12. Ave., Maywood, Ill. 8ja1wX

Verlangt: Schneider, guter, stetiger Mann für allgemeine Arbeit; älterer Mann vorgezogen. 1241 N. Clark Straße. 10ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Farmer, Mann und Frau, für Gärtnerei, Hühnerzucht, kleine Farm zu besorgen; Arbeit das ganze Jahr; nahe Pensacola, Florida, gelegen. Antwortet mit vollen Einzelheiten. J. L. Shafer, 3933 Pine Grove Ave. Tel. Wellington 1262. 13ja1wX

Verlangt: Familien und Männer. Die Minnesota Zucker Co. macht bekannt, daß der Kontrakt für 1920 zum Unterschreiben fertig ist. Wir geben Ihnen jetzt Gelegenheit, einen guten Platz auszusuchen, ehe es zu spät ist. Weitere Auskunft erteilt, tags oder abends: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Av. ja10,11,14,17,18

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit; Sonntag frei. 39 N. Wells Str. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, arbeitswillig und zuverlässig, sucht Stellung als Nachtwächter, versteht auch mit Heizungsanlagen und Kessel umzugehen. Adr.: K 853 Abendpost. mido

Gesucht: Tüchtiger Restaurations-Mann, ist 30 Jahre im Loop-Distrikt, bekleidete Oberkellner-Stellung, hatte nur zwei Arbeitsplätze in 15 Jahren, sucht Vertrauensstelle, wenn auch in anderem Geschäft. Adr.: K 802 Abendpost. mido

Junger Mann, ledig, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung als Janitor, Janitorgehilfe oder Hausmann; guter Feuermann; kann mit Werkzeug umgehen. Adr.: T 690 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zuverlässiger, erfahrener allaround Mann sucht Stellung, Tagarbeit bevorzugt. Telephon: Seeley 4131. dimido

Gesucht: Aelterer lediger Mann, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Janitor, Nachtwächter oder Porter. Versteht Hoch- und Tiefdruck Boilers. Adr. K. 851 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Porter und Koch, in mittleren Jahren, sucht stetige Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: L 943 Abendpost. dimi

Gesucht: Maschinist, anfangs 30er, sucht Stellung, habe langjährige Erfahrung und bin mit sämtlichen Arbeiten vertraut. Angebote unter Adr.: T 249 Abendpost. dimisfa

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung. Bitte zu schreiben an Körber, 1462 Clybourn Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann, der fließend englisch spricht, sucht Beschäftigung als Verkäufer, Kassierer etc. Bürgschaft gestellt. H. Hahn, 616 W. North Avenue. dimi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste Hand an Cakes; Tagarbeit bevorzugt. 2647 Mont Clare Ave. 'Phone: Columbus 9742. 10jan1wX

Gesucht: Mann, 40, mit guter Handschrift, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht beständige Stelle. Adr.: H 134 Abendpost. 9ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Mädchen, um Hemden für Reparaturen aufzutrennen; mit oder ohne Erfahrung. Sprecht vor auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt:
Alteration Hands
und
Finishers
mit Erfahrung für Dreßmaking Etablissement; stetiger Platz garantiert; höchste Löhne bezahlt; Samstag nachmittags frei.
Blum,
Zimmer 510,
616 S. Michigan Avenue.
midofr

Verlangt: Frauen, um an Strickmaschine zu arbeiten; guter Lohn und stetige Beschäftigung; extra feine Fabrik zum Arbeiten.
Jos. Jensen Knitting Factory,
1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave.
13jan1wX

Frau verlangt,
um kleine Diätküche zu beaufsichtigen; kein Kochen; muß im Hospital schlafen.
Mount Sinai Hospital,
1519 S. California Ave.
dimi

Verlangt: Maschinenschreiberin; wir haben in unserem Kontor eine Stelle offen für junge Dame, welche vertraut ist mit Remington Schreibmaschine; muß imstande sein, deutsche Briefe selbständig nach Angabe zu schreiben; gutes Gehalt und vorzügliche Arbeitsverhältnisse. Vorzusprechen beim Superintendenten. 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen, um „Label Pasting" in Zigarrenkisten-Fabrik zu erlernen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells Str. 9jan1wX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. — M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2. Floor. 3jan,1mo

Verlangt: Mädchen für Ausfüllen und Checking von Bestellungen; Erfahrung nicht nötig. McCall Co., 418 S. Wells Straße. di—son

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Damenkleidern. W. Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um Würste abzudrehen. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Nachzufragen in 1391 Milwaukee Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen, Maschinen-Operators. Wir schließen um 1 Uhr Samstags. $15 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 3. Floor. 13ja1wX

Verlangt: Gewecktes Mädchen, Grammarschul-Graduatin, um Officearbeit zu erlernen; muß 16 Jahre alt sein; stetige Stellung, $12 die Woche zum Anfang. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Kleider- und Hemdenmacherinnen, auch Mädchen zum Lernen. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Str., 4. Floor. 13ja1wX

Verlangt: Zehn Mädchen für „Labeling"; stetige Arbeit. Larsen & Wood, 23 S. Clinton Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit; stetige Stellen; $10 für den Anfang während des Lernens. Lohn während des Lernens erhöht. 1850 Elston Ave. 10ja1wX

Läden und Fabriken

Ausgezeichnete
Stellungen
für
Mädchen
junge Frauen,
beide
erfahrene und
Anfängerinnen verlangt.
Teil oder volle Zeit.

Für

Pricing,
Mail Opening,
Indexing,
Entry Work,
Record Clerks,
Typing,
Juniors.

Ihr findet hier

Gute Löhne,
Kurze Stunden,
Sichere Beförderung,
Gerechte Aufsicht,
Gesunde Umgebung.
Ruhezimmer.
Ladenkauf-Privilegien.

Sehet Mrs. Weaver.
Employment Office, 1. Floor,
Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery Ward & Co.
midofr

Verlangt:
Geschirrwascherinnen und Pantry Hilfe, für kurze Stunden oder den ganzen Tag. Nachzufragen 7. Floor, Tea Room, und 5. Floor, Mens Grill Room, Main Bldg.
Marshall Field & Co.
Retail.
10ja1wX

Verlangt:
Operators, erfahren in der Herstellung von Kragen und Manschetten an feinen Männer-Hemden. Sprecht vor auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Cafeteria-Frauen
für
Geschirrwaschen
verlangt; ganzen Tag und kurze Stunden. Sofort nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen, um Schürzen zu machen; helle Fabrik, angenehme Umgebung; guter Lohn. M. Simon & Co., 4225 Lincoln Ave. 10jan1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, um Nudeln zu machen, ein Mädchen für Gemüse und eins für Pastry Counter. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Str. midofr

Verlangt: Sample Maker an seidenen und wollenen Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn; 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Str. 14jan1wX

Verlangt: Mädchen in Lederfabrik; $13 bis $14 zu Anfang. Nachzufragen bei Geib & Schafer Co., 1757 N. Central Park Ave. 6jan,10t

Verlangt: Erfahrene Kellnerin von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends; $16 die Woche. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: 50 Operators an Kraft-Nähmaschinen zum Säumen von Servietten und Tischtüchern. Nehme auch einige Mädchen zum Lernen. American Braiding & Embroidery Co., 329 W. Monroe Str., Ecke Market. mi—moX

Verlangt: Mädchen und Frauen über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit garantiert. Jährlicher Bonus ausbezahlt. Nachzufragen: Walter O. Birk Co., 504 S. Desplaines Str. 14ja1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei; $15 die Woche. Rohrbach, 4409 Fullerton Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäcker-Store. 1906 Belmont Avenue. jan12,12&X

Verlangt: Junges Mädchen für Zahnarzt-Office. $10 die Woche zum Anfang. Dr. E. Pfennig, 1217 Clybourn Ave. mi—son

Verlangt: Näherinnen an waschbaren Kleidern; guter Lohn und kurze Arbeitsstunden. Schwartz & Baum Co., 215 West Schiller Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Tee-Laden. Nachzufragen: Grand Central Tea Co., 2135 W. 21. Str. dimido

Verlangt: Mädchen. Red Star Yeast & Products Co., 713 S. May Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinen Aermelmacherinnen, Tapenäherinnen, Taschenmacherinnen und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Verlangt: Frauen für Scheuern und Reinmachen; Stunden von 7 Uhr abends bis 1 Uhr morgens; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen nach 5:30 Uhr abends, N. State Str. Tür.
Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren Straße.
mido

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Beeren zu kochen und Früchte zu schälen. Stetige Arbeit. 25c die Stunde.
Sprague Warner & Co.,
600 West Erie Straße.
8jan1wX

Verlangt: Stickerei und Beading Mädchen; 44 Stunden die Woche; bester Lohn. Nachzufragen 318 S. Michigan Ave. Mr. Weiß.
modimi

Verlangt: Junge Mädchen, um in Kleiderfabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; gute Gelegenheit für willige Arbeiterinnen, das Kleidermachen zu erlernen; guter Lohn; angenehme Umgebung; 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Straße. 14jan1wX

Verlangt: Frauen für ungefähr zwei Stunden jeden Tag, um Offices zu reinigen, sowie für Scheuern und Aufwischen; stetige Arbeit; müssen in der Nähe wohnen. Nachzufragen in
The Armitage,
Milwaukee und Armitage Ave.
midofr

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 14jan1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim und angenehme Umgebung; muß gut kochen können; liberaler Lohn und Waschen je nach Wunsch. Sprecht vor in 1415 Hood Ave.
12jan1wX

Verlangt: Aeltere Frau als Köchin; angenehme Stellung, leichte Küche. 642 Dole Ave., Limits Hotel. Telephon Lincoln 3257. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $13 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 12jan1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 810 Newport Ave., 1. Floor. dimido

Verlangt: Küchenmädchen. 15 W. Division Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov*X

Verlangt: Ein oder zwei weiße Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehme Mutter und Tochter. Telephon Kenilworth 1392. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4536 Grand Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische zweite Köchin; guter Lohn; komme fertig zur Arbeit. Café Stroß, 551 S. State Str. midofr

Verlangt: Frau, um Office-Floor zu schruppen. 25 N. Market Str.

Verlangt: Junge Frau zum Reinmachen Freitags. Telephon Belmont 8879.

Verlangt: Aufgewecktes Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen und Nähen zu lernen; guter Platz für das richtige Mädchen. N. Loschetter, 3604 S. Hoyne Ave. Telephon McKinley 4425. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, abends heimgehen, für Familie und 5-Zimmer-Apartment. Telephon Sunnyside 7133.

Verlangt: Frauen zum Reinmachen in Theater. Nachzufragen den ganzen Tag. Palace Theater, 1145 Blue Island Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511 13jan*X

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von Vier. Telephon Pullman 206. dimido

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe im Roominghaus. Gutes Heim. Mathilde Schmidt, 1259 N. Dearborn Str. Phone Superior 2450. dimison

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2427 N. Kedzie Blvd., 1. Apartment. 9ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene; Referenzen; bester Lohn. Hastie, 26 S. Hamlin Ave., 2. Apt. Telephon Kedzie 1107. 9ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; gutes Heim und guter Lohn. 5000 Indiana Ave., 2. Apartment. 10jan1wX

Verlangt: Waschfrauen für feine Häuser auf der Nordseite, $3.60—$4 den Tag. 8 Stunden. 7208 Winthrop Ave.; nehmt Broadway Car bis 6200. 8jan1wuso

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als arbeitende Wirtschafterin auf Hühnerfarm. Mutter und Kind nicht ausgeschlossen. Antworten brieflich an Frank Eschenbach, 707 Chicago Ave., East Chicago, Ind. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien; gutes Heim, angenehme Umgebung; einfaches Kochen, mit oder ohne Wäsche; höchster Lohn. Telephon Evanston 3657. dimifa

Verlangt: Aeltere Frau, um auf ein Jahr altes Kind aufzupassen. Gutes Heim. 651 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Rogers Park 4726. 12ja1wX

Verlangt: Waschfrau für 2 Personen; jeden zweiten Freitag Waschen und Reinmachen. 2554 N. Kedzie Blvd., Logan Square. 'Phone: Belmont 1949. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Arbeit in Männer-Hotel; zu Hause schlafen. 1013 Madison Str. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau, um beim Haushalt zu helfen. 3432 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4040 Washington Park Court, nahe Grand Blvd. Telephon Drexel 4922. dimido

Verlangt: Ehrliche ältere Frau, um kleinen Haushalt zu führen; muß zu Hause schlafen. 626 East 39. Str., Store. dimi

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment, zwei Erwachsene, gutes Heim. Telephon Rogers Park 7556. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Referenzen. 2156 Sedgwick Straße 13ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant; österreich-ungarische bevorzugt. 117 N. Dearborn Str., oben. 12jan1wX

Verlangt: Gute Frau für Reinmachen; guter Lohn. 662 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; guter Lohn. 862 Lakeside Place, 1. Apt., nahe Sheridan Road. midofa

Verlangt: Geschirrwäscherin, guter Lohn. — 148 W. North Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag vormittags. 1415 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei beschäftigtem Ehepaar, kein waschen, kein reinmachen; gutes Heim, $5 die Woche. 4010 W. 26. Str. Tel.: Lawndale 7265 midofr

Verlangt: Wirtschafterin, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, zwei Kinder 4 und 10 Jahre alt Nachzufragen nach 6 Uhr abds., 2711 Florence Ave. Stanton.

Verlangt: Strudel- und Nudelmacherin für kurze Stunden. Wein Lunchroom, 616 West North Avenue.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei Witwe, angenehmes Heim für die passende Frau. Adr.: F S 815 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen oder Witwe für leichte Hausarbeit, kein waschen. Anzufragen bei Mrs. Balsch, 5811 S. Calumet Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags; keine Sonntagsarbeit; Lohn $11 und Carfare. Bitte persönlich vorzusprechen. 'Phone Kedzie 4161. 750 Independence Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen einen Tag jede Woche, kleine Familie, elektrische Waschmaschine. 1719 Arthur Ave., Rogers Park. midofr

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und zur Besorgung der Kinder. 67 Ost 53. Straße, 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Mrs. Slott, 5347 W. Adams Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können, kein Waschen, kleine Familie, bester Lohn. Weinberg, 624 E. 51. Str. Tel. Drexel 3318. mido

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen; guter Lohn. 1407 N. Clark Straße. mi—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtiges Mädchen; kleines Apartment; Familie von drei. 809 Buena Ave., 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Frau beim Tag. 3208 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Rhein, 5939 Michigan Ave. Tel. Englewood 5868. midofr

Verlangt: Gute Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen für zwei. Telephon Diversey 4467, im Store. midofa

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; Lohn $10. 4536 N. Seeley Ave., nahe Wilson. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, 3 in Familie, modernes Haus, gutes Heim, guter Lohn. 1035 Wisconsin Ave., Oak Park. mi—fa

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, welche das Kochen erlernen will; kann später schönen Lohn verdienen; keine Sonntagsarbeit. 207 N. State Str. midofr

Verlangt: Mädchen zum Kochen, für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. Guter Lohn und gutes Heim. Tel. Austin 378.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Privatfamilie, muß Stadt Referenzen haben. Nachzufragen Donnerstag, 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 1162 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 2251 West North Avenue.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit von 7 bis 2 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. — 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 3714 Belle Plaine Ave. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 2 jeden Tag. 3129 Armitage Ave. 'Phone: Albany 7513.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche ehrliche und zuverlässige Waschfrau sucht für Montags, Mittwochs und Donnerstags gute, stetige Waschplätze für ganze Tage, Freitags Reinmachen; hat gute Referenzen. Angebote in Deutsch, oder nach 5 Uhr vorzusprechen, 1657 N. Halsted Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, acht Stunden den Tag, Lohn $2.60 und Lunch. Antwortet in englisch. 723 W. 19. Str., 1. Floor, nahe Halsted. midodi

Gesucht: Junge Frau mit siebenjähr. Knaben sucht Hausarbeit, geht auch aus der Stadt. 5027 Bishop Str., 3. Flat.

Gesucht: Geübte Maschinennäherin mit eigener Power Maschine, sucht Heimarbeit; habe zweijährige Empfehlung. 'Phone: Diversey 6267. dimido

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Laundry oder im Restaurant, kurze Stunden. Mrs. Kocyp, 1819 Fremont Straße. dimi

Gesucht: Gute, zuverlässige Frau sucht Arbeit für Freitag und Samstag; kann auch gut nähen. Zu erfragen 2255 N. Racine Avenue, 2. Flat, hinten. dimi

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsches Ehepaar mit fünf Kindern sucht eine Farm zu mieten oder auf der Farm zu arbeiten. Alles Nähere brieflich, 11758 Süd Morgan Str., West Pullman.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16ap*X

Verlangt: Waschfrauen für feine Häuser auf der Nordseite, $3.60—$4 den Tag, 8 Stunden. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis 6200. 9ja1wX

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zuschneider!
Zu jeder Zeit große Nachfrage!
Irgend jemand mit Durchschnitts-Intelligenz kann dieses Handwerk in kurzer Zeit in unserer Schule erlernen. Tag- und Abendklassen oder bei Korrespondenz.
The National School of Garment Designing.
74 W. Washington Str., Room 611.
Geschäftsstunden von 6 bis 8 Uhr.
dz29,31ja2,5,7,9,12,14,16,19,21,23,26

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 12ja,momifr,3mt

Arthur Hirsch, Violinlehrer. 637 W North Ave. Tel. Lincoln 5147 29ja,misason*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Laden mit Wohnzimmern, Devon Ave., Ecke Greenview, gute Lage für Butchershop, hinter National Tee Store. 12ja1wX

Zu vermieten: Hübsches 4 Zimmerflat; $19. 3329 N. Paulina Str.,

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geheime Krankheiten, Nervenleiden, Blutvergiftung und deren vielfache Folgen, besonders Schwächezustände werden gründlich geheilt ohne Berufsstörung. Konsultation, Blutuntersuchung und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Ave. ja14—24X

Dr. Hasenclever, erfahrener deutscher Arzt u. Spezialist für Frauenkrankheiten. 3006 West Madison Str. Rat frei. St. 9—5. 11dz*X

Dr. med. F. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22dz*

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery und Market, vorzügliche Lage, bester Verkaufsgrund, alter Platz, feines Warenlager und Fixtures; großer Geldmacher; Preis billig, wenn jetzt gekauft. Untersucht.
Elektrisches Geschäft, Westseite, etablierter Geldmacher; Eigentümer geht in anderes Geschäft; beschäftigt 5 Leute. Allgemeine elektrische Kontraktarbeiten; feine Gelegenheit für Mann mit $2400. Abzahlungen für den richtigen Mann.
Restaurant in einer der besten Gegenden Chicagos; macht ein großes Bargeschäft, muß aber verkaufen. Billige Miete; lange Lease; große täglich Einnahme; Preis billig, wenn jetzt gekauft.
Bakery und Delikatessen, Südseite; ein ausgezeichneter Platz, lange bestehend, bester Verkaufsgrund; feine Fixtures, billige Miete, große tägliche Einnahmen. Kommt und besichtigt diesen feinen Platz.
Schau-Bäckerei, Nordwestseite, etablierter Geldmacher. Eigentümer verkauft aus bestem Grund. Billige Miete, erstklassige Lage, vollständig eingerichtet. Bargain, wenn jetzt genommen.
Barber Shop, beste Lage, billige Miete, vollständig eingerichtet; bringt gutes Geld, muß aber verkaufen.
Pool Room und Barber Shop in Raleigh, No. Dakota; feine Stadt; guter Geldbringer; nur $1100, viel mehr wert.
Wasserkraftanlage in So. Elgin, Ill.; ein großer Geldbringer; $25,000 verlangt. Abzahlungen. Kommt oder schreibt um Näheres.
Hotel, Michigan, Gebäude in bester Verfassung; gut möbliert; blühendes Town. Muß gesehen, um gewürdigt werden zu können. Preis $15,000, viel mehr wert.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom mit Roominghaus, Miete $60 monatlich. Einnahme von Zimmern $85 monatlich, nebenbei das Restaurant mit Küche, freie Miete; Einnahme im Restaurant $35 täglich. Platz ist nahe North Ave., zwischen 3 Straßenbahnlinien, nahe Hochbahnstation, nahe Lincoln Park, 10 Minuten zur Loop; guter Verkaufsgrund. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft nachmittags, 415 Belden Avenue, 2ter Floor, Ecke Clark und Belden, ist Stop Station.

Zu verkaufen: Bäckerei; $700 Wocheneinnahme; großes Lager von Mehl und Zucker; billige Miete. Adr.: W 32 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, $800 Wocheneinnahme; ziehe mich vom Geschäft zurück. Adr.: T 694 Abendpost.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Bäckerei, sehr gutes Geschäft; 3 Männer Arbeit; nehme 2stöck. Brickhaus in Tausch. Nordseite vorgezogen. Adr.: T 699 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store wegen Todesfall; gutes Geschäft; sechs schöne Wohnzimmer, billige Miete; gute Lage, um Bäckerei anzufangen. 4300 N. Western Ave. Tel. Monticello 8670. mido

Bäckerei mit $1500 Einnahme die Woche ist mit oder ohne Haus wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Adr.: T 298 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Barbierstube, wegen Krankheit. 3859 Elston Ave. E. Graef.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 16dez1mX

Light Lunch Room, guter alter Platz ist zu mäßigem Preis zu verkaufen. 1908 W. Harrison Str. 13ja1wX

Zu verkaufen: Meatmarket, gute Lage, habe zwei, verkaufe einen. Telephon: Diversey 5663. dimi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, nahe Transfer-Ecke, billig, wenn gleich genommen. 5156 W. Lake Str. dimido

Zu verkaufen: Home Bäckerei auf der Nordseite, $800. E. K. 461 Abendspost. momi

Zu verkaufen: Delikatessenstore und Bäckerei. Billige Miete. 1912 Larrabee Str. dimido

Meat-Market und Grocery, muß verkaufen wegen Familienangelegenheit. 'Phone: Irving 6538. 11ja1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, wegen Krankheit. 3501 N. Hoyne Ave. 11jan1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Hemstitching und Button-Geschäft, 8 Jahre eingeführt, Erfahrung nicht nötig; jetzt in der stillen Saison ist Zeit zu lernen. Garantiert gute Zukunft für fleißige Leute. $800 bar, den Rest auf Abzahlung. E. Toman, 3902 Broadway. 11ja1wX

Bargain für jemand, gutes Schmiedegeschäft mit Gebäude, Tools, Stock; gute Kundschaft. Bin wegen meiner Gesundheit nicht fähig, das Geschäft weiter zu betreiben; keine Agenten. Smithing Shop, Kniman, Ind. ja9—24X

Zu verkaufen: Gut zahlender Delikatessen, Grocery und leichter Meatmarket. Wohnräume dabei. Telephon: Ravenswood 5105. 9ja1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Arbeitswilliger Mann kann lohnende und dauernde Stellung finden als Teilhaber mit $800—$1000 Einlage. 2733 Nord Albany Avenue. mido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Dampfheizung und Telephon. 1132 Altgeld Straße. 8ja1wX

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Anständiger, sauberer Mann, 35 Jahre alt, Bauhandwerker, sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung, als Alleinmieter; Nordseite. Adr.: W 204 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Mann mit 4½-jährigem Knaben sucht Zimmer mit Board und Verpflegung des Kindes bei netten deutschen Leuten, Nordseite. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K 855 Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: Reinlicher Mann sucht ein helles Zimmer, Dampfheizung und elektr. Licht, als alleiniger Roomer, nahe North Ave., Halsted Str., auch westlich; mit guter Straßen- und Hochbahnverbindung. Preisangabe erbeten unter Adr.: W 99 Abendpost. midofa

Zu mieten gesucht: Mitteljähriger gebildeter Deutscher sucht einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder in kleiner Familie. Angebote mit Preisangabe an Adr.: T 691 Abendpost.

Suche Store mit anschließenden Wohnräumen, modern, womöglich Heißwasserheizung, passend für Real Estate, Nord- oder Nordwestseite; Carlinie. Adr.: K 808 Abendpost.

Junger Mann wünscht reines, helles Zimmer, an der Nordseite; Preisangabe erwünscht. Adr. T 689 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N Dearborn Str., Zimmer 920 5sp*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5sp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7 Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N Halsted Str Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician. 1829 Eddy Str. Telephon: Graceland 2643. 19dez,frsonmi1mt

Painting, Paperhanging, Calsomining usw.; mäßige Preise. 3421 Neenah Ave. Telephon Kildare 1281. 9ja,momifr1mt

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 82 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 829 12ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Ein Bargain, Heißwasserheizung, 4 und 4 Zimmer, 2 Flat Frame auf Brick, mit großem, fertigem Zimmer in Attic. In erster Klasse Zustand. Preis $4500. $1500 bar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 8027. 10ja1wX

Zu verkaufen: 2 Gebäude auf einer Lot, Miete $50 monatlich, bequem zur Straßenbahn- u. „L"-Transportation. Pr. $3950, $800 bar, Rest nach Belieben. William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. Telephon: Lake View 8027. 10ja1wX

Zu verkaufen: 2 Flats, 5 und 5 Zimmer auf 48 Fuß Lot, elektrisches Licht, 1½ Block bis zur Irving Park Hochbahnstation, Preis $5500. $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
6 Zimmer Cottage, hohes Brick-Basement, elektrisches Licht, bequem zur Hochbahnstation. Preis $3950. $1000 Anzahlung, $20 monatlich.
Neues 4-Apartment-Gebäude auf Eck-Lot, zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitor nötig, in restriktierter Gegend; kann auf leichte Anzahlungen gekauft werden.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 12..
13jan*X

Zu verkaufen: Hübsches schuldenfreies Framegebäude an Brick, enthält fünf 4-Zimmerflats. Miete $816, Preis $6000. Bestman, 282.. Lincoln Ave. mi—son

Verkaufe 3829 Southport Ave., nahe Grace, 3stöck. modernes Frame, 4-Zimmerflats, Brick Basement, und 2stöck. moderne Frame-Flat hinten, Miete $89, nur $7000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 1333 Barry Ave., nahe Southport, 2stöck. modernes Brick, 6-Zimmer Flats, und 2stöck. Frame hinten, nur $7150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Großartige Gelegenheit!! Modernes 2-Familien-Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Zement-Basement, zwei separate Heizanlagen, Lot 30x130, nahe Newport Ave. und Herndon Str., ein Block zur Hochbahnstation; Preis $7,500; Bar $2000. E. F. Delmont, 108 No. Dearborn Str. mido

Partner. Zu verkaufen: Nur $2200, hübsche 6 Zimmer Cottage; Elektrizität und Bad; an Oakley, nahe Belmont; $500 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3800, hübsches, großes 4 Flatgebäude an Marshfield, nahe Wrightwood, Miete ungefähr $55 monatlich; nur $500 bar, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: 2—4 und 1—3 Zimmer Flatgebäude, nahe George und Southport Ave. Miete $30; Preis $3000.
Ernst & Co., 445 North Ave. dimido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 helle Zimmer, Toilets und Bad; Fremont nahe Center Str.; Preis $4500. John Bog.. 1646 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer Flats, mit Bad, Garage. Telephon Graceland 5331. dimido

Zu verkaufen: 631—633 Arlington Place nahe Orchard Str., 2-Flat Brickhaus und Frame-Cottage, nahe Lincoln Park. Nachzufragen im 2. Flat. 12ja1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,misrfa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Cottage in gutem Zustande für 2stöckiges modernes Brickhaus. Balance ausbezahlt. 1452 Wolfram Str., nahe Southport. Eigentümer. 10jan1wX

Zu verkaufen: Haus, Ladenfront, mit 5 Zimmern, und Lot; Preis $1800, $300 Anzahlung, Rest Abzahlung. 1875 Clybourn Ave. 9ja1wX

Legt Eure Ersparnisse in Chicago Grundeigentum an, bester und sicherster Platz für Euer Geld. F. Ruedel, 602 North Ave., Grundeigentumsgeschäft. Feuerversicherung. 10jan1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 23ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Eine seltene Gelegenheit: 30 bei 125 Fuß Lotten für $775.00 und aufwärts. Sidewalk, Sewer, Wasser und Bäume, alles bezahlt. — 10 Prozent Baar und $10 per Monat. Keine Zinsen. Liberty Bonds angenommen für vollen Wert. An der Nordwestseite. Adr. K. 84.. Abendpost. dimi

Westseite

Modernes gutgebautes Brick-Bungalow, nahe Franklin Blvd. und Kedzie Ave., 6 Zimmer, Bad, Zement-Basement, elektr. Licht, Furnaceheizung, Lot 150 Fuß, Preis $4000; Anzahlung $1500. P. Kersting, 108 No. Dearborn, Room 414. Ref. Tel. Diversey 4866. mido

Südwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, in bestem Zustande, zwei 6-Zimmerflats, modern, in deutscher Nachbarschaft, nahe 51. und Aberdeen Str. Teil Bar. J. A. Funk, 1022 W. 51. Str. dimido

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Vorstädte

Nur $2000, feiner 5 Acker Landsitz; großes 4 Zimmer Stucco Haus; fertig zum Einziehen; Stall; 200 Fuß Quelle; alle Sorten von jungen Obstbäumen; ungefähr 1 Meile nordwestlich von Barrington, Ill. an der Northwestern Eisenbahn; muß $1000 bar haben.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. mido

Farmländereien

183 Acker in Joe Davieß Co., Illinois; reiche Erde; feine Häuser und Stall; beste Quellen; eingezäunt; in erstklassigem Zustand; vorzügliche Lage; Preis $225 per Acre; viel mehr wert.
160 Acker in Alberta, Canada; 2-Zimmer-Haus, feine Quelle; vorzügliches Klima; erster Klasse Umgegend; Preis nur $25 per Acker. Untersucht diesen Bargain.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Eine kleine leerstehende Farm 5—10 Acres mit Gebäulichkeiten, nahe Chicago gesucht. In Nähe von kleinem Wasser bevorzugt. Braucht kein guter Boden zu sein, solange es sich für Geflügelfarm eignet. Adr.: T 686 Abendpost. midofr

Vertausche schuldenfreie 134 Acker Wisconsin Farm, vollst. eingerichtet, etwas gutes, $16,000, für Stadt Einkommen-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. mi—son

Zu verkaufen: 80 Acker Michigan Farm, leichte Abzahlung und feine Residenz und 2 Flatgebäude in Tausch. J. Sappel, Eigentümer, 4820 Osgood Str. 'Phone: Lake View 2884.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche zu kaufen vom Eigentümer: Modernes 3-Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, Nord- oder Nordwestseite, Logan Square, Humboldt Park, Montrose, in der Nachbarschaft. Kann $8000 anzahlen. 'Phone: Humboldt 9064.

Suche schönes 2-Flat Haus, nahe Irving Park bei jeder Anzahlung vom Eigentümer zu kaufen. Adr.: T 294 Abendpost. mido

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel; bezahle $5 und $6 für gute männliche Sänger; kaufe auch Papageien und andere Vögel. Wenn außerhalb der Stadt, schreibt. Sam Meyer, 3528 Flournoy Str. Kedzie 1854. 14ja1wX

Zu verkaufen: Billig, sechs Wochen alte Hunde, braun, lange Ohren. Telephon Monticello 901.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert Margolis 697 Milwaukee Avenue *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

UMI

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Möbel allerneuesten Stiles, Parlor Set, Rugs, Fußboden- und Tischlampen, Bettzimmer Set, Dresser, Messingbett, Bibliothektisch, Spieler Piano, Porzellanschrank und Phonographen. 1319 Wolfram Str., nahe Southport. 14jalwX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, geschliffenes Glas, Geschirr, Fixtures; verkaufe billig. 3733 Pine Grove Ave., 1. Apt.

Zu verkaufen: Betten, Stühle, Dressers und Eisbox, passend für Roominghaus. 2030 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen und Heizofen. 1006 Center Str.

Zu kaufen gesucht: Ein starker Reisekoffer (Air 1) in gutem Zustand. Adr.: L 942 Abendpost. dimi

Verkaufe 9X12 oder 8X10 Rugs, $13, $22 und $27.50; lange Strips, $2.50 aufwärts. 2043 W. Division Str. dimido

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Parlortisch, Schaukelstuhl, Dresser, 9X12 Velvet Rug. 2134 West 21. Straße. dimi

Zu verkaufen: Küchenofen und Gasherd. 4727 Winthrop Ave. 8jalwX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, echtes Leder, ebenfalls Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 30dezlmtX

Zu verkaufen: Prachtvolle Floorlampen unter dem Herstellungspreis wegen Mangel an Raum direkt vom Fabrikanten; können auch Sonntags vorsprechen. 1506 S. Kenneth Ave. (früher 44. Court.) ja9,10,11,16,17

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Piano mit Rolls, und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 18dzlmtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 17dzlmtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünschen Sie einen Bargain?
Habe prachtvollen $200 Phonograph, große Cabinet Sorte, 12 Records, Diamant-Nadel,
—— Frei abgeliefert für $60. ——
Auch große eichene Parlor Sets, Davenports, prachtvolle Rugs für bestes Angebot.
—Liberty Bonds in Zahlung genommen.—
Southside Furniture Storage.
2102 W. 35. Str., Ecke Archer Ave.
Offen 9 morgens bis 9 abds., auch Sonntags.
20dz,fasondimilmt

Extra-Bargain! $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht.
—Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave.— 26dzlmtX

Zu verkaufen: Upright Piano, 3841 West Adams Str.

$850 neues Player Piano und Phonograph, Nähmaschine, Möbel, billig. 1247 N. Robey Straße. dimido

Zu verkaufen: Cabinet Phonograph, spielt alle Records, $50. Vorzusprechen nach 3 Uhr und abends, 2211 Nord Kostner Avenue. jan12,13X

$65 kaufen meine $200 Victrola und Records, nur drei Monate gebraucht, Residenz: 1335 Elmdale Ave. Tel.: Sunnyside 4806. 11jalwX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 No. Wabash Ave., Room 404. 11jalwX

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 11jalwX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Hypotheken zu verkaufen. ——
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, $1000 bis $1200, $1400, $1500, $2000, zu 6 Proz. Doppelte Sicherheit, Chicago Title & Trust Co., Garantie.
Heafield & Fisher,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
18dez,3mtX

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darleben auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag.
12nov,3mtX

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 8 Uhr.
momifr

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse.
24ok3mtX

Zu verleihen: Auf erste Hypothek, Nordseite Gebäude, $2500 und $2700. Tongeln & Co., 2572 Lincoln Ave. Phone: Diversey 3534. midofason

——Darleben auf zweite Hypotheken——
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke,
127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642
22ok,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl.
Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.
16sep*X

Darleben auf verbessertes Grundeigentum: Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23ll*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Spezialverkauf von 500 Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer; bar oder auf Kredit. $18.50, $24.50, $34.50. Unser spezieller Kreditplan wird diejenigen befriedigen, welche auf Abzahlungen zu kaufen wünschen, weil er frei von allen Scherereien ist. Wenn Ihr Kleider nötig habt und kurz an Geld seid, gehet zu
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str.
2jan*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.
6jn*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
8lla*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2798. 22ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Reist nach Deutschland.
Herr H. Griem wird Ende Januar abreisen und in Hamburg ein Zweigbüro unserer Firma eröffnen.
Wir übernehmen den Einkauf deutscher Handels- und Industrie-Erzeugnisse.
Ferner vermitteln wir Familien-, Erbschafts-, Check- und Geld-Angelegenheiten in Deutschland.
Rat und Auskunft in Hamburg für Heim- und Ausreisende.
Anfragen und Aufträge an
Griem & Meyer-Eigen,
160 N. La Salle Straße, Chicago.
5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich.
mi—son

Der Deutsche Unterstützungsbund, Distrikt 346, ersucht die werten Schwestern und Brüder, am Freitag, dem 16. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal wegen sehr wichtiger Angelegenheit pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Mit Brudergruß, Theodor Reinmueller. mido

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John N. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misason*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

—— Taylor Detective Service. ——
2109 N. Clark Str., Phone Diversey 6962. Untersuchungen und „Shadow Work" durch erfahrene Leute. Häusliche Fälle besorgt. Freies zuverlässiges Interview. 6jan1M

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50, Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop), oder 1454 Highland Ave., Ecke Greenview. 2jan*X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst, 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann, im Geschäft an der Nordseite, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens von 20 bis 30 Jahren zwecks Heirat. Bild im ersten Briefe, wenn möglich. Adr. L 966 Abendpost. dimi

Heiratsgesuch: Lediger Mann, 37, möchte mit anständigem Mädchen oder Witwe passenden Alters bekannt werden zwecks Heirat; solche vom Lande bevorzugt. Adr.: T 246 Abdpost.

Heiratsgesuch: Mann, 39 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines christlichen Mädchens oder Witwe zwischen 30 und 35 Jahren zwecks Heirat. Bitte in englischer Sprache zu antworten. Adr.: W 200 Abendpost. midosa

Heiratsgesuch: Rüstiger Mann, guter Farmer, hat zehn Acker, sucht zwecks Heirat Frau zwischen 50 und 60 Jahren, mit ungefähr $200 Dollars, will noch eine kleine Farm dazu kaufen. Friedrich Pätkke, 4816 W. Ohio Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Speziell für diese Woche, frisches Gänsefleisch und -Fett, letzte Gelegenheit. Charles Wetterling & Son, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleine Druckerpresse für Handbetrieb; Größe und Preis erbeten. Adr.: T 687 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Blodgett Backöfen, wenig gebraucht. 5064 Sheridan Road, Belvidere Inn. 13janlwX

Zu verkaufen: Ganzes Set Delikatessen-Fixtures, mit Computingwage und Fleischschneider, $225, wenn gleich gekauft. Zu erfragen zwischen 7 und 8 Uhr abends, 1824 N. Crawford Ave. (Bin kein Händler). dimi

Zu verkaufen: Hartes Fabrik-Brennholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. 8jan2Wuson

Zu verkaufen: Drei Barbierstühle. 1808 Evergreen Ave., nahe Milwaukee. modimi

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: $325, wenn sofort genommen, 5-Passagier Overland Touring Car in bestem Zustande, war in guten Händen, nicht viel gebraucht; Bar oder Abzahlungen. 1739 West Madison Str. 8jalwX

Zu verkaufen: Beachtet, nur $275, 1917 Ford Touring Car, neue Cord Tires durchweg, Speedometer, in gutem Zustand; Bar oder auf Zeit. 1739 W. Madison Str. Tel. Seeley 910. 8jalwX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Citizens Brewery ——
hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre, und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 12jan,12X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten: leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab
The Brunswick-Balke Collender Co.,
623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 14. Januar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.37¾	$1.37¼
Mai	1.32⅛	1.32½
Hafer—		
Mai	.81¼	.81⅛
Speck—		
Mai	39.20	39.50
Schmalz—		
Mai	24.80	24.80
Rippen—		
Mai	20.40	20.42

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.38½	—	—	—	—
Mai	1.33⅜	.82	39.25	24.77	20.47

In Anbetracht der Unruhen in Deutschland fielen die Kurse. Um 1 Uhr waren 769,700 Aktienanteile verkauft worden. Stahl-Stammaktien werden Angestellten zu 108 angeboten werden. Für Geld wurden 8 bis 14 Prozent verlangt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.78	Checks	18.00
Checks	3.73¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	19.90
Cables	11.21	**Schweden—**	
Checks	11.23	Checks	21.05
Holland—		**Spanien—**	
Checks	37 5-16	Checks	19.05
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	13.43	Checks	1.97
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.65	Checks	0.54

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	99.50	99.70
1., 4-proz.	92.88	93.00
2., 4-proz.	91.70	91.80
1., 4¼-proz.	93.12	93.18
2., 4¼-proz.	92.20	92.24
3., 4¼-proz.	94.00	94.04
4., 4¼-proz.	92.44	92.48
1.—2., 4¼-proz.	100.96	—
Siegesanleihe, 4¾-proz.	98.74	98.78
do., 3¾-proz.	98.72	98.78

Produktenbörse.

Bei starker Zufuhr sind die Preise für Butter und Eier um 1 und 3 Cents zurückgegangen. Sie stehen immer noch viel zu hoch und sollten noch bedeutend weiter sinken. Auch Kartoffeln sind heute etwas niedriger notiert, weisen aber schon wieder steigende Tendenz auf; das Wetter wird dafür verantwortlich gemacht.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.60½
„Firsts", das Pfund		0.59
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.53
Packware, das Pfund		0.44
„Ladles", das Pfund	0.47½	—0.48½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.64½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.60	—0.64

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars, das Pfund	0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30½
„Daisies", das Pfund	0.32
„Longhorns", das Pfund	0.32¾
„Young America", das Pfund	0.32¾
„Brick", das Pfund	0.29½
Schweizer, rund, das Pfund	0.54
do. (Block), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.34
do., Pfund-Stücke	0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.32
do., allgemeiner Durchschnitt		0.28
do., kleine, das Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.20
„Springs", das Pfund	0.27	—0.27½
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse, das Pfund	0.25	—0.28
Enten, das Pfund	0.31	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.50	—0.51
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund	0.34	—0.36
Hühner, über 4 Pfund, Pfd.	0.32	—0.34
do., kleinere, das Pfund	0.26	—0.29
Hasen, das Dutzend		3.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19½—0.20½
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21½—0.22½
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23½—0.24½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24½—0.25½
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 22c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —

Jonathans	8.50	—9.00
Rome Beauties	8.00	—8.50
Northern Spy	8.00	—8.50
Greenings	9.00	—9.50
Grimes Golden	9.50	—10.00
Baldwins	8.00	—8.50
Hubbardston	6.50	—7.00
Wagener	7.50	—8.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Albert Pick	115	43⅝	43½	43⅝
Amer. Radiator	7	350	350	350
Amer. Shipbuilding	30	118	118	118
Armour & Co. Vorz.	3050	111¾	110¾	111
Bunte Bros.	85	13½	13½	13½
Briscoe Motor	225	72	72	72
Butler Bros.	150	290	288	290
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	350	9½	9½	9½
Chic Elev Rys., Vorz.	20	6	6	6
Chic. Pneum. Tool	120	102	101	101
do., Rights	1200	½	⅛	¼
Chic. Title & Trust	15	216	216	216
Commonw'lth Edison	22	109	109	109
Continental Motors	660	14	13¾	14
Cudahy Comp.	103	102½	102	102¼
Deere & Co., Vorz.	105	100½	100½	100½
Godchaux Sugar	50	58½	58½	58½
Great Lakes D & D.	25	96	96	96
Hartman Corp.	100	99½	99½	99½
Hupp Motors	1565	16⅛	15⅝	15⅝
Illinois Brick	50	82	82	82
J I Case Plow	100	23	23	23
do., 2d Vorzugsak.	100	98½	98½	98½
Libby, McNeill	450	29¼	29⅛	29⅛
Lindsay Light	200	8¼	8	8
Midwest Utilities	100	22	22	22
Mitchell Motors	135	44	43	44
Montg. Ward	5250	39¼	38¼	39
National Leather	1450	17⅞	17½	17⅝
Publ. Service, Vorz.	10	90	90	90
Quaker Oats	9	250	250	250
do., Vorzugsaktien	190	98	97¾	98
Reo Motors	430	27¼	26¾	27¼
Sears-Roebuck	80	234	232	232
Shaw Tart	60	275	275	275
Stewart-Warner	1050	41⅝	40½	41¼
Swift & Comp.	900	132½	131¼	132
Swift Internat'l	1400	57¾	56¾	57½
Stand. Gas & Elec.	25	26	26	26
Utd. Carbide & Carb.	1525	75½	75	75¼
Wahl Comp.	105	46	45¼	45½
West Knitting	1800	25	23¾	23¾
Wilson Co., Vorz.	40	98½	98½	98½
Bonds				
Armour 4½s	$2000	83⅝	83⅝	83⅝
Chic Rys Ser A 5s	1000	48¼	48¼	48¼
Swift Co. 1st 5s	5000	92½	92½	92½
Wilson Co. 1st 6s	1000	97⅝	97⅝	97⅝

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	52⅝	54¾
American Locomotive Co.	97	100¼
American Smelting	67½	68¼
Anaconda	61⅞	62¼
Atchison	83	83⅝
Baldwin Locomotive	111¾	115⅞
Baltimore & Ohio	31¼	31½
Bethlehem Steel	94¾	96¾
Chicago, Milw. & St. Paul	35⅞	36⅛
Central Leather Co.	93¾	95¼
Crucible Steel	205	210
General Motors	313¼	319¾
Inspiration Copper	55½	56½
Int. Mercantile Marine	44¼	46¾
do., Vorzugsaktien	108¼	110¼
Int. Paper Co.	79⅛	82¼
Mexican Petroleum	196¼	203½
New York Central	68⅛	69¼
Northern Pacific	79⅛	79½
Pennsylvania Linien	42	42¼
Peoples Gas	38	37½
Reading	75¼	75¾
Rep. Iron and Steel	111⅝	115⅝
Sears-Roebuck	230	—
Southern Railway	21½	21¾
Texas Oil	199	205½
Tobacco Products	89	90⅜
Union Pacific	121⅝	122½
U. S. Rubber	128	130
U. S. Steel	105¼	106½
do., Vorzugsaktien	115¼	115
Utah Copper	75⅛	76½
Westinghouse	52½	53

Mais schloß um ⅝ bis 1⅜, Hafer um ¾ bis 1 Cent höher. Der Markt hatte einen festen Ton, vor allem wegen der Stetigkeit der Weizenpreise und der Wiederaufnahme des Ausfuhrgeschäfts. Seit gestern mittag sind 100,000 Bushel Mais, 600,000 Bushel Hafer und 750,000 Bushel Roggen an das Ausland verkauft worden. Die Schweinepreise stiegen um 35 bis 40 Cents, womit ein Höchstpreis von $15.10 erreicht ist.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	34.03	34.70	34.03	34.78
Oktober	30.15	30.75	30.12	30.85

L. Kautmann & Co.
Bank- und Schiffskartengeschäft
114 N. La Salle Str.
(ebenerdig, gegenüber der City Hall.)
Telephon Franklin 5722
Filiale South Chicago
9156 Exchange Avenue.
Offen Montags, Donnerstags u. Samstags bis acht Uhr abends. Andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags von 9 bis 5.

Geldsendungen
per Post und Kabel unter Garantie nach Deutschland.
100 Mark $2.02½
Auszahlung durch die Deutsche Bank, Berlin, und Filialen.
100 Kronen Deutsch-Oesterreich 0.57½
Auszahlung durch den Wiener Bankverein.
100 Kronen Ungarn 0.70
Auszahlung durch die Pester, Ungarn, Kommerzialbank.
100 Kronen Czecho-slovakei 1.75
Auszahlung durch die Böhmische Union-Bank.
100 Kronen Jugo-slavia 1.05
Auszahlung durch die Erste Kroatische Sparkasse.
100 Franken Elsaß-Lothringen 10.00
Auszahlung durch die Banque Nationale de Credit.
100 Franken Schweiz $18
Auszahlung durch das Bankhaus Blankart & Co.
100 Lei Siebenbürgen und Banat $2.50
Auszahlung durch die Albina-Spar- und Kredit-Anstalt. Hermanstadt.
100 poln. Kronen, $0.70
Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Krakau, Lemberg.
Größere Beträge bedeutend herabgesetzt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikbau an Wrightwood Ave. — Hotelneubau an Kenmore Ave. verkauft.

Die Verleger H. O. Reno Co. haben von William H. Loehde ein Grundstück an der Wrightwood Ave., neben der Haltestelle der Northwestern Hochbahn, 150 Fuß Front zu $17,000 gekauft und werden dort ein dreistöckiges Druckereigebäude bauen, dessen Kosten auf $150,000 veranschlagt werden.

William H. Mair hat von der Newberry-Bibliothek und Emilie Campe die alten Backsteinhäuser 153 bis 159 West Erie Str., Grund 87 bei 100 Fuß, zu $36,000 gekauft.

Das im Bau begriffene zehnstöckige Familienhotel an der Nordwestecke der Kenmore und Granville Ave. ist von Daniel Goldberg und anderen zu $90,000 an die Albert Hotel and Building Co. verkauft worden.

Das Laden-, Bureau- und Wohngebäude an der Südwestecke der Homan Ave. und 26. Str., Grund 125 bei 100 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu $53,500 von Thomas B. Bilim an William W. Shernoff verkauft worden.

Zu $45,000 hat Peter A. Anderson das mit $30,000 belastete Zwölffamilienhaus an der Südostecke der Albany und Eastwood Ave., nebst Grund, von James Wilborn gekauft.

Frau Ella A. Wilson hat von Russell Whitman das Wohnhaus an der Südostecke der Forest und Greenwood Ave., Evanston, Grund 250 bei 137 Fuß, zu $60,000 gekauft.

Die Brunswick-Balke-Collander Co. hat von Caterine Newman auf fünf Jahre deren sechsstöckiges Gebäude auf der Ostseite der Rush Str. zu $85,000 gepachtet mit dem Vorrecht der Erneuerung der Pacht auf weitere fünf Jahre. Das Gebäude mißt 120 Fuß Front an der Rush Str., 100 an der Austin Ave. und 110 an der N. Water Str.

War nicht zu retten.

Im Alexianerhospital starb heute früh der 60jährige Optiker William C. Wolf, Nr. 3247 N. Ashland Ave., an Gasvergiftung, nachdem er am Sonntag infolge eines unglücklichen Zufalles das mörderische Gas eingeatmet hatte.

Von Leuchtgas, welches einem schadhaften Brenner entströmte, wurde in seiner Wohnung, Nr. 946 Montana Str., der 57jährige Chas. Hochhansen übermannt. Die Polizei wurde benachrichtigt und schaffte ihn nach demselben Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand als ernst aber nicht hoffnungslos bezeichneten.

Jener Senf-Mordprozeß.

Markesan, Wis., 14. Jan. Nachdem er anderthalb Tage im Countygefängnis geschmachtet, wurde Dr. J. A. Freudenberg, welcher angeklagt ist, seine Schwiegermutter durch eine Senf-Lösung getötet zu haben, unter $30,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er kehrte in Gesellschaft seiner Gattin, welche die Bürgschaft aufgetrieben hatte, aus dem County-Hauptstädtchen Green Lake hierher zurück.

Auf Ersuchen des Anwalts Spooner ordnete der Richter Fowler an, daß keine Leichenschau oder Ausgrabung in dieser Sache mehr stattfinden soll, — außer wenn die Verteidigung rechtzeitig im voraus benachrichtigt worden ist, um erscheinen zu können.

Es heißt übrigens, die Schwiegermutter habe Stücke eines Testamententwurfs hinterlassen, der nicht im Interesse von Dr. Freudenberg gehalten sei.

Bedeutsame Entscheidung.

Ueber alte Wahlstreitfälle in nächster Zeit zu erwarten.

La Verne Noyes' Nachlaß.

Es sollen der Kunst und Wohltätigkeit etwa $800,000 zu. — Von Frantzius' Nachlaßuntersuchung verschoben. — Vier Tage nach der Hochzeit verlassen.

In Fällen von Wahlbetrug, wenn beispielweise, wie es hier vorgekommen ist, in einzelnen Wahlbezirken 250 Stimmen gezählt wurden, während nur 200 Stimmen vorhanden sind, ist es, laut einer staatsobergerichtlichen Entscheidung, dem Gutdünken des Verhandlungsrichters überlassen, ob er die gesammten Stimmzettel in dem betreffenden Bezirk für ungiltig erklären will oder nicht. Vor diese Wahl dürfte in der nächsten Zeit Richter Foell vom Superiorgericht gestellt werden. Nach elf Monate dauernder Arbeit ist nämlich in dem Konteste, welcher auf Grund des Ausfalles der Wahl im November 1918 von Jakob Ringer, dem republikanischen Bewerber um das Steuereinschätzungsamt, gegen seinen demokratischen Mitbewerber J. K. Sheridan, Karl Murray und Louis Mack, republikanischen Bewerbern um die Mitgliedschaft im Countyrat, gegen die Demokraten Budinger und Peter Reinberg, und Edmund Olson, republikanischen Kandidaten für das Countyrichteramt, gegen den seither verstorbenen Richter Scully angestrengt wurde, die Zählung der Stimmzettel und zwar aller im ganzen County abgegebenen nahezu beendigt, und in der nächsten Woche wird das Ergebnis Richter Foell unterbreitet werden. Der demokratische Sheriffskandidat Cermak hatte seinen Kontest gegen Sheriff Peters schon nach ein paar Monaten zurückgezogen. Es wird von eingeweihter Seite angedeutet, daß das Ergebnis der Zählung einige Veränderungen herbeiführen wird, und daß, sollte Richter Foell von der ihm laut der staatsobergerichtlichen Entscheidung zustehenden Machtbefugnis Gebrauch machen und alle Stimmzettel in den Wahlbezirken ausscheiden, in denen offenbar Betrug entdeckt worden ist, Edmund Olsons Wahl zum Countyrichter ohne Zweifel gesichert wäre. Das Amt des Countyrichters ist das wichtigste, fällt doch unter die Botmäßigkeit des Richters die ganze Wahlmaschinerie des County. Sollten Murray und Mack für in den Countyrat erwählt erklärt werden, so würde diese Behörde eine republikanische Mehrheit von einer Stimme haben, statt Reinbergs aber Bartley Burg ausscheiden, da dieser mit der geringsten Mehrheit gewählt worden ist. Es ist dies das erste mal in der Geschichte des County Cook, daß sämtliche Stimmzettel im County nachgezählt worden sind.

La Verne Noyes' Nachlaß.

Laut des heute Richter Cortell im Nachlaßgericht unterbreiteten Inventarienverzeichnisses hat der vor einiger Zeit verstorbene Kunstfreund und Philanthrop La Verne Noyes $800,000, ausschließlich in Fahrhabe, hinterlassen. Der Verstorbene hat das ganze Vermögen bis auf einige bereits ausbezahlte Vermächtnisse Kunst- und Wohltätigkeitszwecken zugewiesen. Er besaß keine Familie.

Auch das Inventarienverzeichnis des Nachlasses von William D. Davis wurde Richter Cortell unterbreitet; der Nachlaß beläuft sich auf $250,000. Der Witwe wurden vom Richter $10,000 für das erste Jahr zum Unterhalt aus dem Nachlaß angewiesen.

Frank Zanata, ein bekannter Böhme, hat, laut des heute hinterlegten Testaments, seinen 2543 Springfield Ave. wohnenden beiden Kindern $19,000 vermacht, dem böhmischen Alten- und Waisenheim $200.

Fritz v. Frantzius' Nachlaß.

Richter Horner hat wegen anderer Geschäfte die Fortsetzung der Untersuchung der Verwaltung des Nachlasses des vor zwei Jahren verstorbenen Aktienmaklers Fritz von Frantzius bis nächste Woche verschoben. Gustav F. Fischer, einer der Verwalter, gab auf dem Zeugenstand zu, daß er von einer Firma von Rechnungsführern benachrichtigt worden sei, die Maklerfirma sei zur Zeit des Todes des Herrn von Frantzius, bedeutend „kurz" gewesen.

Treulos verlassen.

Elise Schmidt hat heute auf Lösung ihrer am 18. November 1905 mit George Schmidt und auf Obhut ihrer beiden Kinder geklagt. Der Gatte und Vater soll die Seinen am 5. September 1917 treulos verlassen haben, ebenso Joseph A. Tracey seine gute Dorothea, die er am 3. Januar 1911 geehelicht hatte, schon nach vier Tagen; jetzt soll er in Toronto sein und sich dort des Ehebruchs schuldig gemacht haben, laut der Klageschrift. Aus demselben Grunde liegen das Ehepaar George W. Ray in Melrose Park, das am 22. Oktober 1889 in England geheiratet und drei Kinder hat, Wassilie und Eva, M. Mancan, die am 31. Januar 1912 in Harvey geheiratet haben, Esther, geb. White, und William Drain, seit dem 12. Januar 1911 in kinderloser Ehe lebend, und Nell und Benjamin F. Broadbent, seit Mai 1913 verheiratet, im Scheidungsverfahren. Frau Mancan wird obendrei Ehebruch vorgeworfen; sie soll jetzt in Denver sein.

Wegen angeblicher Trunksucht will Mary von Paul Missel, den sie am 3. Oktober 1915 geheiratet hatte, geschieden werden; auch verlangt sie die Obhut über das Kind. Mordversuch und schwere Mißhandlungen wirft Lydia ihrem Delbert Vance Cooke vor, den sie im letzten Oktober in Carruthersville, Mo., geheiratet hatte; ebenfalls Lena de Clark ihrem Adolph, einem Hausmeister, dem sie im Lauf der vor fünf Jahren geschlossenen Ehe drei Kinder geboren hat, und Emma McGonigal ihrem Bryan, einem Bauschreiner; sie hat mit ihm genau einen Monat, bis zum 14. Dezember 1917, zusammengelebt.

Plötzlich erkrankt.

Geschworener in Richter Sabaths Gericht bricht ohnmächtig zusammen

Der Fall Paisley.

Prozeß dürfte schon in den nächsten Tagen sein Ende erreichen. — Einer der Direktoren machte auf Mißstände aufmerksam.

Nicht geringe Aufregung wurde heute vormittag im Amtslokale Richter Sabaths durch die Erkrankung eines Geschworenen verursacht. In Verhandlung war der Prozeß gegen Frau Sue Olinger, 2230 Calumet Ave., die des Betruges beschuldigt wird. Hilfsstaatsanwalt Edward Prindiville verhörte einen Zeugen, als der im Hause 3438 Lexington Str. wohnhafte Albert J. Udwin, einer der Geschworenen, plötzlich ohnmächtig von seinem Stuhle sank. Zwei Kollegen hoben ihn auf und trugen ihn mit Hilfe von Gerichtsdienern in ein Nebenzimmer. Bald war auch ein Arzt zur Stelle, der ein Herzleiden konstatierte und die größtmögliche Ruhe für den Mann anordnete. Erst nach geraumer Zeit erlangte Udwin das Bewußtsein wieder, worauf man ihn mit einem Kraftwagen nach Hause brachte. Die weiteren Verhandlungen des Prozesses mußten verschoben werden.

Frau Olinger ist angeklagt, die im Hause 2226 Calumet Ave. wohnhafte Frau McHugh um Möbel im Werte von $2000 betrogen zu haben.

Dem Ende nahe.

Morgen dürften die Verhandlungen in dem Prozesse gegen William Paisley und seine beiden Söhne, Oliver und John Paisley, die vor Richter Hebel unter der Anklage prozessiert werden, Einlagen angenommen zu haben, nachdem die von ihnen im nördlichen Teile der Stadt betriebenen Banken bereits zahlungsunfähig waren, zum Abschluß kommen. Nur noch einige wenige Zeugen sind zu vernehmen. Unter den heute vorgeführten Zeugen befand sich W. McChesney, einer der Aktionäre der verkrachten Edgewater State Bank und Mitglied des Direktoriums. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß er wiederholt auf in der Edgewater State Bank herrschende Mißstände hinwies und dringend Abhilfe verlangte. Die Angeklagten, sagte er, hätten auch wiederholt versprochen, von ihm gemachte Vorschläge in die Tat umzusetzen, allein es sei nie dazu gekommen. Ein Bankinspektor bezeugte aber, er habe nach einer vorgenommenen Inspektion erklärt, daß die Bank zu viele Papiere zweifelhaften Wertes habe und daß die Paisleys heraus müßten, wenn die Bank weiter bestehen solle. In einer Versammlung habe er den Direktoren von dem Rate des Bankinspektors Mitteilung gemacht und die Paisleys hätten daraufhin auch ihre Resignation eingereicht, aber man habe nur diejenige von William Paisley angenommen und Oliver Paisley als Präsidenten der Bank beibehalten.

Die von den Angeklagten geführten drei Banken falliierten vor etwa drei Jahren mit Schulden im Betrage von mehr als $700,000; Bestände hatten sie fast keine.

Die Genannten wurden schon einmal des angeklagten Vergehens schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurteilt, eines technischen Fehlers wegen wurde ihnen aber ein neuer Prozeß gewährt.

Konnte Geldschrank nicht öffnen.

Räuber mußten sich deshalb mit $3 zufrieden geben.

Frank Gragna hatte heute morgen kaum das Geschäft seiner Arbeitgeber, der Grundeigentumshändler Pelack & Company, Nr. 4783 Milwaukee Ave., geöffnet, als drei mit Revolver bewaffnete junge Burschen eintraten. Sie befahlen ihm den Geldschrank zu öffnen und als er, der Wahrheit gemäß, angab, daß er die Kombination nicht kenne, schlug einer der Kerle ihn nieder. Dann durchsuchten sie seine Taschen, nahmen ihm seine Barschaft in Höhe von gegen $3 ab und fuhren in einem schwarzen Kraftwagen, welches vor der Tür auf sie wartete, westlich an Lawrence Ave. davon. Die Irving Park Wache wurde benachrichtigt und in kurzer Zeit war ein starkes Polizeiaufgebot zur Stelle, welches die Nachbarschaft sorgfältig aber leider vergeblich nach den frechen Banditen absuchte.

— Guter Grund. — „Warum steigern Sie gerade mich, der ich nur die armselige Mansarde unterm Dache bewohne?" — „Ja, sehen Sie, Sie nutzen aber auch die Treppen am meisten ab."

Helft! Helft!
Ihre Angehörigen in der Alten Heimat warten mit Sehnsucht auf eine
Liebessendung von Ihnen.
Warten Sie nicht länger, denn die
Not ist grenzenlos.
Schickt Lebensmittel, neue oder gebrauchte Kleidungsstücke.
Kaufen Sie Ihre Lebensmittel zu Marktpreisen.
Wir lassen sofort bei Ihnen unentgeltlich abholen und ohne Verzögerung zu den niedrigsten Raten, auf schnellstem Wege verschiffen.
Wenn Sie wünschen prompt und reell bedient zu werden, dann wenden Sie sich an die
HANSA PACKET CO.
809 W. North Ave.
(Nähe der Halsted Str.)
Telephon:—Diversey 1898.
Offen abends bis 9 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Vereine und Korporationen Spezialpreise.
mifrson

Der Politik müde.

Roger C. Sullivan will als Führer der dem. Partei zurücktreten.

Nach dem Nationalkonvent.

Wird noch bei der Auswahl des nächsten dem. Präsidentschaftskandidaten mithelfen, sich aber nicht an der Kampagne für seine Erwählung beteiligen.

Roger C. Sullivan, der demokratische Führer des Staates Illinois und einer der einflußreichsten Demokraten im mittleren Westen, wird sich aufs Altenteil zurückziehen und jüngeren Kräften die Leitung der Geschicke der Partei überlassen. Nicht sofort allerdings, sondern erst nach dem demokratischen Nationalkonvent in San Francisco, der auf den 28. Juni einberufen ist. Er will als Führer der Delegation seines Heimatsstaates erst noch den nächsten demokratischen Präsidentschaftskandidaten auswählen helfen, sich aber an der Kampagne für seine Erwählung nicht mehr beteiligen.

„Es ist Zeit, daß jüngere Leute die Leitung der Geschicke der Partei in Cook County und im Staat übernehmen," erklärte Sullivan heute. „Nach dem demokratischen Nationalkonvent in San Francisco ziehe ich mich zurück und werde aller Wahrscheinlichkeit nach mich weder an der National- noch an der Lokalkampagne beteiligen. Es gereicht mir persönlich zur Genugtuung, daß die demokratische Partei in Cook County und im Staat die ausgezeichnete Stellung innehat, die sie jetzt einnimmt."

Was er mit der etwas kryptischen Aeußerung meinte, darüber wollte er sich nicht auslassen, doch bezog er sich allem Anschein nach darauf, daß die Partei jetzt geeint ist wie nie zuvor in ihrer Geschichte in Staat und County. Mit seinen politischen Feinden innerhalb der Partei besteht ein Abkommen, das ihnen ihren Besitzstand verbürgt, zugleich aber auch seiner eigenen Faktion die unumschränkte Kontrolle der Parteiorganisation sichert.

An die Stelle Sullivans als Führer der Partei werden Dennis J. Egan, George E. Brennan und John F. O'Malley treten.

Sullivan selbst wird sich mit seiner Gattin, Töchtern und Enkelkindern am 23. Januar nach Florida begeben, wo er wenigstens sechs Wochen zu verweilen gedenkt. Zur Präsidentschaftsvorwahl im April, in der die Delegaten zum Nationalkonvent werden erwählt werden, dürfte er wieder in Chicago eintreffen. Ein Kampf um die Delegaten ist nicht zu erwarten, da ein Abkommen zwischen der Faktion Sullivan und den anderen Faktionen die Frage gütlich regelt.

Indossieren Ald. Haderlein.

Die demokratische Liga der 24. Ward indossierte gestern in einer Versammlung in Iglers Halle die Kandidatur Ald. John Haderleins für den Stadtrat. Die Liga umfaßt außer den Anhängern der Faktion Sullivan auch die überwiegende Mehrzahl der Anhänger der Faktion Harrison mit Ausnahme der polnischen, die in der demokratischen Garde der 24. Ward zusammengefaßt sind. Den Vorsitz in der Versammlung führte Frank H. Becker. Den Antrag auf Indossierung Ald. Haderleins stellte der Armenpfleger der Countyverwaltung William H. Ehemann, lange Jahre Führer der Faktion Harrison in der Ward. Ald. Haderlein gehört dem Stadtrat seit zehn Jahren an und hat keinen ernstlichen Mitbewerber.

Erwarten Entscheidung heute.

Republikanische Kreise sehen mit großer Spannung dem Abschluß der Verhandlungen entgegen, die zwischen den hadernden Faktionen der Partei im Cook County bezüglich der Wahlen für die Countyparteileitung geführt werden. Es wird erwartet, daß die Verhandlungen heute zum Abschluß kommen werden. Von ihnen wird abhängen, ob sich ein Kampf auf der ganzen Linie um die Kontrolle der Parteileitung entspinnt, oder ob sich die drei Faktionen friedlich auf die Verteilung der Sitze in der Parteileitung einigen. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen werden, und daß die drei Faktionen sich am 13. April im Kampf messen werden.

Geldsendungen
Per Post und Kabel unter voller Garantie.
Schiffskarten
auf allen Linien nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.
Paßport-Applikationen mit Permit besorgen wir unentgeltlich.
Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.
Man schreibe oder spreche persönlich vor.
I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Phone Diversey 5428.
midosason

Verhandlungen beginnen.

Einhundertundvierzig „Rote" vor dem Einwanderungsinspektor.

Wird Wochen dauern.

Neue Streifzüge mögen folgen. — Vorsteher Brennan wendet sich gegen Kritik. — Empfiehlt Besuch von Westseite-Versammlungen.

In der Bridewell hat heute nachmittag das Verhör der kürzlich verhafteten Mitglieder der Kommunistenpartei vor dem Einwanderungskommissär Harry H. Landis begonnen. Es wird vielleicht Wochen dauern, denn, wie Kommissär Landis sagt, wird jeder einzelne Fall genau untersucht und jedem Angeklagten vollauf Gelegenheit gegeben werden, seine Seite der Sache darzulegen und sich zu verteidigen. Es soll nicht leicht darüber hingegangen, sondern gründlich zu Werke gegangen werden. Herrn Landis wird sein erster Gehilfe Howard Eby bei den Verhandlungen zur Hand gehen.

Sollte er, was wahrscheinlich ist, in einer Anzahl von Fällen zu der Ueberzeugung kommen, daß die Abschiebung der Betreffenden geboten und gerechtfertigt ist, so wird er von Zeit zu Zeit, während die Verhandlung gegen die übrigen noch fortdauert, entsprechende Empfehlungen nach Washington senden. Wenn dann von dort aus Ausweisungsbefehle eintreffen, so werden die Ausgewiesenen nach und nach in Gruppen von hier nach der östlichen Küste befördert werden.

Auf Grund der Verhaftsbefehle, die seinerzeit ausgestellt wurden, haben nur die erwähnten 240 Leute festgenommen werden können, während 215 nicht gefunden werden konnten. Diese sind anscheinend flüchtig oder halten sich versteckt, und es ist daher anzunehmen, daß das Justizdepartement neue Streifzüge vorhat.

Kritik an der Behörde.

Der Vorsteher des Untersuchungsbureaus, E. J. Brennan, wollte sich heute darüber nicht bestimmt äußern, wohl aber sprach er über die Kritik, die vielfach an der Behörde wegen ihres Vorgehens gegen die „Radikalen" geübt wird.

„Reformer und andere Leute," sagte Brennan, „beklagen häufig die „armen, unwissenden Ausländer", mit denen wir angeblich so erbarmungslos umspringen. Na, solche Leute sollten nur einmal den Versammlungen beiwohnen, die auf der Westseite, z. B. im Westseite-Auditorium, abgehalten werden, und die Reden hören, welche jene Hyänen halten und wie sie unser Land herunterreißen.

„Ferner werden, und das mit Recht, die Frauen und Kinder der Häftlinge bedauert. Wir sind keine Unmenschen und halten gleichfalls dafür, daß die Kinder nicht für die Sünden der Väter büßen sollten. Wir selbst können natürlich direkt nichts tun, aber in jedem Falle, in dem uns zu Ohren kommt, daß durch die Verhaftung eines Familienvaters dessen Familie der Not preisgegeben ist, machen wir es uns zur Aufgabe, wohltätige Gesellschaften auf den Fall aufmerksam zu machen und zur Hilfeleistung zu veranlassen."

Man verhüte Influenza.
Erkältungen verursachen Grippe und Influenza. Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) beseitigen die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.GROVE) auf jeder Schachtel, 30c.
1a5,14,23

Tod bei der Arbeit.

Jack Elliott, 1244 W. 64. Str., ein Arbeiter der Abwasserbehörde, wurde heute beim Ausbessern der Straßenbeleuchtung an 45. Str. und Roosevelt Road durch den elektrischen Strom getötet.

Dieser Verkauf für Donnerstag

Notion Ersparnisse

39c sanitäre Servietten, sechs in Paket — für.......... 27c

15c bis 20c Elastic Strumpfbänder für Kinder, schwarz oder weiß, Paar........ 7c

8c Dorcas Stopfgarn, in schwarz u. lohfarbig, Ballen...... 4c

10c und 15c weißer Lawn BiasTape, Größen 1 bis 5, 6 Yard Bolt für.......... 7c

15c Red Seal seid. Haarnetze, Kappen-Fasson, mit Elastic, für.. 9c

25c White Diamond Nähmaschinen-Oel — 3½ Unzen-Flasche für........ 15c

Main Floor

Prachtvolle neue Hüte

Eine hübsche Auswahl von garnierten Hüten, in neuen Formen, ganz aus Satin oder aus Satin in Verbindung mit Stroh od. Maline gemacht, in allen gewünschten Farben; niedrig markiert, zu

$5 & $6

Dritter Floor

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1873 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Cottage Cheese, frisch gemacht, 7c Pfd.

Fancy Wisconsin Long Horn Cream Käse, — per Pfund...... 32c

Haddock oder Codfisch. — frisch gefangen, Pfund...... 14c

Pumpkin, solid verpackt — Nr. 2 Büchse, für.......... 5c

Flunder, frisch gefangen, Pfund 9c

Tafelpfirsiche — fancy, kalifornische, in extra schwerem Sirup, — No. 2½ Büchse, für........ 47c

Tee, — fancy Oolong, Pfund...... 45c

Suppen, Priceleß Marke, sortiert, reguläre 12c Büchse, — für.......... 6c

Monarch Kaffee, frisch geröstet, drei Pfund Büchse für.. 1.49

Beef Extrakt, — Armours; massive 2 Unzen Jar........ 37c

Siebenter Floor

Frostilla 30c Größe, 19c

Mme. Isabells Vivian Gesichtspuder 35c Größe, für 18c

Levys Rouge du Theater, 25c Größe, für 15c

Reiner Leberthran, Pint Flasche — $1.20-Größe.... 89c

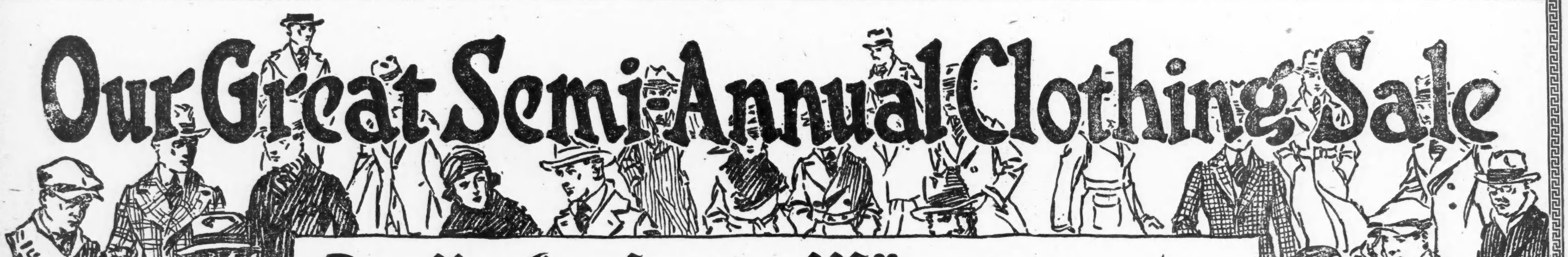
Trees Belladonna Pflaster, 25c Größe, für 15c

Glycerine Suppositories, Erwachsene oder Babies, 30c Größe, für.......... 19c

Danderine $1 Größe, 77c

Daggett & Ramsdells Cold Cream, zu 37c

Haupt Floor



Our Great Semi-Annual Clothing Sale

Der Verkauf auf den Männer warten

In diesem Verkauf findet Ihr Kleider für Männer, junge Männer und für Jünglinge — jede Art von Anzügen und Ueberziehern, die Ihr Euch nur denken könnt — **zu Preisen, welche in zahlreichen Fällen weit unter den heutigen Herstellungskosten sind.** Die Tausende von Männern, die diesen Verkäufen in den früheren Saisons beigewohnt haben, werden morgen hier Kleidungsstücke von demselben hochfeinen Qualitäts-Standard, in derselben großen Auswahl, zu Ersparnissen, die den besten gleichkommen, die wir jemals offeriert haben, vorfinden. Wenn Ihr Kleider gebraucht, dann kauft jetzt. Kauft zwei oder drei Kleidungsstücke. Die Geldausgabe wird sich für Euch gut bezahlen. Die kommenden Frühjahrs-Preise in Betracht gezogen, werdet Ihr gut tun, Anzüge und Ueberzieher bei diesem Verkauf zu kaufen und sie für den nächsten Herbst aufzubewahren. Kommt frühzeitig, solange die Auswahl noch eine vollständige ist.

Ueberzieher und Anzüge bis zu $30 wert, zu 19.85

369 Winter-Ueberzieher sind in dieser Partie, Fassons für Männer, junge Männer und Jünglinge. Sie umschließen Chinchillas, mit Shawl-Kragen, angebrochene Partien von Chesterfields in Oxford und braun, mit Sammetkragen; Sturmkragen-Ueberzieher, einzelne Sorten von anderen Partien Leder- und ledergefütterte Coats und Schaffell gefütterte Ulsters; Werte bis $30.00, zu 19.85.

Die Anzüge in dieser Partie umschließen die besten Fassons für Jünglinge und junge Männer, einfache und doppelbrüstige — in einfachen Farben und Mischungen, und in konservativen Fassons für Männer, in Winter- und Frühjahrs-Schwere; Werte bis zu $30.00; alle bei diesem Verkauf zu **19.85**

Ueberzieher und Anzüge bis zu $40 wert, zu 29.85

Mehr als 600 Winter-Ueberzieher zur Auswahl vorhanden — Chesterfields, Sturmkragen-Ueberzieher, Ulsterettes — jede populäre Fasson für Jünglinge, junge Männer und Männer; einfache Farben und Mischungen; ganz gefütterte und ein Viertel gefütterte; ebenso Leder-Coats; Werte bis zu $40.00, zu 29.85.

Anzüge in einer feinen Auswahl von einfachen und doppelbrüstigen Fassons; fesche Modelle für junge Männer; konservative Modelle für Männer. Es sind einfache Farben, Mischungen, Streifen und viele hübsche Muster; Winterschwere, Frühjahrschwere und Schwere für 12 Monate im Jahre; wert bis $40, zu **29.85**

Ueberzieher und Anzüge bis zu $55 wert, zu 39.85

Ein vorzügliches Sortiment von Ueberziehern ist in dieser Partie vertreten, einschließlich Ulsters, Ulsterettes, Chesterfields, ein Viertel mit Seide gefüttert und ganz gefüttert; hübsche Modelle für Jünglinge und für junge Männer, konservative Fassons für Männer. Sie waren regulär bis zu $55 markiert. Eine Partie von $50 und $55 Leder-Coats ist ebenfalls eingeschlossen. Auswahl für morgen zu 39.85.

Ungefähr jede Sorte Anzüge für Winter und das ganze Jahr herum, Staple und junge Männer Modelle, einfach und doppelbrüstig — $50 und $55 Werte, zu **39.85**

Ueberzieher und Anzüge bis zu $85 wert, zu 49.85

Trefft Eure Auswahl von allen unseren Winter-Ueberziehern, die bis zu $85 markiert waren—Pelzkragen Ueberzieher und pelzgefütterte Ueberzieher sind ausgenommen. Ihr werdet die Labels von den besten Fabrikanten Amerika's an diesen Kleidungsstücken erkennen. Eingeschlossen sind Ulsters, Ulsterettes, Formfitting Ueberzieher, Chesterfields — jede gewünschte Fasson und jeder Stoff. Ebenso $60 bis $75 Leder-Coats; alle zu 49.85.

Eure Auswahl von jedem Anzug in unserem Laden, regulär bis $85 markiert, morgen zu **49.85**

Extra Special Nr. 1
2,000 Paar Dutcheß und andere Marken von Hosen, welche bis zu $8.00 markiert waren. Donnerstag zu nur **5.95**

Extra Special Nr. 2
528 garantierte Regenröcke, jeder einzelne ein $7.50 Wert; alle Größen in der Partie, alle gehen Donnerstag zu nur **3.95**

Extra Special Nr. 3
$18.00 und $20.00 Sheep-Skin gefütterte Coats — Sport- und mittlere Längen—für Donnerstag zu **14.85**

Verkauf beginnt Donnerstag um 7.30 Vorm.
Um Männern entgegenzukommen, welche während des Tages nicht kommen können.
Nehmt die Dearborn Straße Türe am nächsten zur Adams
Zweiter Floor

Extra Special Nr. 4
Auswahl von allen Hudson Seal (gefärbte Moschusrate) — abnehmbare Kragen — $33.85 Werte, spez. Verkaufspreis, **23.85**

Extra Special Nr. 5
Auswahl von allen Eismänner-Hosen — gute Winterschwere — $8.95 und $9.95 Sorten — Donnerstag zu nur **6.95**

59c Vorhänge-Cretonnes, 39c

Draperie Cretonnes in einer hübschen Auswahl von Mustern, geeignet für Slip-Ueberzüge für Möbel, für Dresser Scarfs, Wäschebeutel, Sofakissen und Shirt Waist-Schachteln-Ueberzüge; 59c Wert; so lange diese Partie vorhält, am Donnerstag die Yard zu.............. 39c

Vierter Floor

$1.69 Brot-Behälter, $1.39

Brot-Behälter, aus schwerem Blech gemacht, weiß emailliiert, mit Rolling Top Tür, mit Goldbronze verziert, gute Haushalt-Größe, regulärer Preis $1.69, ein ungewöhnlicher Wert, Donnerstag zu.............. 1.39

Sechster Floor

9 bei 12 Tapestrie Brussels Rugs, 16.75

Tapestry Brussels Rugs, in hübschen Body Brussels Entwürfen, eine Qualität, die sich als außerordentlich dauerhaft erweisen wird; Größe 9×12 Fuß; ungewöhnlicher Wert; so lange diese Partie vorhält, Donnerstag zu.............. 16.75

Vierter Floor

Räumung von Skis

Der Ski-Sport ist einer der besten Sports im Freien für Männer, Damen, Knaben und Mädchen. Kauft Euch morgen ein Paar Skis zu diesen speziellen Preisen:

5 Fuß Größe, regulärer Preis das Paar $1.75, zu......... 98c

6 Fuß Größe, regulärer Preis das Paar $1.98, zu........ 1.29

7 Fuß Größe, regulärer Preis das Paar $2.98, zu........ 1.98

Zweiter Floor

Bargains in Männer-Hemden

Männerhemden, weiche oder gestärkte Manschetten, gute Muster zur Auswahl, aber nicht in allen Größen, unsere reguläre $2.00 Sorte, herabgesetzt, zwecks Räumung, auf......... 1.69

Ledergürtel für Männer, schwarz, lohfarbig und grau, alle Größen, angebrochene Partien der 1.50 Sorte $1

Unterhemden u. -Hosen für Männer, mittl. Schw., Kammgarn, nicht alle Größen, Räum., Stück zu 1.19

Haupt Floor

Verkauf von Shirting und Blusenseide

Japanische Plaid-Waschseiden, Farben als waschecht garantiert; direkte Nachahmungen der $5 und $6 Satin-Barred Gewebe; ungewöhnlich niedrig markiert, die Yard.......... 2.35

Prachtvolle schwarze ital. Charmeuse KleiderSatins, sehr dauerhaft; 40zöll.; zu einer Ersparnis von $1 die Yard, Donnerstag, die Yard 4.95

Reinwoll. Coatings, modern u. dauerhaft; sämmtl. 1½ Yd. breit, Ausw. von $7.50, $8.50 bis $9 Qualitäten, die Yard zu.......... 5.45

Zweiter Floor

Verkauf Custom Made Service Schuhe

Großer Einkauf unterm Preis, Lager der Indiana Shoe Korporation, Marion, Ind.

Mehr als 6,000 Paar in diesem Einkauf; alle handgemacht aus old-fashioned gegerbtem erste Qualität schwarzem und lohfarbigem Oberleder, auf dem U. S. Armee Munson-Leisten, mit soliden Oak-Leder und wasserdichten Viscolized Sohlen.

Dieselben sind besonders geeignet für den Gebrauch für Handwerker, Zimmerleute, Bauarbeiter, Polizisten, Motorführer, Kondukteure, Lastwagenfuhrleute und Männer, deren Beruf starke, dauerhafte Schuhe erfordert.

Vierzehn verschiedene Sorten; alle Größen in jeder Mode. Größen sind in deutlichen Zahlen markiert und zwecks schneller Auswahl arrangiert.
$5, $5.50, $6 und $6.50 Sorten zu 3.85
$7, $8, $9 und $10 Sorten zu 5.85

3.85 Worth 5 to 6.50

5.85 Worth 7 to 10

Main Floor, Dearborn Street

Irish Leinen Tisch-Damast

Echter irischer Leinen - Tischdamast, ein spezieller Einkauf, nur 750 Yards in der Partie, eine vorzügliche $4.25 Qualität, speziell, Donnerstag, die Yard zu.............. 3.69

Vierter Floor

2- und 3-Quart Heißwasserflaschen

Heißwasser-Flaschen, aus rotem, weißem und chokoladefarbigem Gummi gemacht, 98c Sorte, mit geringen Fehlern, aber garantiert, nicht leck zu sein, zu.............. 43c

Fountain Syringes mit sämmtl. Zubehör, 1, 2 und 3 Quart Größen, weißes, rotes u. chokoladenfarb. Gummi, $1.25 Qualitäten, für.............. 59c

Ganz Gummi Sheeting, Yard breit,— (5 Yards an jeden Kunden, — $1.19 Wert, zu.............. 69c

Haushalt - Handschuhe, — ganz aus Gummi, alle Größen, 39c Wert, für.............. 27c

I. P. Loose Leaf Notizbücher

I. P. Notizbücher für Studenten, mit losen Blättern, Größe der Blätter 5½×8½; zwei Ringe, Stahl-Rückseite, Zeugdeckel, mit Blättern angefüllt; regulärer Preis 50c, Donnerstag zu...... 33c

Haupt Floor

Einfache Crepepapier-Servietten

Während des Jahres gibt es Dutzende von Gelegenheiten, bei denen man Servietten braucht. Hier bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit, eine Anzahl zu großen Ersparnissen zu kaufen. So lange 200,000 Dutzend vorhalten, das tausend.............. 98c

Siebenter Floor

Continental sanitäre Fensterventilatoren

Continental sanitäre Fenster-Ventilatoren, veranlassen, daß fortwährend frische Luft zugeführt wird, ohne Zugluft, Staub oder Schmutz; ersparen Doktorrechnungen; sollten in jedem Schlafzimmer, Wohnzimmer, Hospital, jeder Office usw. vorhanden sein; von Aerzten empfohlen; an Fenstern von gewöhnlicher Größe anzubringen.. 39c

Sechster Floor

Damenanzüge bedeutend reduziert

Eine Räumung von fünfzehn blauen Serge und Oxford Silvertone Suits für Damen, früher zu $55 markiert, herabgesetzt zwecks Räumung, Donnerstag zu.............. $25

500 beschmutzte baumwollene Voile- und Organdie-Blusen, früher $1.58 bis $3.95, alle markier zu einem niedrigen Preis, zwecks schneller Räumung, Donnerstag zu.............. $1

Dritter Floor

UMI